

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 2. Juni-Heft

Redaktionsschluß: 22. Juni 1931
Ausgabetag: 25. Juni 1931

11. Jahrgang Nr. 12

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
		1930			1931					
Gütererzeugung										
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	77,6	75,4	72,5	67,7	68,8	72,2	74,0	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	12 217	10 816	11 516	11 527	9 794	10 607	9 506	9 337	
Braunkohlenförderung	"	13 141	11 692	11 689	11 028	9 514	10 064	9 597	10 497	
Kokszerzeugung (ohne Saargebiet)	"	2 499	2 321	2 274	2 240	2 010	2 120	1 852	1 867	
Haldenbestände Ruhrgebiet*)**)	"	9 291	9 837	9 842	9 852	9 939	10 087	10 353	10 188	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	687	637	615	603	520	561	529	555	
Rohstahlerzeugung	"	858	739	744	774	764	813	741	744	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	115,9	91,1	89,2	106,1	95,9	100,1	75,6	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte	12 959	12 273	8 163	5 936	6 748	4 712	5 190	.	
{ Bauvollendungen Δ)		15 867	12 767	12 925	10 739	7 931	6 862	9 857	6 740	
{ Gebäude insges. Δ)		3 882	3 379	3 358	2 895	1 889	1 785	2 197	1 839	
Beschäftigungsgrad*)										
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	3 252,1	3 698,9	4 383,8	4 886,9	4 971,8	4 743,9	4 358,2	4 067,0	
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 072,5	2 354,0	2 832,7	3 364,8	3 497,0	3 240,5	2 789,6	2 507,6	
Vollarbeitslose) auf 100 Gewerkschaftsmitglieder {	vH	23,6	26,0	31,7	34,2	34,5	33,8	31,9	30,0	
Kurzarbeiter	"	15,4	16,1	16,9	19,2	19,5	19,0	18,2	17,5	
Außenhandel †)										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	833,6	734,3	681,3	715,3	620,3	584,0	679,4	599,8	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	430,2	382,6	358,7	374,5	331,4	297,2	367,7	310,7	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	1 073,0	931,3	902,9	774,8	778,2	866,8	818,0	783,4	
davon Fertigwaren	"	817,4	711,0	697,4	575,0	591,0	662,3	619,9	592,8	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	405,3	336,7	349,1	302,7	281,3	329,4	326,4	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	104,6	87,9	94,4	86,4	76,5	91,8	98,9	.	
Güterverkehr	"	257,8	223,6	207,8	190,9	182,6	209,9	197,9	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 768	3 317	3 077	2 736	2 507	2 919	2 771	2 814	
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	11 750	9 620	11 300	8 586	6 032	7 972	8 147	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	"	3 577	3 275	3 239	2 665	2 265	2 788	2 663	.	
Preise										
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	120,2	120,1	117,8	115,2	114,0	113,9	113,7	113,3	
Agrarstoffe		109,3	112,0	110,4	106,7	105,9	106,7	108,3	109,2	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		114,2	112,9	109,9	107,5	106,4	106,2	104,9	103,4	
Industrielle Fertigwaren		146,9	144,9	142,9	141,5	139,8	138,7	137,7	137,2	
Produktionsmittel		137,0	136,0	135,1	134,2	132,9	132,2	131,5	131,2	
Konsumgüter	154,4	151,6	148,8	147,1	145,0	143,6	142,4	141,7		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	145,4	143,5	141,6	140,4	138,8	137,7	137,2	137,3	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		149,1	146,8	144,1	142,6	140,5	139,2	138,7	138,8	
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. RM	6 268,0	6 192,8	6 379,0	5 959,2	6 017,5	6 045,8	5 915,1	5 855,5	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	11 212,0	8 684,0	9 447,0	9 588,0	7 962,0	8 882,0	8 969,0	8 607,0	
{ Postscheckverkehr (insgesamt)	"	12 472,5	11 018,1	11 746,0	11 859,1	9 697,1	10 214,4	10 910,5	10 135,2	
Notenbanken { Gold und Devisenbestand*)	"	2 471,2	2 797,3	2 777,7	2 535,9	2 542,2	2 602,5	2 616,3	2 667,2	
{ Notenbankkredite*)	"	2 791,0	2 496,6	2 988,5	2 367,4	2 514,4	2 512,9	2 290,4	2 124,3	
Privatdiskont	% p. a.	4,66	4,79	4,83	4,75	4,88	4,76	4,65	4,65	
Aktienindex	1924/26 = 100	95,8	92,3	87,3	81,8	85,6	91,1	92,4	83,0	
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	45,5	15,5	33,1	74,9	47,7	14,3	14,2	259,8	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	122	149	145	226	146	183	224	.	
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	10 190,5	10 271,7	10 400,0	10 767,1	10 946,3	11 043,7	11 165,3	.	
{ Einzahlungsüberschuß	"	37,2	78,1	-16,1	112,7	95,8	66,5	84,2	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	1 099,0	641,2	557,3	1 047,1	632,1	467,5	813,7	.	
Gesamte Reichsschuld*)	"	10 939,5	11 453,8	11 321,4	11 280,8	11 202,1	11 342,2	11 349,7	11 494,0	
Konkurse	Zahl	843	829	850	1 085	1 065	1 240	972	956	
Vergleichsverfahren	"	480	467	477	518	546	662	655	655	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,5	9,9	10,0	5,5	7,5	8,1	8,8	10,8	
Geburten (Lebendgeburten)		49 Großstädte	11,9	12,0	12,0	12,5	12,8	12,8	12,0	12,4
Sterbefälle (ohne Totgeburten)		"	9,6	9,7	10,8	12,6	12,9	12,1	11,3	10,4
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	4 124	2 233	920	1 159	839	1 031	1 028	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. Neue Berechnung; für 1930 geschätzt. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. —) Ohne Antwerpen. — 2) Ohne Amsterdam.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Der Öl- und Fettverbrauch Deutschlands.

Durch die für das Jahr 1928 durchgeführten Produktions-erhebungen in allen wichtigen öl- und fettverbrauchenden Industrien sind erstmalig eingehende Angaben über die Zusammensetzung des Öl- und Fettkonsums und seine Verteilung auf die verschiedenen Verbrauchszweige zu erhalten. Der deutsche Gesamtverbrauch an Fettstoffen ist für das Jahr 1928 mit fast 1,65 Mill. Tonnen zu veranschlagen. Im einzelnen verteilt sich der Verbrauch folgendermaßen auf die Hauptposten:

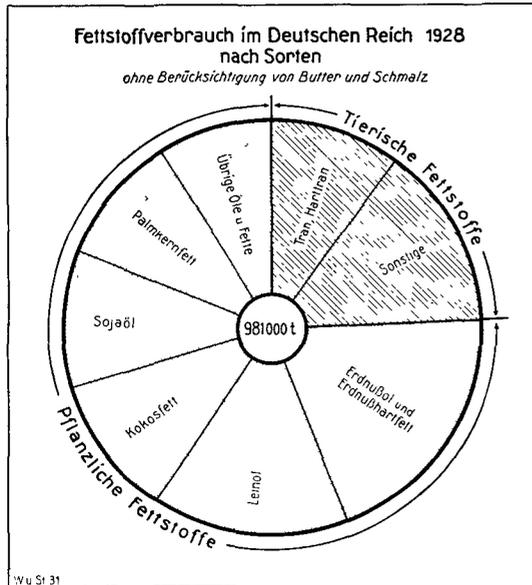
Pflanzliche Öle und Fette	742 000 t
Butter ¹⁾	rd. 452 000 t
Schmalz ¹⁾	» 212 000 t
Sonstige tierische Fettstoffe ²⁾	» 239 000 t

In der folgenden Untersuchung werden die geschätzten Mengen Butter und Schmalz, die ausschließlich zur menschlichen Ernährung bestimmt sind, nicht weiter berücksichtigt.

Der deutsche Fettstoffverbrauch (ohne Butter und Schmalz) betrug im Jahre 1928 981 000 t. Die Menge verteilt sich zu rd. drei Vierteln auf die pflanzlichen Öle und Fette und zu rd. einem Viertel auf die tierischen Fette einschl. Tran. Während die pflanzlichen Öle und Fette fast ausschließlich aus dem Auslande oder aus ausländischen Rohstoffen stammen, gründet sich die Versorgung mit tierischen Fetten und Tran zu 60 vH auf den Bezug aus dem Auslande, das vor allem den Rohtran liefert.

Die wichtigsten Öle und Fette des deutschen Fettstoffverbrauchs sind³⁾:

	1000 t	vH
Erdnußöl, gehärtet und ungehärtet	193	19,7
Leinöl	149	15,2
Talg, Talgprodukte	118	12,1
Kokosfett	109	11,1
Sojaöl	104	10,6
Tran, Harttran	99	10,1
Palmkernfett	99	10,1



Die Anteile der einzelnen Öle und Fette am Gesamtverbrauch richten sich nicht nur nach der wirtschaftlichen Lage der verbrauchenden Industriezweige, sondern ändern

¹⁾ Vgl. «Blätter für landwirtschaftliche Marktforschung», Heft 8 (1931), S. 359. — ²⁾ Unter Berücksichtigung von Talg, Talgprodukten, Tran, Knochen- und Abfallfetten. Dagegen blieben Speck und die mit dem Fleisch verbundenen Fette außer Betracht. Die Talgproduktion wurde berechnet auf Grund von Angaben des Enqueteausschusses für 1927 unter Zuhilfenahme der Schlachtziffern für 1928. Die Gewinnung von Knochen- und Abfallfetten wurde auf Grund von Ermittlungen bei den Hauptverbrauchern geschätzt. — ³⁾ Bei den ein- und ausgeführten Ölen und Fetten sind teilweise auch Raffinations-fettsäuren mitenthalten, die für diese Berechnung nicht ausgesondert wurden.

sich auch entsprechend der Nachfrage nach minderwertigeren oder besseren Erzeugnissen und nach der Preislage der verschiedenen Fettstoffe.

Über die Bedeutung der einzelnen Rohstoffländer für die Fettstoffversorgung Deutschlands lassen sich keine genauen Angaben machen, da ein beträchtlicher Teil der in der Ölmühlen- und Ölveredelungsindustrie gewonnenen Erzeugnisse wieder zur Ausfuhr gelangt. Immerhin ergibt eine Gliederung der Fettstoffzufuhr nach Herkunftsgebieten ungefähr ein Bild von dem Grad der Abhängigkeit von den einzelnen Rohstoffländern. Hierbei erscheint es zweckmäßig, die pflanzlichen Fettstoffe und Tran, die nahezu ausschließlich aus dem Auslande kommen, für sich zu betrachten, da die Einfuhr der tierischen Fette starken Schwankungen unterliegt. Im Jahre 1928 sind rd. 1 010 000 t pflanzliche Öle und Fette (Ölsaaten und -früchte auf Fettstoffe umgerechnet) sowie Tran aus dem Auslande¹⁾ bezogen worden, von denen über 86 vH unmittelbar aus nichteuropäischen Ländern, und zwar vorwiegend aus tropischen Gebieten, eingeführt wurden. Aber auch der Rest, der statistisch als Einfuhr aus Europa bezeichnet wird, betrifft hauptsächlich überseeische Rohstoffe. So wird z. B. der Tran, der mehr als die Hälfte dieses Restes ausmacht, vorwiegend im südlichen Eismeer gewonnen, und die aus Westeuropa importierten pflanzlichen Fettstoffe sind vorwiegend tropischer Herkunft. Im einzelnen gliederte sich die Gesamt-einfuhr dieser Fettstoffe folgendermaßen:

Herkunftsgebiet	1000 t	vH	davon waren 1000 t
Britisch-Indien, Niederland-Indien, Ceylon	339	33,6	204 aus Erdnüssen 121 aus Kopra
Afrika	207	20,5	153 aus Palmkernen 42 aus Erdnüssen
Ostasien	157	15,6	135 aus Sojabohnen
Amerika	157	15,5	134 aus Leinsaat
Nord-, Ost-, Südosteuropa ..	82	8,1	66 Tran und Harttran 8 aus Raps und Rubsen
West- und Sudeuropa	57	5,6	14 aus Leinsaat 17 Tran, Harttran und Hartfette
Übrige Gebiete	11	1,1	8 Rucinisol
Insgesamt	1 010	100,0	—

Diese Verteilung nach Herkunftsgebieten und Rohstoffen ändert sich in den verschiedenen Jahren je nach der Preislage der einzelnen Rohstoffe und nach den Verhältnissen auf dem Ölkuchenmarkt; aber auch strukturelle Veränderungen sind hier von Bedeutung. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die Einfuhr auf wenige wichtige Rohstoffe konzentriert, während z. B. die Anteile von Raps, Sesam und Baumwollsaat stark zurückgegangen sind. Durch die Preisverschiebung, besonders nach 1926, zugunsten der Ölkuchen gegenüber den Ölen und Fetten war ein starker Anreiz zur Verarbeitung von Ölsaaten (namentlich von Erdnüssen und Sojabohnen) gegeben, die eine besonders hohe Ausbeute von Ölkuchen ergeben, während die fettreichen Saaten (Kopra, Palmkerne) an Bedeutung verloren haben. Damit war auch eine geographische Verschiebung der Einfuhr verbunden. So hat besonders die Einfuhr aus Ostasien durch die vermehrte Verarbeitung von Sojabohnen zugenommen. Ferner ist in der Nachkriegszeit ein Einfuhrrückgang aus Afrika und eine beträchtliche Steigerung des Imports aus Indien festzustellen. Die Versorgung mit Kopra hat sich in zunehmendem Maße auf den Bezug aus Niederländisch-Indien umgestellt, während Britisch-Indien und Ceylon an Bedeutung verloren haben. Bei der Palmkern-einfuhr ist das Kongogebiet zugunsten Britisch-Westafrikas als Lieferant stark zurückgetreten. Hinsichtlich der einzelnen Herkunftsgebiete ist allgemein zu sagen, daß der Anteil aller kleineren Bezugsländer, so Ägyptens und Rußlands (UdSSR), gesunken ist.

Die Wiederausfuhr, die nur zum kleinen Teil die Ölsaaten und -früchte als solehe betrifft, erfolgt nach Verarbeitung der öl- und fetthaltigen Rohstoffe in der Ölmühlen- und Ölveredelungsindustrie. Sie betrug im Jahre 1928 (ohne Berücksichtigung der Saaten

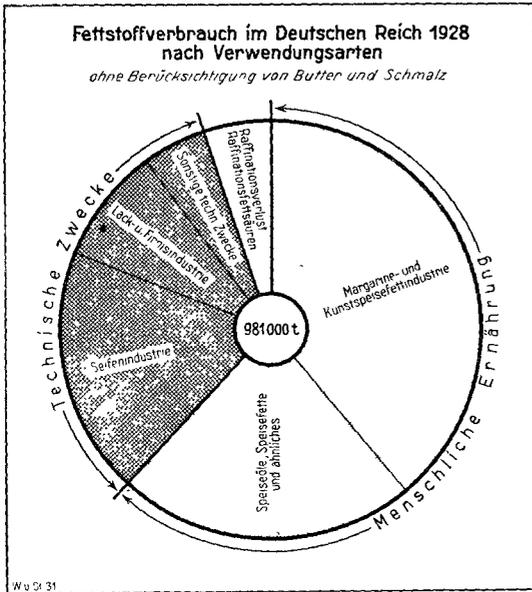
¹⁾ Diese auf Grund der Außenhandelsstatistik berechnete Angabe deckt sich nicht vollständig mit den Ermittlungen der Produktionsstatistik, die nur die tatsächlich verarbeiteten Mengen erfaßt.

und Früchte) 168 360 t. Davon entfiel der größte Teil auf Fettstoffe tropischer Herkunft, und zwar:

- 38 000 t auf Erdnußöl
- 13 500 t » pflanzliche Hartfette¹⁾
- 38 200 t » Palmkernfett
- 33 200 t » Sojaöl
- 19 000 t » Kokosfett
- 10 900 t » Harttrane

¹⁾ Vorwiegend Erdnußhartfett.

Der Fettstoffverbrauch (ohne Butter und Schmalz) ist zu einem Drittel für technische Zwecke und zu zwei Dritteln für die menschliche Ernährung bestimmt. Es entfallen also auf den technischen Verbrauch rd. 326 500 t, auf den menschlichen Konsum rd. 654 400 t unveredelte Öle und Fette. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die zu Speisezwecken bestimmten Rohöle und -fette erst einer Raffination und Veredlung unterworfen werden, bei der Raffinationsfettsäuren entstehen, die ebenfalls der technischen Verwendung noch zuzurechnen sind.



Verbrauch für die menschliche Ernährung. Der Verbrauch an raffinierten und veredelten Ölen und Fetten zum unmittelbaren menschlichen Konsum oder zur Weiterverarbeitung auf Margarine betrug im Jahre 1928 rd. 606 100 t. Hiervon kommen 456 000 t, also über drei Viertel, auf pflanzliche Öle und Fette und 150 000 t auf tierische Fette einschl. Tran und Harttran.

Verteilung der für die menschliche Ernährung verbrauchten Fettstoffe (außer Butter und Schmalz).

Fettstoff	Menge t	Anteil am Verbrauch vH
Erdnußöl.....	81 550	28,7
Pflanzl. Hartfette*).....	92 350	
Sojaöl.....	98 850	16,3
Kokosfett.....	90 650	15,0
Harttran.....	75 650	12,5
Talg, Talgprodukte.....	67 500	11,1
Palmkernfett.....	50 450	8,3
Leinöl.....	9 800	1,6
Sonstige pflanzl. Öle und Fette.....	39 300	6,5
Insgesamt	606 100	100,0

*) Davon 86 950 t Erdnußhartfett.

Von den 606 100 t wurden im Jahre 1928 rd. 386 000 t, d. h. nahezu 64 vH, auf Margarine und Kunstspeisefett weiterverarbeitet. Die restlichen 220 000 t wurden hauptsächlich als Speiseöle sowie als unvermischte pflanzliche Speisefette (vorwiegend Kokos- und Palmkernfett) und als

Speisetalg abgegeben. Die Speiseöle und -fette gehen außer in den unmittelbaren menschlichen Konsum noch zum kleinen Teil in einige Zweige der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. So verbrauchen die Fischkonserven-, Mayonnaisen- und Fleischsalatfabriken geringe Mengen Öle, vorwiegend Sojaöl, während die Kek-, Waffeln- und Pralinenfabriken nebenher auch etwas Kokos- oder Erdnußfett verwenden.

Die Verteilung auf den unmittelbaren Konsum einerseits und auf die Weiterverarbeitung zu Margarine und Kunstspeisefett andererseits ist bei den einzelnen wichtigen Ölen und Fetten sehr verschieden. Die Hartfette und Harttrane finden fast ausschließlich in der Margarineindustrie Verwendung. Die wichtigeren natürlichen Pflanzenfette, wie Kokos- und Palmkernfett, werden zusammen zu fast zwei Dritteln auf Margarine und Kunstspeisefett verarbeitet. Am Verbrauch der pflanzlichen Öle ist demgegenüber der unmittelbare Konsum weit stärker beteiligt. Es wurden z. B. im Jahre 1928 verbraucht (in t):

	Sojaöl	Erdnußöl	Leinöl
von der Margarine- und Kunstspeisefettindustrie.....	44 200	42 500	9 800
für den unmittelbaren Konsum.....	54 650	39 050	9 800

Von den übrigen pflanzlichen Ölen und Fetten gehen noch rd. 10 000 t unmittelbar in den menschlichen Konsum, während rd. 29 000 t von den Margarine- und Kunstspeisefettfabriken aufgenommen werden.

Diese Anteile sind von Jahr zu Jahr verschieden groß, weil vor allem die Zusammensetzung des Rohstoffverbrauchs der Margarineindustrie Änderungen unterliegt. Eine gewisse Grenze hierfür ist allerdings dadurch gesetzt, daß auf die flüssigen Öle erfahrungsgemäß nicht mehr als 22 bis 25 vH des Fettstoffeinsatzes entfallen. Durch die Fetthärtung ist aber seit der letzten Vorkriegszeit ein Mehrverbrauch ursprünglich flüssiger Fettstoffe ermöglicht worden, der sich jedoch vorläufig aus technischen Gründen fast ausschließlich auf Erdnußöl und Tran beschränkt. Neuerdings werden auch Sojaöl und Leinöl in kleineren Mengen einer Härtung unterworfen. Neben diesen mehr strukturellen Umstellungen sind auch die konjunkturell bedingten Austauschmöglichkeiten von Bedeutung. Es kann z. B. Kokos- oder Palmkernfett durch Harttran ersetzt werden; für Erdnußhartfett, das durch kein pflanzliches Fett vertretbar ist, ist teilweise auch Neutrallard oder Oleomargarin zu verwenden. Schließlich ist von Bedeutung, daß für die billigeren Margarinearten vorzugsweise Sojaöl, für die teureren Sorten dagegen mehr Erdnußöl verwendet wird.

Verbrauch für technische Zwecke. Der Öl- und Fettverbrauch für technische Zwecke errechnet sich aus dem gesamten Fettstoffverbrauch abzüglich der für die menschliche Ernährung bestimmten Fettstoffe. Hiernach ergeben sich 318 950 t, von denen 318 950 t durch die amtlichen Erhebungen bei den Hauptverbrauchern ermittelt worden sind.

Im einzelnen verteilt sich der (statistisch ermittelte) Fettstoffverbrauch für technische Zwecke folgendermaßen auf die verschiedenen Öle und Fette:

Leinöl.....	125 500 t
Sonstige pflanzliche Öle.....	27 150 t
Pflanzliche Fette (vorwiegend Palmkern- u. Palmfett).....	77 750 t
Tierische Fette.....	71 600 t
Tran und Harttran.....	16 950 t

An erster Stelle steht das Leinöl, auf das rd. 39 vH des technischen Verbrauchs entfallen. Die tierischen Fette einschließlich Tran und Harttran sind mit fast 28 vH, die pflanzlichen festen Fette mit über 24 vH an der technischen Fettstoffverarbeitung beteiligt. Auf die pflanzlichen Öle (ohne Leinöl) kommen demgegenüber nur rd. 9 vH. Der nicht ermittelte Verbrauch bezieht sich vor allem auf Leinöl und Rizinusöl. Die nicht erfaßten Mengen Leinöl werden hauptsächlich vom Farbenhandel und Malergewerbe für die eigenen Firnisochereien und auch von der Wachs- tuch-, Ledertuch- und Kunstlederindustrie aufgenommen. Der Verbrauch von Rizinusöl ist, soweit es als Schmieröl für Flugzeug- und andere Schnellmotoren Verwendung findet, nicht ermittelt worden. Nicht bekannt ist ferner der Verbrauch von Palmfett für die Weißblechzinnung.

Bei der Verteilung nach den einzelnen Fettstoffen ist zu berücksichtigen, daß nur in der Seifenindustrie viele verschiedenartige Öle und Fette nebeneinander verwendet werden können, während alle übrigen Industrien fast ausschließlich auf Leinöl angewiesen sind. Eine Ausnahme bildet die Stearinindustrie, die zu rd. 90 vH tierische Fette und zu etwa 10 vH pflanzliche Fette, und zwar vorwiegend Palmfett, verarbeitet. Daraus ergibt sich, daß der Anteil des Leinöls verhältnismäßig konstant ist und sich hauptsächlich mit der Verschlechterung oder Besserung der wirtschaftlichen Lage einzelner Verbrauchszweige ändert, während die übrigen Fettstoffe, die vorwiegend in der Seifenindustrie verbraucht werden, sich gegenseitig je nach ihrer Preislage in gewissen Grenzen anteilmäßig verschieben können. Ferner hängt die Zusammensetzung des gesamten Rohstoffverbrauchs der Seifenindustrie auch von der Nachfrage nach den einzelnen Seifensorten ab, die allerdings auch aus verschiedenen gegeneinander vortretbaren Rohstoffen hergestellt werden können.

Die Seifenindustrie ist der Hauptabnehmer der für technische Zwecke bestimmten Fettstoffe. Im Jahre 1928 entfielen auf sie mit fast 190 000 t über 58 vH des technischen Fettstoffverbrauches. Hierzu kamen 17 800 t Raffinationsfettsäuren. An zweiter Stelle steht der Ölverbrauch für die Herstellung von Lacken, Firnis, der etwa ein Viertel des technischen Verbrauchs ausmacht. In der Ölveredelungsindustrie wurden allein rd. 71 000 t für die Bereitung von Firnis, Lackleinöl und Standöl und in den Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenfabriken außerdem etwa 13 000 t rohe Öle verarbeitet. Der Rest in Höhe von 52 400 t verteilt sich auf mehrere Verbrauchszweige.

Verteilung des technischen Fettstoffverbrauchs nach Industriezweigen.

Industriezweig	Öl- und Fettverbrauch einschl. der veredelten Öle	
	t	vH
Seifenindustrie	189 900	58,2
Lack-, Lackfarben- und Ölfarbenindustrie ¹⁾	26 900	8,3
Linoleum-, Wachs- und Ledertuchindustrie ²⁾	rd. 25 000	7,7
Lederindustrie ¹⁾	10 200	3,1
Druckfarbenindustrie ¹⁾	4 400	1,3
Sonstiger Verbrauch von Firnis, Lackleinöl und Standöl ³⁾	53 300	16,3
Stearinindustrie und sonstige Industriezweige	16 800	5,1

¹⁾ Einschl. des Verbrauchs der veredelten Öle. — ²⁾ Nach Sachverständigenangaben vor dem Enqueteausschuß, vgl. Enquetebericht »Die deutsche Ölmühlindustrie« 1930, S. 229. — ³⁾ Absatz der Ölveredelungsindustrie außer an die oben aufgeführten Verbrauchszweige.

Der Außenhandel mit den Erzeugnissen der Fettverarbeitung ist in den meisten Fällen im Verhältnis zum Inlandsverbrauch der entsprechenden Produkte gering. Bei sämtlichen Waren ist ein Ausfuhrüberschuß festzustellen.

Erzeugnis	Ausfuhrüberschuß in t effektiv Fettstoffinhalt	
Seife aller Art	15 750	rd. 4 000
Ölfirnisse, Lack u. dgl.	7 400	» 1 500
Druckfarben	1 500	» 300
Linoleum, Wachtuch u. dgl.	11 150	» 3 300
Spaltungsfettsäuren, Kerzen,	14 300	» 14 750
Margarine	1 350	» 1 150
Insgesamt	51 450	rd. 25 000

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im April 1931.

Die zur Rohstahlgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im Berichtsmonat 1 831 500 t Roheisen und 1 976 900 t Rohstahl, rd. 5 vH weniger Roheisen und 6 vH weniger Rohstahl als im März und 25 vH bzw. 21 vH weniger als im April 1930. Die Rohstahlgewinnung war um 213 000 t geringer als die Summe der vereinbarten Quoten. Der Rückgang ging fast ausschließlich zu Lasten des deutschen Anteils; die Produktion im Deutschen Reich blieb sogar um 221 000 t hinter der deutschen Quote zurück, Frankreich übertraf seine Quote um 15 000 t. Arbeitstäglich betrug die Leistung im April 61 051 t Roheisen und 80 315 t Rohstahl, 1,8 vH bzw. 0,8 vH weniger als im vorangegangenen Monat.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	April	März	Febr.	April	Jahresproduktion	
	1931			1930	1930	1929
Erzeugung nach Sorten						
Roheisen						
Hämatiteisen	33,8	32,1	30,9	58,4	735,7	1 091,1
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	42,1	47,1	34,9	95,2	896,0	1 189,4
Thomasroheisen	372,3	395,0	360,2	552,9	6 190,4	8 424,9
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	80,9	86,4	94,3	194,4	1 867,5	2 667,9
Rohstahl						
Thomasstahl	307,7	322,5	297,8	452,6	5 136,5	7 394,5
Basische Siemens-Martin-Stahl-Tiegel- und Elektrostahl	406,3	459,2	434,2	538,7	5 936,2	8 223,9
Stahlformguß	8,7	9,4	7,8	8,8	102,1	151,1
	14,3	15,5	13,9	21,1	230,2	297,0
Erzeugung nach Bezirken						
Roheisen						
Rheinland und Westfalen	443,3	482,7	455,4	720,9	7 858,9	10 985,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberrhessen	15,8	15,1	15,6	39,9	416,2	657,5
Schlesien	5,4	6,1	5,7	8,8	86,5	180,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	43,7	38,1	25,2	104,2	1 042,2	1 264,4
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	20,9	19,4	18,3	27,6	290,7	313,6
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen	606,6	663,6	626,5	826,3	9 324,0	13 171,5
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberrhessen	15,4	18,9	15,0	20,7	245,7	381,7
Schlesien	33,0	35,5	38,9	31,1	354,0	535,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	52,9	54,5	45,1	106,6	1 058,7	1 291,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	17,1	16,1	16,0	23,1	248,9	282,7
Land Sachsen	18,3	24,6	22,6	26,0	307,2	582,3

Im Deutschen Reich standen am Ende des Berichtsmonats 58 Hochöfen, 2 mehr als Ende März im Feuer; 41 Hochöfen waren gedämpft, 61 gelöscht. Die durchschnittliche arbeitstäglich Leistung von 17 639 t Roheisen war um 2,6 vH geringer als im März und über 41 vH geringer als im April 1930. Der Rückgang betraf die Bezirke Rheinland-Westfalen und Schlesien, während sich die Produktion in den übrigen Bezirken gut behauptete. Die durchschnittliche arbeitstäglich Erzeugung von 30 973 t Rohstahl war um 1 vH geringer als im März und über 28 vH geringer als im April 1930. Nur in Süddeutschland behauptete sich die Produktion; verhältnismäßig den stärksten Verlust hatte das Land Sachsen.

Im Saargebiet wurde im Laufe des Berichtsmonats 1 Hochöfen gelöscht, so daß noch 21 tätig blieben. Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung war um 5,6 vH geringer als im März; die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung nahm nur um 1,3 vH ab.

In Luxemburg ging die arbeitstäglich Roheisenerzeugung um nicht ganz 1 vH zurück.

In Belgien nahm die arbeitstäglich Roheisenerzeugung noch um 1 vH, die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung um mehr als 5 vH zu.

In Frankreich standen wie im März 133 Hochöfen im Feuer, 20 weniger als vor einem Jahre. Es war eine kleine Abnahme der durchschnittlichen arbeitstäglich Roheisen- und Rohstahlerzeugung um 1,6 vH bzw. um 2,8 vH zu verzeichnen. Die Erzeugung in Elsaß-Lothringen im April (März) betrug 254 000 t (257 000 t) Roheisen und 204 000 (207 000 t) Rohstahl, wovon 167 000 (171 000 t) auf Thomasstahl entfielen.

In Großbritannien waren am Ende des Berichtsmonats 78 Hochöfen tätig, 3 weniger als Ende April. Die durchschnittliche arbeitstäglich Roheisenerzeugung ging gegen März um 6,5 vH, die Rohstahlgewinnung um fast 14 vH zurück. Die Ausfuhr an Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott erreichte im April (März) 190 900 (173 000) t, die Einfuhr 196 500 (213 800) t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika standen am Ende des Berichtsmonats 113 Hochöfen in Betrieb, 3 weniger als Ende März. Dennoch wies die arbeitstäglich Roheisenerzeugung von 68 397 t eine Zunahme um 2,7 vH gegen März auf. Dagegen ging die arbeitstäglich Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken (106 391 t) um 9 vH zurück. Die Stahlwerke waren mit 49 vH ihrer Kapazität beschäftigt gegen 54 vH im März. Der Bestand an unerledigten Aufträgen des Stahltrasts nahm Ende April um fast 100 000 t auf 3,96 Mill. t ab.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland
(in 1 000 t).

Länder	April	März	Febr.	April	Jahresproduktion	
	1931			1930	1930	1929
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	529	561	520	901	9 695	13 240
Saargebiet.....	136	149	138	168	1 912	2 105
Luxemburg.....	171	178	169	221	2 474	2 906
Belgien.....	258	263	240	313	3 394	4 041
Frankreich.....	738	775	726	854	10 098	10 364
Großbritannien.....	328	363	323	630	6 296	7 711
Rußland (UdSSR) ¹⁾	430	5 005	4 322
Polen.....	.	37	35	38	478	706
Schweden ²⁾	38	35	42	457	490
Österreich ³⁾	12	13	33	287	462
Tschechoslowakei.....	98	102	98	125	1 435	1 645
Italien ⁴⁾	43	44	37	45	534	678
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	2 052	2 065	1 734	3 233	31 903	42 964
Kanada ⁶⁾	58	47	74	759	1 108
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	17,6	18,1	18,6	30,0	26,6	36,3
Saargebiet.....	4,5	4,8	4,9	5,6	5,2	5,8
Luxemburg.....	5,7	5,8	6,0	7,4	6,8	8,0
Belgien.....	8,6	8,5	8,6	10,4	9,3	11,1
Frankreich.....	24,6	25,0	25,9	28,5	27,7	28,4
Großbritannien.....	10,9	11,7	11,5	21,0	17,3	21,1
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	68,4	66,6	61,9	107,8	87,4	117,7
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ⁷⁾	743	813	764	1 034	11 539	16 063
Saargebiet.....	142	150	140	168	1 935	2 209
Luxemburg.....	166	172	161	198	2 270	2 702
Belgien.....	251	248	228	313	3 375	4 110
Frankreich.....	675	722	693	787	9 402	9 699
Großbritannien.....	404	508	494	707	7 416	9 791
Rußland (UdSSR).....	.	.	496	478	5 683	4 907
Polen.....	.	99	99	91	1 237	1 377
Schweden ²⁾	49	44	56	629	730
Österreich ³⁾	41	468	632
Tschechoslowakei.....	136	127	127	161	1 835	2 193
Italien ⁴⁾	125	121	109	143	1 774	2 143
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	2 766	3 042	2 543	4 221	40 289	55 184
Kanada.....	.	101	84	104	1 028	1 402
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ⁷⁾	31,0	31,3	31,8	43,1	38,1	52,7
Saargebiet.....	5,7	5,8	5,8	6,7	6,4	7,2
Luxemburg.....	6,6	6,6	6,7	7,9	7,5	8,8
Belgien.....	10,0	9,5	9,5	12,5	11,1	13,4
Frankreich.....	27,0	27,8	28,9	31,5	30,9	31,7
Großbritannien.....	16,8	19,5	20,6	29,5	24,3	32,0
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	106,4	117,0	105,9	162,3	129,5	177,4

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang Juni 1931.
Durch die im Monat Mai eingetretene starke Erwärmung, die sich bis zu hochsommerlicher Hitze steigerte und von häufigen Gewitterregen begleitet war, hat die Weiterentwicklung der Feldfrüchte gute Fortschritte gemacht. Beim Wintergetreide lauten die Beurteilungen durchweg besser als im Vormonat. Dennoch konnten die unter Einwirkung des langen Nachwinters entstandenen Wachstumsschäden nicht voll ausgeglichen werden. Häufig wird über mangelhafte und ungleichmäßige Bestockung geklagt. Vielfach weisen die Getreidefelder einen dünnen und zum Teil auch lückenhaften Bestand auf. Die Sommersaaten sind durch die feuchtwarme Witterung allgemein gefördert worden, doch wird über eine starke Verunkrautung der Felder berichtet. Die Bestellung der Hackfrüchte ist bis auf wenige Ausnahmen beendet. Einstweilen sind aber nur die Frühkartoffeln in ihrer Entwicklung schon weiter fortgeschritten, während die Spätkartoffeln meist noch nicht aufgelaufen sind. Eine Begutachtung hierüber ist daher zur Zeit nur teilweise möglich. Die Rübensaaten sind durchweg befriedigend aufgegangen. Durch die Verkrustung des Bodens infolge heftiger Gewitterregen wurde das Wachstum verschiedentlich behindert. Mit dem Verziehen der jungen Rübenpflanzen konnte inzwischen überall angefangen werden. Klee, Wiesen und Weiden haben sich bei der günstigen Maiwitterung allgemein kräftig entwickelt. Vereinzelt ist bereits mit der Heuernte begonnen worden. Die Aussichten für den ersten Schnitt sind im allgemeinen zufriedenstellend, wenn auch in manchen Gegenden über Kahlstellen, namentlich in Kleefeldern, geklagt wird. Das Vieh ist im Laufe des

Berichtsmonats überall ausgetrieben worden und findet genügend Futter vor.

Nach den endgültigen Feststellungen über den Umfang der Auswinterungsschäden zu Beginn dieses Monats hat sich ergeben, daß Umpflügungen in stärkerem Maße notwendig sind, als anfangs erwartet worden ist. Im Reichsdurchschnitt belaufen sich die erforderlichen Neubestellungen auf folgende Hundertsätze des Gesamtanbaus:

	Winter-Roggen	Winter-Weizen	Winter-Spelz	Winter-Gerste	Klee	Luzerne
1931	3,0 vH	3,8 vH	3,1 vH	3,5 vH	4,3 vH	8,1 vH
dagegen						
1930	0,1	0,7	0,9	0,2	1,2	1,5
1929	1,8	6,3	2,9	18,3	4,5	2,7
1928	3,5	2,8	0,3	3,7	2,0	2,9

An Unkraut wird, neben Disteln und Ackersenf, namentlich über Hederich geklagt. An tierischen Schädlingen werden in Berichten Fritfliegen und Drahtwürmer genannt.

Saatenstand im Deutschen Reich¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Mecklenburg-Schwern	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juni 1931	Mai 1931	Juni 1930	Juni 1913					
	Anfang Juni 1931								
Winterroggen	2,9	3,0	2,4	2,6	3,0	2,9	2,8	2,7	3,1
Winterweizen	2,7	2,9	2,3	2,4	2,7	2,7	2,9	2,5	2,8
Winterspelz	2,7	2,8	2,3	2,4	2,9	—	2,7	2,4	2,8
Wintergerste	2,8	2,9	2,5	.	2,8	2,9	3,0	2,7	2,9
Sommerroggen	2,8	.	2,7	2,6	2,9	3,0	2,9	2,6	2,8
Sommerweizen	2,6	.	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,5	2,7
Sommergerste	2,5	.	2,5	2,4	2,6	2,7	2,5	2,3	2,7
Hafer	2,7	.	2,6	2,5	2,7	2,7	2,7	2,5	2,7
Frühkartoffeln	2,7	.	2,7	.	2,8	2,7	2,6	2,5	2,6
Spätkartoffeln	2,8	.	2,8	2,7	2,9	2,9	2,8	2,6	2,9
Zuckerrüben	2,8	.	2,8	.	2,8	2,9	2,6	2,6	2,5
Runkelrüben	2,7	.	2,8	.	2,9	2,8	2,7	2,5	2,7
Klee	2,8	3,1	2,4	2,7	2,9	2,6	2,9	2,7	2,8
Luzerne	2,8	3,1	2,3	2,6	2,8	2,6	2,7	2,7	3,0
Bewässerungswiesen	2,3	2,9	2,2	2,1	2,5	2,7	2,5	2,3	2,4
Andere Wiesen	2,5	3,1	2,5	2,6	2,7	2,8	2,8	2,3	2,3

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juni 1931. Der Witterungsverlauf während des Winters 1930/31 hat den Weinstöcken keinen nennenswerten Schaden zugefügt, doch ist späterhin durch den langen Nachwinter die Entwicklung der Reben allgemein verzögert worden. Erst im Mai konnten nach Eintritt wärmeren Wetters die Triebe an den Stöcken zur Entfaltung kommen. Inzwischen ist aber unter dem Einfluß der anhaltend feuchtwarmen Maiwitterung die eingetretene Wachstumsverzögerung wieder ziemlich eingeholt worden. Der Austrieb ist zu meist rasch und gleichmäßig verlaufen; der Ansatz der Gescheine wird zufriedenstellend beurteilt.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Begutachtung des Rebstands unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel wie folgt:

	Anfang Juni			Anfang Juni	
	1931	1930		1931	1930
Preuß. Rheingebiet.....	2,1	2,0	Rheinessen	2,2	2,3
Übriz. Preuß. Rheingebiet	2,0	2,3	Rheinpfalz	1,9	2,3
Nahengebiet	1,8	2,1	Unterfranken	1,8	1,9
Mosel-, Saar- und Ruwer- gebiet	1,8	2,5	Neckarkreis	1,9	2,3
Badische Weinbaugebiete	2,2	2,4	Jagstkreis	2,1	2,5
			Reichsdurchschnitt	2,0	2,3

Saatenstandsnachrichten des Auslands. Das Eintreten warmer Witterung in Europa während des Monats Mai hat nun auch in denjenigen Ländern, wo das Wachstum der Pflanzen noch zurückgeblieben war, eine erhebliche Besserung des Saatenstandes bewirkt, so daß im ganzen die dort hervorgerufenen Frostschäden in weitgehendem Maße ausgeglichen wurden. Auch in Polen wird nunmehr der Stand der Wintersaaten durchschnittlich als mittel, in einigen Gegenden sogar als gut beurteilt. In Rußland (UdSSR) haben die Frühjahrsarbeiten unter dem Einflusse der Erwärmung gute Fortschritte gemacht; gegenüber dem Vorjahre sind die Feldarbeiten aber noch im Rückstande. Nach dem Wirtschaftsplan für das Jahr 1931 soll eine Vergrößerung des Wintergetreideanbaus auf 28 Mill. ha erreicht werden, was eine Erweiterung um 9,6 vH gegenüber dem Umfang der vorjährigen Anbaufläche bedeuten würde. Sehr begünstigt haben die Witterungsverhältnisse im Mai die Entwicklung der Getreidesaaten in den südlichen

und südöstlichen Ländern Europas, namentlich auf dem Balkan, wo im allgemeinen überall gute Aussichten für die neue Getreideernte bestehen. Nicht einheitlich lauten dagegen die Beurteilungen noch in Westeuropa. Während in England die Entwicklung der Getreidesaaten infolge kalten und unbeständigen Wetters erst geringe Fortschritte machen konnte, wird aus Frankreich jetzt über einen günstigeren Stand als im Vormonat berichtet. In einigen Gegenden stehen die Felder allerdings sehr dünn und sind bei Sommergetreide stark verunkrautet.

Weiterhin günstig sind die Meldungen über Wintergetreide in den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach den letzten Nachrichten hat dort die Ährenbildung fast überall begonnen. In den südwestlichen und südöstlichen Gebietsteilen der Union beginnt bereits die Reife. Teilweise konnte schon mit den Erntearbeiten angefangen werden. Weniger gut lauten die Beurteilungen für Sommergetreide, für das noch immer zu wenig Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist. Nach dem gegenwärtigen Stande wird amtlich ein Ertrag an Winterweizen von 17,8 Mill. t geschätzt gegen 16,4 Mill. t bei der endgültigen Ernteermittlung des Vorjahrs, während für Sommerweizen nach privaten Schätzungen ein voraussichtlicher Gesamtertrag von 6 Mill. t angenommen wird gegen 6,7 Mill. t bei der vorjährigen Getreideernte. In Kanada sind in letzter Zeit einige Niederschläge eingetreten. Da während der Wintermonate zu wenig Schnee gefallen ist und auch die Frühjahrsmonate wenig Regen gebracht haben, besteht jedoch noch immer Mangel an genügender Feuchtigkeit des Bodens. Bei Weizen ist die Aussaat in den Hauptgebieten beendet, bei Roggen aber erst zu 75 vH, bei Gerste zu 65 vH und bei Hafer zu 80 vH durchgeführt.

Auf der südlichen Erdhälfte bestehen für die Aussaat und Entwicklung der Getreidesaaten im allgemeinen befriedigende Witterungsverhältnisse, nur in den östlichen Gebieten Australiens haben anhaltende Regenfälle die Feldbestellung verzögert.

Soweit bereits Unterlagen für die Anbauflächen vorliegen, zeigt sich in verschiedenen Ländern Europas eine Verkleinerung des Roggenanbaus, der teilweise eine Vergrößerung des Weizenanbaus gegenübersteht. So hat beispielsweise in Polen eine Einschränkung des Anbaus von Winterroggen von 5,87 Mill. ha auf 5,71 Mill. ha stattgefunden, während der Anbau von Winterweizen von 1,50 Mill. ha auf 1,56 Mill. ha gestiegen ist. In noch stärkerem Maße zeigt sich diese Verschiebung in der Ukraine, wo der Roggenanbau von 5,56 Mill. ha auf 5,21 Mill. ha zurückgegangen, dagegen der Anbau von Winterweizen von 3,96 Mill. ha auf 5,63 Mill. ha gestiegen ist.

Marktverkehr mit Vieh vom 18. bis 31. Mai 1931.

Nach den Angaben der 39 bedeutendsten Vieh- und Schlachthofverwaltungen Deutschlands haben die Zufuhren an lebenden Tieren in der Berichtswoche vom 18. bis 24. Mai gegenüber der Vorwoche bei Rindern und Schafen nachgelassen, und zwar um 9 vH bzw. 32,7 vH. Dagegen ist bei Kälbern und Schweinen — zum Teil wohl im Hinblick auf die Pfingstfeiertage — ein Mehr-

angebot um 46,4 vH bzw. 12,4 vH eingetreten. An geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren ist die Beschickung von Rindern um 5,6 vH und an Schafen um 17,3 vH kleiner geworden, während sich bei Kälbern und Schweinen — ebenfalls infolge des erhöhten Pfingstbedarfs — eine Zunahme um 21,3 vH bzw. 10,2 vH ergibt.

In der Berichtswoche nach Pfingsten vom 25. bis 31. Mai ist die Marktbelieferung mit Lebendvieh, mit Ausnahme der Schafe, bei sämtlichen Tiergattungen zurückgegangen. Der Rückgang beträgt bei Rindern 19,8 vH, bei Kälbern 50,5 vH und bei Schweinen 29,2 vH. Als Ursache für die Angebotsverminderung dürfte die erfahrungsgemäß nach größeren Feiertagen einsetzende Beschränkung in der Nachfrage anzusprechen sein; auch sind infolge des Pfingstfestes einige Montagsmärkte ausgefallen. Die Mehrzufuhren an Schafen mit 64,7 vH beruhen fast ausschließlich auf einer starken Angebotssteigerung in Berlin. An geschlachteten Tieren haben die Zufuhren ganz allgemein abgenommen, und zwar bei Rindern um 22,2 vH, Kälbern um 46,5 vH, Schweinen und Schafen 47,7 bzw. 49,2 vH. Hier dürfte neben der ruhigeren Geschäftslage auch die große Hitze von Einfluß gewesen sein.

Der Anteil des Auslandsviehs an der gesamten Marktbeschickung (lebend und geschlachtet) war in beiden Wochen nur bei Rindern und Kälbern von einiger Bedeutung.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof ¹⁾						Zufuhren von geschlachteten Tieren ²⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf dem Viehmarkt	Vom Gesamtauftrieb dem Schlachthof des Marktores zugeführt				im ganzen	davon aus dem Ausland
			im Viehmarkt	unmittelbar	im ganzen	davon aus dem Ausland		
Berichtswoche vom 18.—24. Mai 1931								
Rinder zusammen	25 216	22 714	13 177	2 502	15 679	168	1 689	433
davon:								
Ochsen	4 128	3 701	2 338	427	2 765	40	—	—
Bullen	5 309	4 750	3 647	559	4 206	116	—	—
Kühe	10 880	9 760	4 485	1 120	5 605	2	—	—
Jungtiere ³⁾	4 899	4 503	2 707	396	3 103	10	—	—
Kälber	48 434	43 257	35 268	5 177	40 445	706	1 913	42
Schweine	159 958	134 397	104 108	25 561	129 669	138	2 394	—
Schafe	12 291	10 228	7 233	2 063	9 296	—	244	21
Berichtswoche vom 25.—31. Mai 1931								
Rinder zusammen	20 230	17 916	10 831	2 314	13 145	396	1 314	378
davon:								
Ochsen	3 311	2 898	2 053	413	2 466	57	—	—
Bullen	5 072	4 350	3 306	722	4 028	276	—	—
Kühe	8 378	7 449	3 508	929	4 437	62	—	—
Jungtiere ³⁾	4 369	3 219	1 964	250	2 214	1	—	—
Kälber	23 976	21 630	18 401	2 346	20 747	141	1 024	169
Schweine	113 179	94 498	73 848	18 681	92 529	—	1 251	—
Schafe	20 244	17 344	14 008	2 900	16 908	—	124	—

¹⁾ Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — ²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ³⁾ Färsen, Kalbinnen, Fresser. — ⁴⁾ Darunter 319 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 215 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 247 Fresser. — ⁷⁾ Darunter 158 Fresser.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im März 1931.

Die im März 1931 angelieferte Milchmenge war in den Gebieten, für die Vergleichszahlen vorliegen, zumeist größer als im März des Vorjahrs. Verhältnismäßig stark war die Steigerung in Ostpreußen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Hannover, Hessen-Nassau und Baden. Einen Rückgang weisen vorwiegend die Gebiete mit starkem Frischmilchabsatz (Berlin, Hansestädte, Westfalen) auf, in denen bereits in den beiden Vormonaten weniger Milch an Molkereien geliefert worden war als im Januar und Februar 1930. Ferner ist auch in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Nieder- und Oberschlesien sowie in Württemberg und Hohenzollern weniger Milch in den Berichtsmolkereien zur Anlieferung gelangt als im März 1930.

Die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge stieg gegenüber dem Vormonat im Reichsdurchschnitt um 7 vH. Diese Steigerung erstreckte sich auf fast alle Teile des Reichs; sie war am stärksten in den norddeutschen Milchviehgebieten (Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Oldenburg und beide Mecklenburg). Eine Abnahme in der Milchanlieferung war allein in Bayern und Württemberg sowie in Thüringen und Sachsen festzustellen.

Der Frischmilchabsatz ging in den meisten Gebieten im März zurück, woraus sich eine entsprechende Steigerung bei der

Länder und Landesteile	Zahl der berichtenden Molkereien	Milchanlieferung März 1931 gegenüber März 1930 (= 100)	Länder und Landesteile	Zahl der berichtenden Molkereien	Milchanlieferung März 1931 gegenüber März 1930 (= 100)
Preußen	924	100,9	Rheinprovinz	91	101,4
Ostpreußen	107	107,6	Hohenzollern	2	85,1
Berlin	10	85,6	Bayern	86	100,7
Brandenburg	55	101,6	Sudbayern	67	100,9
Pommern	97	104,8	Nordbayern (und Pfalz)	19	100,6
Grenzmark Posen-Westpreußen	11	97,9	Sachsen	30	102,4
Niederschlesien	104	92,9	Württemberg	60	96,1
Oberschlesien	10	98,9	Baden	17	108,5
Sachsen	110	103,9	Oldenburg (Landest.)	48	107,7
Schleswig-Holstein	108	103,5	Lubeck (Landesteil)	8	100,7
Hannover	126	107,2	Mecklenburg-Strelitz	20	109,5
Westfalen	74	95,2	Schaumburg-Lippe	3	100,4
Hessen-Nassau	19	106,6	Hansestädte	10	96,1

Werkmilchverarbeitung ergibt. Bei der gleichzeitig fast überall erfolgten Zunahme der angelieferten Milchmengen hat sich der Anteil, den die Weiterverarbeitung der Milch zu Rahm, Butter,

Käse und sonstigen Molkereierzeugnissen an der Gesamtmilchverwertung einnimmt, noch stärker erhöht als die absoluten Mengen, die als Werkmilch Verwendung gefunden haben.

Entsprechend der verstärkten Milchverarbeitung weist auch die Buttererzeugung im Reichsdurchschnitt eine Zunahme um 9 vH auf. An dieser Entwicklung nahmen fast alle Gebiete teil. Nur in Bayern und einigen Gebieten Mitteldeutschlands (Anhalt, Thüringen und Hessen) ging die Buttererzeugung zurück. Auch an Hartkäse sind in allen wichtigen Käseerzeugnissen, mit Ausnahme von Pommern und Niederschlesien, im Durchschnitt je Tag größere Mengen hergestellt worden als

im Vormonat, während die Weichkäseerzeugung rückläufige Tendenz zeigte.

Der Absatz von Molkereierzeugnissen weist bei Butter und Hartkäse eine Steigerung, bei Weichkäse einen Rückgang auf. Während die Zunahme des Butterabsatzes im Reichsdurchschnitt mit 8 vH die Steigerung der Erzeugung um 9 vH fast erreicht hat, war beim Hartkäse die Absatzerhöhung mit 4 vH erheblich geringer als die Zunahme der Herstellung um 30 vH. Beim Weichkäse war dagegen die Abnahme bei den erzeugten Mengen um 14 vH verhältnismäßig größer als der Rückgang bei den abgesetzten Mengen um nur 3 vH.

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im März 1931.

Länder und Landesteile	Zahl der berichtenden Molkereien	Milch-anlieferung im Durchschnitt je Tag 1000 Liter	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat (= 100)	Von der insgesamt verarbeiteten Vollmilch wurden im Durchschnitt je Tag als		Zu- bzw. Abnahme des Frischmilchabsatzes gegenüber Vormonat (= 100)	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag				
				Werkmilch weiterverarbeitet 1000 Liter	Frischmilch abgesetzt 1000 Liter		Butter kg	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat (= 100)	Hart- und Weichkäse kg	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat (= 100) bei		Butter kg	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat (= 100)	Hart- und Weichkäse kg	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat (= 100) bei	
										Hart- käse	Weich- käse				Hart- käse	Weich- käse
Preußen ¹⁾	1 153	7 478	108	5 175	2 276	99	171 555	110	57 165	138	86	184 814	108	51 347	106	95
Ostpreußen	135	573	116	495	76	97	12 959	108	22 293	131	73	13 537	106	20 975	104	66
Berlin	10	511	100	61	447	100	1 755	102	—	—	—	6 953	101	—	—	—
Brandenburg	67	512	102	322	187	101	10 886	104	1 743	97	89	11 391	105	1 643	59	77
Pommern	125	910	106	727	182	100	24 662	108	9 816	97	92	25 156	109	9 044	96	105
Grenzm. Pos.-Westpr.	13	68	102	53	15	101	1 797	103	687	230	103	1 821	103	589	440	81
Niederschlesien	113	498	102	374	121	99	12 638	103	5 998	62	74	14 775	103	5 980	72	80
Oberschlesien	18	92	102	66	26	95	2 345	103	61	100	89	2 402	101	55	—	84
Sachsen	131	694	102	576	115	100	20 302	101	728	—	92	21 166	101	701	—	101
Schleswig-Holstein	161	777	120	676	99	97	22 308	120	3 112	202	23	22 730	116	1 769	125	24
Hannover	167	1 201	109	1 062	137	98	37 342	110	4 054	282	81	37 850	110	3 072	197	84
Westfalen	85	599	113	257	339	97	8 839	145	809	165	100	9 433	123	609	47	101
Hessen-Nassau	23	213	101	127	86	100	3 591	104	4 780	—	95	4 045	103	4 870	—	152
Rheinprovinz ²⁾	101	823	109	373	445	99	11 712	119	3 000	193	112	13 116	111	2 013	132	66
Hohenzollern	4	7	101	6	1	80	419	108	84	—	118	439	88	27	—	96
Bayern ³⁾	86	339	98	202	137	99	6 391	87	7 164	114	86	8 662	99	6 593	88	93
Sudbayern	67	163	99	142	22	95	4 369	97	6 579	112	91	4 468	100	5 693	84	86
Nordbayern ⁴⁾ (und Pfalz ⁴⁾)	19	176	98	60	115	99	2 022	71	585	182	54	4 194	99	900	1 540	170
Sachsen	30	220	99	126	93	98	3 618	101	953	100	71	5 113	101	1 204	91	80
Württemberg	60	373	99	244	130	98	9 930	107	12 016	103	95	11 034	104	16 414	104	107
Baden	17	324	100	89	233	100	4 047	103	833	—	91	4 574	95	667	—	72
Thüringen	18	92	99	73	18	99	2 872	92	248	—	84	2 937	95	252	—	91
Hessen	18	111	101	60	50	102	2 106	99	509	—	136	2 209	95	466	—	126
Mecklenburg-Schwerin	68	503	112	429	73	95	15 046	117	2 304	124	169	15 469	116	1 503	88	108
Oldenburg ⁴⁾	48	588	111	562	26	102	20 580	110	1 525	132	113	20 831	111	1 529	96	129
Lubeck ⁴⁾	8	32	123	25	6	86	770	129	170	249	50	767	129	167	239	50
Braunschweig	37	193	104	168	25	100	6 235	106	88	—	101	6 450	107	88	—	104
Anhalt	5	21	102	18	4	102	673	86	—	—	—	695	80	—	—	—
Hansestädte	10	94	109	40	53	97	833	111	20	48	46	1 483	105	30	30	90
Lippe	8	49	110	44	4	98	1 688	111	7	—	78	1 692	112	7	—	117
Mecklenburg-Strelitz	20	97	115	77	19	97	2 617	119	802	80	28	2 612	117	393	163	96
Schaumburg-Lippe	3	27	105	24	2	97	324	99	14	—	93	333	97	14	—	93
Deutsches Reich ¹⁾	1 589	10 541	107	7 356	3 149	99	249 285	109	83 818	130	86	269 675	108	80 674	104	97

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Landesteil.

HANDEL UND VERKEHR

Die deutsche Zahlungsbilanz des Jahres 1930.

Die Methoden zur Aufstellung der Zahlungsbilanz sind gegenüber dem Vorjahr nicht geändert worden. Für 1929 werden endgültige Zahlen gegeben, zu denen alle im Laufe des letzten

Jahres noch nachträglich eingegangenen Unterlagen benutzt worden sind. Eine Änderung der Größenordnung in den wichtigen Posten hat sich dadurch nicht ergeben. Für 1930 werden

Die Hauptposten der deutschen Zahlungsbilanz 1924 bis 1930 (in Milliarden *R.M.*)

Bezeichnung	1924		1925		1926			1927			1928			1929			1930		
	Saldo	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo														
Warenhandel ¹⁾	-1,8	-2,5	10,7	9,9	+0,8	11,1	14,1	-3,0	12,6	13,9	-1,3	13,6	13,6	+0,0	12,1	10,6	+1,5		
Dienstleistungen ²⁾	+0,3	+0,5	1,2	0,7	+0,5	1,4	0,9	+0,5	1,4	0,9	+0,5	1,4	0,9	+0,5	1,1	0,9	+0,2		
Zinsen	+0,2	+0,0	0,3	0,5	-0,2	0,3	0,6	-0,3	0,4	1,0	-0,6	0,4	1,2	-0,8	0,4	1,2	-0,8		
Reparationsleistungen	-0,3	-1,0	—	1,2	-1,2	—	1,6	-1,6	—	2,0	-2,0	—	2,5	-2,5	—	1,7	-1,7		
Laufende Posten zusammen	-1,6	-3,0	—	—	-0,1	—	—	-4,4	—	—	-3,4	—	—	-2,8	—	—	-0,8		
Kapitalbewegung zusammen	+1,6	+3,0	—	—	+0,1	—	—	+4,4	—	—	+3,4	—	—	+2,8	—	—	+0,8		
Gold und Devisenbewegung bei den Notenbanken	-1,3	-0,1	0,1	0,6	-0,5	0,6	0,1	+0,5	—	0,9	-0,9	0,5	0,4	+0,1	0,2	0,1	+0,1		
Langfristige Kapitalbewegung	+1,0	+1,1	1,5	0,1	+1,4	1,9	0,2	+1,7	3,8	2,1	+1,7	2,1	1,5	+0,6	2,9	1,3	+1,6		
Kurzfristige Kapitalbewegung	+1,5	+0,3	0,2	0,1	+0,1	2,4	0,6	+1,8	2,2	0,8	+1,4	1,6	0,5	+1,1	1,2	1,2	+0,0		
Nicht aufliegbare Kapitalbewegung ³⁾	+0,4	+1,7	—	0,9	-0,9	0,4	—	+0,4	1,2	—	+1,2	1,0	—	+1,0	—	0,9	-0,9		

¹⁾ Einschl. Edelmetallbewegung im freien Verkehr u. Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Einschl. der Reparations-Leistungen im Inland und der handelsstatistisch nicht erfaßten Reparations-Sachleistungen — ³⁾ Als Saldo errechnet.

vorläufige Zahlen veröffentlicht. Die Fälle, in denen rohe Schätzungen gegeben oder mangels jeglicher Unterlagen die Vorjahreszahlen wiederholt werden mußten, sind in den Anmerkungen zu den Übersichten bezeichnet. Es ist nicht zu erwarten, daß die endgültigen Zahlen, die voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres festgestellt werden können, irgendwelche Änderungen in den Größenordnungen bringen werden.

In der deutschen Zahlungsbilanz des Jahres 1930 prägen sich neben der konjunkturellen Erschütterung der

Weltwirtschaft noch die besonderen innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten aus, unter denen die deutsche Wirtschaft zu leiden hat. Obwohl die Handelsbilanz weit stärker aktiv ist als selbst 1926, haben die Eingänge aus Warenhandel und Dienstleistungen noch immer nicht zur Deckung der Zins- und Reparationsverpflichtungen ausgereicht. Obwohl ferner die Sätze für kurzfristige Kredite im Zusammenhang mit der weltwirtschaftlichen Depression im Auslande sehr niedrig sind, hat Deutschland zwar lang-

Die deutsche Zahlungsbilanz 1926 bis 1930 (in Mill. *ℳ*).

Bezeichnung	1926			1927			1928			1929			1930		
	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo
1. Warenhandel	10 677	9 884	+ 793	11 118	14 078	- 2 960	12 627	13 912	- 1 285	13 632	13 676	- 44	12 166	10 611	+ 1 555
a) Reiner Warenhandel, freier Verkehr	10 043	9 847	+ 196	10 535	13 977	- 3 442	11 961	13 831	- 1 870	12 810	13 580	- 770	11 459	10 523	+ 936
b) Bewegung der freien Edelmetallbestände	—	29	- 29	—	93	- 93	—	73	- 73	—	88	- 88	—	88	- 88
c) Kraftlieferungen	3	8	- 5	4	8	- 4	3	8	- 5	3	8	- 5	—	—	—
d) Reparationssachlieferungen	631	—	+ 631	579	—	+ 579	663	—	+ 663	819	—	+ 819	707	—	+ 707
2. Dienstleistungen im freien Verkehr	1 077	674	+ 403	1 162	855	+ 307	1 207	902	+ 305	1 266	941	+ 325	1 119	918	+ 201
a) Schiffsverkehr (ausschl. Personenverkehr)	570	301	+ 269	620	344	+ 276	611	356	+ 255	663	385	+ 278	511	391	+ 120
b) Durchfuhrverkehr	216	29	+ 187	164	29	+ 135	164	32	+ 132	172	36	+ 136	148	33	+ 115
c) 1. Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	74	—	+ 74	80	—	+ 80	80	—	+ 80	80	—	+ 80	—	—	—
2. Sonstiger Reiseverkehr	135	200	- 65	160	270	- 110	180	300	- 120	180	300	- 120	280 ⁴⁾	280 ⁴⁾	±
d) Versicherungsgeschäfte	—	23	- 23	23	25	- 2	58	30	+ 28	57	38	+ 19	57 ⁴⁾	38 ⁴⁾	+ 19
e) Postverkehr	2	19	- 17	2	19	- 17	2	19	- 17	2	23	- 21	3	32	- 29
f) Löhne ausländischer Arbeiter	—	50	- 50	—	50	- 50	—	50	- 50	—	50	- 50	—	50	- 50
g) Filmlicenzen	—	10	- 10	8	18	- 10	8	18	- 10	8	18	- 10	15	3	+ 12
h) Amtliche deutsche Vertretungen im Auslande	—	36	- 36	—	60	- 60	—	52	- 52	—	46	- 46	—	46 ⁴⁾	- 46
i) Amtliche ausländische Vertretungen in Deutschland	20	—	+ 20	20	—	+ 20	20	—	+ 20	20	—	+ 20	20 ⁴⁾	—	+ 20
k) Sonstige Dienstleistungen ¹⁾	60	6	+ 54	85	40	+ 45	84	45	+ 39	84	45	+ 39	85 ⁴⁾	45 ⁴⁾	+ 40
3. Dienstleistungen im Reparationsverfahren	93	10	+ 83	205	—	+ 205	175	—	+ 175	188	—	+ 188	—	—	—
a) im Inland (Leistungen für Besatzungstruppen u. Kommissionen)	93	—	+ 93	77	—	+ 77	69	—	+ 69	40	—	+ 40	—	—	—
b) im Ausland (Unterschied zwischen den vom Agenten verrechneten und den in der Handelsstatistik erfaßten Sachleistungen)	—	10	- 10	128	—	+ 128	106	—	+ 106	148	—	+ 148	—	—	—
4. Zinsen	340	513	- 173	335	680	- 345	382	945	- 563	400	1 200	- 800	400	1 225	- 825
5. Reparationsleistungen	—	1 191	- 1 191	—	1 584	- 1 584	—	1 999	- 1 999	—	2 501	- 2 501	—	1 694 ⁴⁾	- 1 694
Summe der laufenden Posten	—	—	- 85	—	—	- 4 377	—	—	- 3 367	—	—	- 2 832	—	—	- 763
Summe der Kapitalbewegung	—	—	+ 85	—	—	+ 4 377	—	—	+ 3 367	—	—	+ 2 832	—	—	+ 763
6. Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken	56	624	- 568	574	122	+ 452	—	931	- 931	510	345	+ 165	192	72	+ 120
a) Edelmetallbewegung	—	550	- 550	—	122	- 122	—	861	- 861	510	—	+ 510	140	—	+ 140
1. Kassenbestand	—	74	- 74	89	—	+ 89	—	5	- 5	—	64	- 64	—	72	- 72
2. Auslandsbestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Devisenbewegung	56	—	+ 56	485	—	+ 485	—	65	- 65	—	281	- 281	52	—	+ 52
7. Langfristige Anleihen u. Kredite öffentlich angelegte langfristige Anleihen ²⁾	1 463	87	+ 1 376	1 345	135	+ 1 210	1 368	100	+ 1 268	340	111	+ 229	1 097	130	+ 967
a) öffentlich angelegte langfristige Anleihen ²⁾	1 400	—	+ 1 400	1 285	—	+ 1 285	1 341	—	+ 1 341	321	—	+ 321	1 058	—	+ 1 058
b) Gewährung anderer langfristiger Kredite	63	—	+ 63	60	—	+ 60	27	—	+ 27	19	—	+ 19	39	—	+ 39
c) Tilgung und außerplanmäßige Rückzahlung von Auslandsanleihen	—	87	- 87	—	135	- 135	—	100	- 100	—	111	- 111	—	130	- 130
8. Effektenbewegung	—	—	—	575	20	+ 555	2 276	1 846	+ 430	1 546	1 361	+ 185	1 013	1 175	- 162
a) Verkäufe an das Ausland	—	—	—	575	—	+ 575	2 276	—	+ 2 276	1 546	—	+ 1 546	1 013	—	+ 1 013
b) Käufe vom Ausland	—	—	—	—	20	- 20	—	1 846	- 1 846	—	1 361	- 1 361	—	1 175	- 1 175
9. Sonstige Bewegung ausländischer Anlagen in Deutschland	—	—	—	15	72	- 57	14	57	- 43	7	17	- 10	—	—	—
10. Sonstige Bewegung deutscher Auslandsanlagen	—	—	—	—	5	- 5	147	14	+ 133	275	19	+ 256	800 ⁴⁾	63 ¹⁾	+ 737
11. Kurzfristige Kapitalbewegung	178	31	+ 147	2 401	622	+ 1 779	2 170	835	+ 1 335	1 575	483	+ 1 092	1 191	1 167	+ 24
a) Kurzfristige Anleihen und verwandte Kredite und ihre Rückzahlung	149	31	+ 118	127	125	+ 2	173	111	+ 62	389	45	+ 344	1 135	572	+ 563
b) Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten	29	—	+ 29	27	—	+ 27	62	—	+ 62	199	—	+ 199	—	167 ⁴⁾	- 167
c) Bewegung der Auslandsschulden deutscher Banken	—	—	—	2 247	—	+ 2 247	1 914	—	+ 1 914	987	—	+ 987	—	428	- 428
d) Bewegung der Auslandsforderungen deutscher Banken	—	—	—	—	495	- 495	—	693	- 693	—	438	- 438	56	—	+ 56
e) Sonstige kurzfristige Kapitalbewegung	—	—	—	—	2	- 2	21	31	- 10	—	—	—	—	—	—
12. Nicht aufliegbare Kapitalbewegung (als Saldo errechnet)	—	870	- 870	443	—	+ 443	1 175	—	+ 1 175	915	—	+ 915	—	923	- 923

¹⁾ Auswandererheimsendungen (jährlich mit rd. 50 Mill. *ℳ* auf der Aktivseite eingesetzt), Provisionen u. ä. Einnahmen und Ausgaben im Kreditverkehr u. dgl. — ²⁾ Verrechnungsposten. — ³⁾ Nach dem Auszahlungskurs eingesetzt. — ⁴⁾ Rohe Schätzung. — ⁵⁾ Nach dem Neuen Plan und den Sonderabkommen. — ⁶⁾ Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ⁷⁾ Einlage bei der B. I. Z. — ⁸⁾ Differenz zwischen der Anschreibung der Sachleistungen in der Handelsstatistik und beim Treuhänder.

Die deutsche Warenhandelsbilanz 1928 bis 1930 (in Mill. *RM*.)

Bezeichnung	1928			1929			1930		
	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Saldo	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Saldo	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Saldo
Spezialhandel n. d. Handelsstatistik	11 638	14 001	- 2 363	12 664	13 447	- 783	11 328	10 393	+ 935
Berichtigungen ¹⁾	+ 145	- 351	+ 496	—	—	—	—	—	—
Spezialhandel insgesamt	11 783	13 650	- 1 867	12 664	13 447	- 783	11 328	10 393	+ 935
Veredelungsverkehr, soweit nicht im Spezialhandel	²⁾ 139	164	- 25	128	133	- 5	123	130	- 7
Schiffsankäufe und -verkäufe, soweit nicht angeschrieben	27	17	+ 10	8	—	+ 8	.	.	.
Fischereierträge, soweit nicht angeschrieben	12	—	+ 12	10	—	+ 10	8	—	+ 8
Bewegung der freien Edelmetallbestände	—	73	- 73	—	88	- 88	—	88	- 88
Warenhandel im freien Verkehr ..	11 961	13 904	- 1 943	12 810	13 668	- 858	11 459	10 611	+ 848
Sachlieferungen im Reparationsverfahren	663	—	+ 663	819	—	+ 819	707	—	+ 707
Kraftlieferungen	3	8	- 5	3	8	- 5	.	.	.
Warenverkehr insgesamt	12 627	13 912	- 1 285	13 632	13 676	- 44	12 166	10 611	+ 1 555

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 11, S. 458, 8. Jg. 1928, Nr. 5, S. 158 und 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 422. — ²⁾ Einsch. eines vom Enquête-Ausschuß geschätzten Aktivsaldo von 30 Mill. *RM* für den Niederlageverkehr.

fristige hochverzinsliche Kredite erhalten, der Saldo der zahlenmäßig feststellbaren kurzfristigen Forderungen und Verpflichtungen hat sich dagegen kaum geändert; auf der andern Seite hat ein starker Kapalexport durch Abziehung kurzfristiger Kredite und durch Kapitalflucht stattgefunden.

Im Warenhandel ist die Aktivität von 1,5 Milliarden *RM* nur dadurch erreicht worden, daß die Einfuhr noch stärker zurückgegangen ist als die Ausfuhr. Der Rückgang der Ausfuhr (teilweise preismäßig, teilweise mengenmäßig) erstreckt sich sowohl auf die Ausfuhr im freien Verkehr als auch auf die Reparationssachleistungen.

Die Bilanz des Seeschiffs- und Fremdenverkehrs (in Mill. *RM*.)

Bezeichnung	1928			1929			1930		
	Aktiv	Passiv	Saldo	Aktiv	Passiv	Saldo	Aktiv	Passiv	Saldo
Frachteneinnahmen der deutschen Seeschifffahrt	585	—	+ 585	637	—	+ 637	483	—	+ 483
Auslandsausgaben der deutschen Seeschifffahrt	—	356	- 356	—	385	- 385	—	391	- 391
Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe in Deutschland	12	—	+ 12	12	—	+ 12	13	—	+ 13
Sonstige Ausgaben ausländischer Schiffe in Deutschland	14	—	+ 14	14	—	+ 14	15	—	+ 15
Seeschifffahrt insgesamt	611	356	+ 255	663	385	+ 278	511	391	+ 120
Reisen von Ausländern in Deutschland	180	—	+ 180	180	—	+ 180	.	.	.
Einnahmen und Ausgaben im Passagierverkehr	80	12	+ 68	80	12	+ 68	.	.	.
Ausgaben von Deutschen in Europa	—	260	- 260	—	260	- 260	.	.	.
Ausgaben von Deutschen in Übersee	—	28	- 28	—	28	- 28	.	.	.
Fremdenverkehr insgesamt	260	300	- 40	260	300	- 40	280	300	- 20

Der Aktivsaldo der Dienstleistungen ist stark zurückgegangen; er beträgt für die Dienstleistungen im freien Verkehr mit nur 201 Mill. *RM* weniger als in jedem Jahr seit 1924. Der Hauptgrund liegt in dem außerordentlichen Rückgang der Seefrachten.

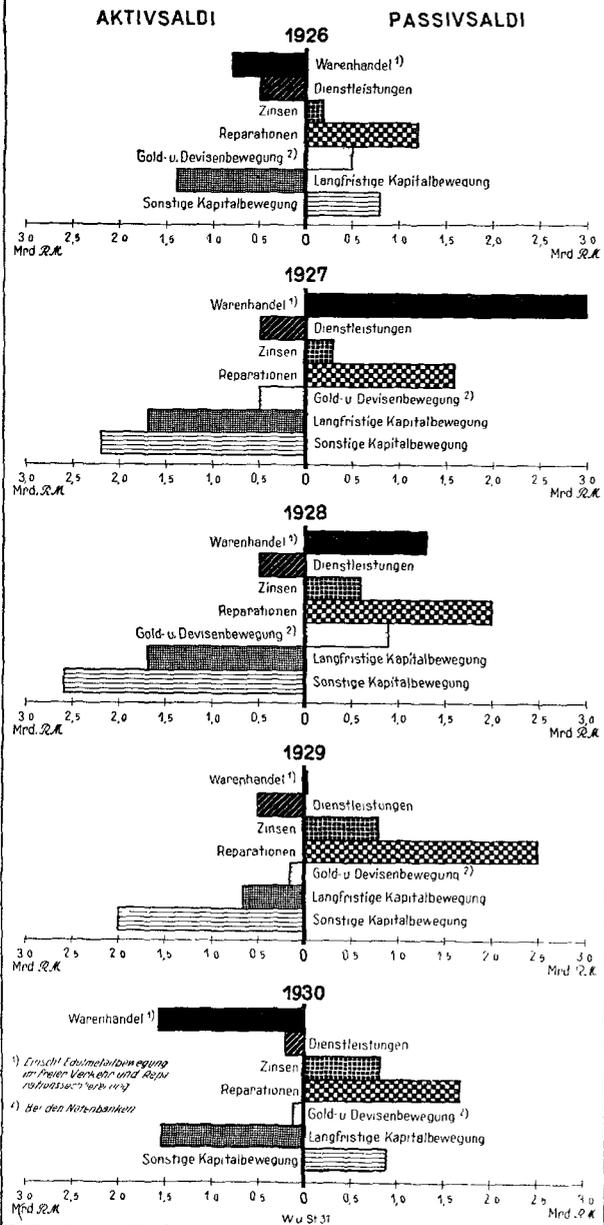
Der Passivsaldo der Zinsen beträgt rd. 825 Mill. *RM*; er hat sich gegenüber dem Vorjahre noch etwas erhöht.

Die Zinsen in der deutschen Zahlungsbilanz (in Mill. *RM*.)

Bezeichnung der Anlagen	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
	I. Passivzinsen.						
Auslandsanleihen und feststellbare langfristige Auslandskredite ¹⁾	—	45	164	235	320	375 ²⁾	444 ²⁾
Kurzfristige Auslandskredite ²⁾	120	210	210	247	402	500 ²⁾	475 ²⁾
Ausländischer Grundbesitz in Deutschland ³⁾	16	31	39	48	48	50	50
Ausländischer Besitz an deutschen Effekten ⁴⁾	30	40	100	150	175	275	250
Insgesamt	166	326	513	680	945	1 200	1 225
II. Aktivzinsen.							
Deutsche langfristige Auslandsanlagen	240	200	200	200	200	200	200
Deutsche kurzfristige Auslandsanlagen	85	120	140	135	182	200 ²⁾	200
Insgesamt	325	320	340	335	382	400	400
Saldo	+ 159	- 6	- 173	- 345	- 563	- 800	- 825

¹⁾ Nach Terminen einzeln errechnet. — ²⁾ Die Zinsen für kurzfristige Auslandskredite und für kurzfristige deutsche Auslandsanlagen sind für 1927 und 1928 durch Schätzungen der Sachverständigen des Enquête-Ausschusses festgestellt worden, für 1929 vom Statistischen Reichsamt mit Unterstützung der Sachverständigen. — ³⁾ Nach Sondererhebungen des Statistischen Reichsamts. — ⁴⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 22, S. 890. — ⁵⁾ Einschließl. Dienst der Young-Anleihe. — ⁶⁾ Rohe Schätzung.

Die wichtigsten Posten der deutschen Zahlungsbilanz



Die Reparationsleistungen sind nach der Annahme des Youngplans zwar um etwa $\frac{3}{4}$ Milliarden *R.M.* niedriger als im Jahr 1929; ihre Höhe steht aber immer noch außer Verhältnis nicht nur zur Gesamtleistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft, sondern namentlich auch zum deutschen Devisenaufkommen, um so mehr als die Sachleistungen von Jahr zu Jahr niedriger werden sollen.

Aus den laufenden Posten ergibt sich ein Passivsaldo von 763 Mill. *R.M.*, der durch Kapitaleinfuhr oder durch Auflösung von Auslandsreserven der Volkswirtschaft gedeckt werden mußte. Die Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken hat zwar im Laufe des Jahres hohe Umsätze aufgewiesen, per Saldo deckt sie aber nur einen kleinen Teil jenes Passivpostens (120 Mill. *R.M.*). Der Hauptposten der Kapitaleinfuhr entfällt auf die langfristigen Anleihen (Hauptübersicht 7a) und die kurzfristigen Anleihen und Zwischenkredite (Hauptübersicht 11a). Die Bruttozüge beliehen sich aus diesen Posten auf rd. 2,2 Milliarden *R.M.*, die Nettozüge — nach Abzug der Rückzahlungen — auf 1,5 Milliarden *R.M.* Die wichtigsten langfristigen Anleihen sind die deutsche Tranche der Younganleihe, die erste Tranche der Zündholzmonopolanleihe und die Siemensanleihe¹⁾. Ein einmaliger, außer Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung stehender, Kapitalzufluß ergibt sich aus der Freigabe der deutschen Vermögenswerte in den Vereinigten Staaten. Nur für einen Teil dieser Gelder läßt sich feststellen, daß sie ins Inland gebracht worden sind. Ein erheblicher Teil dürfte zur Verstärkung der deutschen Auslandsreserven verwendet worden sein. Die kurzfristige Kapitalbewegung über die deutschen Banken hat zu einer kleinen Besserung des Schuldenstandes geführt. Die Auslandsschulden der deutschen Banken betragen Ende 1930 noch 8,2 Milliarden *R.M.* gegenüber 8,6 Milliarden *R.M.* Ende 1929. Die Auslandsforderungen der deutschen Ban-

ken sind nur wenig, von 3,7 Milliarden *R.M.* auf 3,6 Milliarden *R.M.* (ausschl. Devisenbestände der Notenbanken) zurückgegangen. Für die Zahlungsbilanz ergibt sich daraus ein Passivposten von 0,4 Milliarden *R.M.* Aus einem Verrechnungsposten des Reparationsverfahrens entsteht ein weiterer Passivposten von 0,2 Milliarden *R.M.*

Aus diesen Posten der Kapital- und Goldbewegung standen also Ansprüche an das Ausland in Höhe von 1848 Mill. *R.M.* zur Verfügung. 763 Mill. *R.M.* dienten zur Deckung des Passivsaldos aus den laufenden Posten. Von der Verwendung der restlichen 1,1 Milliarden *R.M.* läßt sich nur noch ein kleiner Posten zahlenmäßig belegen; die Effektenumsätze mit dem Ausland, soweit sie über die deutschen Banken gingen, schließen mit einem Passivum von 162 Mill. *R.M.* ab. Zum erstenmal, seit derartige Unterlagen vorliegen (also seit 1927), sind die deutschen Effektenkäufe im Ausland höher gewesen als die Effektenverkäufe an das Ausland. Wieweit es sich dabei um deutsche, wieweit um ausländische Effekten gehandelt hat, läßt sich nach den bisherigen Unterlagen nicht feststellen. Es bleibt also ein nicht aufgliederbarer Saldo in Höhe von rd. 0,9 Milliarden *R.M.* In dieser Höhe haben noch über die oben angegebenen Zahlen hinaus die deutschen Auslandsanlagen zugenommen oder die deutschen Auslandsschulden sich vermindert. Es handelt sich hier um die nach allen Anzeichen zu erwartende hohe Summe aus Kapitalflucht und Kreditabziehung. Dieser Betrag von 923 Mill. *R.M.* ist aber nicht etwa als eindeutige Feststellung »der deutschen Kapitalflucht des Jahres 1930« anzusehen. Denn abgesehen davon, daß im Saldo der Zahlungsbilanz alle Fehler der Schätzungen anderer Positionen zum Ausdruck kommen, und daß ein Teil der Kapitalflucht und der Kreditkündigungen schon in den Bankenzahlen über kurzfristige Verschuldung und Effektenbewegung steckt, stehen den nicht festgestellten Kapitalausfuhrposten sicherlich auch nicht unbedeutende, nicht feststellbare Kapitaleinfuhrposten gegenüber.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 9, S. 360.

Der deutsche Außenhandel im Mai 1931.

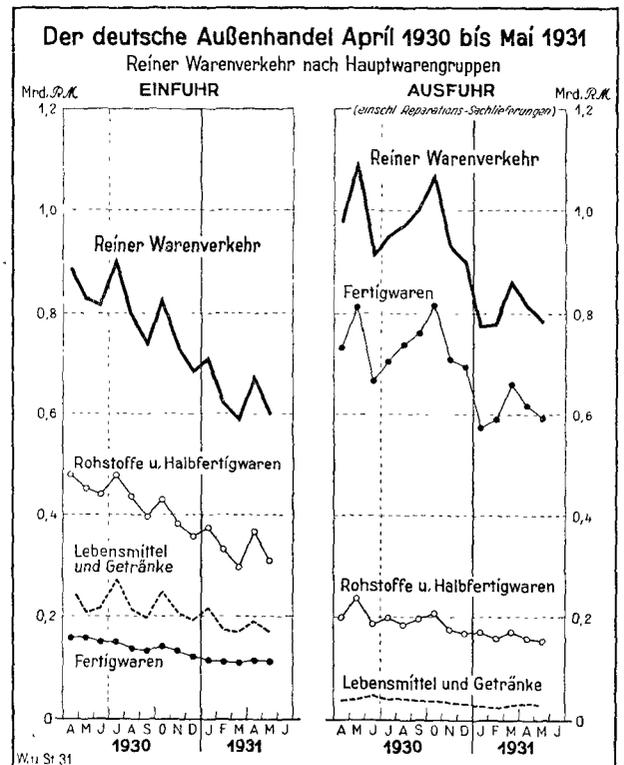
Die Einfuhr im Mai beträgt nach Ausgleich der Lagerabrechnungen 585 Mill. *R.M.* (von den ausgewiesenen 600 Mill. *R.M.* sind 15 Mill. *R.M.* als Überhöhung infolge nachträglich eingegangener Vierteljahrsabrechnungen abzusetzen). Gegenüber der tatsächlichen Einfuhr im April (654 Mill. *R.M.*) hat also die Einfuhr um rd. 70 Mill. *R.M.* abgenommen; überwiegend sind an diesem Rückgang die Rohstoffe beteiligt. Das Sinken der Einfuhr beruht etwa zu einem Viertel auf dem weiteren Abgleiten der Preise und ebenfalls zu einem Viertel auf einer durch jahreszeitliche Einflüsse bedingten Abnahme; die andere Hälfte ist wirklicher Einfuhrückgang, der zu einem großen Teil auf Wolle und Baumwolle entfällt.

Die Ausfuhr stellt sich im Mai auf 747 (April 780) Mill. *R.M.*; ferner sind im Mai Reparations-Sachlieferungen im

Monatliche Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
1931								
Januar	715,3	217,3	374,5	115,5	774,8	26,8	170,4	575,0
Februar	620,3	171,8	331,4	112,5	778,2	24,0	159,7	591,0
März	584,0	170,5	297,2	110,7	866,8	28,7	171,7	662,3
April	679,4	191,6	367,7	115,2	818,0	32,6	159,9	619,9
Mai	599,8	171,5	310,7	112,7	783,4	29,6	154,4	592,8
Mai 1930	829,8	208,9	453,5	159,3	1 096,5	39,9	236,4	813,3
Monatsdurchschnitt 1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Monatsdurchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4

¹⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.



Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Mai 1931	Jan./Mai 1931	Mai 1931	Jan./Mai 1931	Mai 1931	Jan./Mai 1931	Mai 1931	Jan./Mai 1931
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	4 867	27 976	6 637	22 440	¹⁾ 57 333	¹⁾ 330 254	¹⁾ 51 226	¹⁾ 181 024
Pferde	516	2 648	539	2 609	²⁾ 674	²⁾ 3 593	²⁾ 1 861	²⁾ 9 211
Rindvieh	3 069	14 228	1 890	5 765	²⁾ 12 257	²⁾ 52 032	²⁾ 3 598	²⁾ 11 804
Schweine	180	4 285	3 468	11 126	²⁾ 3 542	²⁾ 62 916	²⁾ 32 865	²⁾ 129 572
Sonstige lebende Tiere	1 102	6 815	740	2 940		49 032	1 623	6 328
II. Lebensmittel und Getränke	171 444	922 690	29 630	141 787	4 301 153	22 414 097	2 176 404	9 629 548
Weizen	7 898	34 077	3	388	582 180	2 348 620	60	33 970
Roggen	407	2 006	—	286	33 545	140 208	—	31 361
Gerste	3 354	27 875	1	16	354 539	3 076 873	30	941
Hafer	651	2 383	8	102	75 572	279 424	498	6 674
Mais, Dari	3 061	18 633	7	10	263 345	1 568 108	244	292
Reis	8 699	23 280	1 760	4 732	441 581	1 072 635	79 666	190 246
Malz	143	1 029	430	2 398	3 932	28 398	14 028	76 125
Mehl, Graupen u. andere Mullereierzeugnisse	834	5 061	1 288	5 573	32 586	178 980	85 421	325 033
Kartoffeln, frisch	1 484	2 184	4 040	19 572	70 248	133 876	577 090	3 038 539
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	4 748	11 800	42	654	210 215	493 301	1 228	12 474
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	14 694	46 096	381	1 604	439 849	1 827 394	11 909	98 385
Obst	10 858	66 211	170	1 387	180 986	1 201 990	3 221	24 141
Südfrüchte	17 380	123 674	142	431	452 758	3 443 051	2 120	6 702
Zucker	1 238	2 512	4 092	14 395	31 881	69 449	317 300	1 102 000
Kaffee	18 186	113 623	81	459	126 877	746 411	588	3 596
Tee	1 090	7 479	—	—	4 140	26 058	—	—
Kakao, roh	5 134	29 839	—	6	82 542	441 089	—	1 062
Fleisch, Speck, Fleischwürste	3 648	31 799	1 696	4 435	39 201	297 808	13 276	29 583
Fische und Fischzubereitungen	4 949	52 169	731	5 764	110 094	1 519 730	10 526	123 743
Milch	175	1 140	110	734	5 194	33 658	3 775	14 040
Butter	19 165	94 109	29	155	87 448	384 278	102	551
Hart- und Weichkäse	5 386	26 274	297	1 297	42 954	205 493	2 199	11 356
Eier von Federvieh	16 998	78 110	40	143	165 636	626 880	198	792
Schmalz, Oleomargarin	6 156	46 561	1	21	68 529	468 507	5	217
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	712	3 010	118	578	15 359	60 341	2 523	11 035
Margarine und ähnliche Speisefette	574	2 572	2 409	12 225	10 352	43 650	33 383	155 663
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	4 724	18 791	4 240	27 158	90 812	358 266	90 900	547 029
Gewürze	932	6 443	15	77	5 960	38 392	453	1 124
Braunwein und Spirit aller Art*)	125	844	207	1 357	979	3 608	885	6 852
Wein und Most	2 297	13 398	1 147	4 123	59 129	331 529	7 175	26 380
Bier	279	1 298	1 997	11 406	15 531	68 618	67 598	359 250
Sonstige Lebensmittel und Getränke	5 465	28 410	4 148	20 340	197 199	897 474	850 003	3 390 387
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	310 709	1 681 489	154 384	816 107	27 199 285	147 927 004	39 038 225	192 718 185
Rohseide und Florettseide	2 991	18 925	679	2 947	3 102	13 391	3 363	10 558
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrempt, {	35 617	180 629	6 466	34 562	197 704	1 010 719	24 682	128 800
Baumwolle } gekammt usw.; {	26 300	159 046	7 721	37 693	277 667	1 594 316	79 092	374 756
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfalle {	6 943	32 250	443	2 345	151 631	736 081	7 543	37 844
Lamm- und Schaffelle, behaart	973	5 405	198	946	6 677	31 595	1 553	9 217
Kalb- und Rindschäute	11 502	59 893	3 767	20 332	92 479	477 326	35 181	183 912
Felle zu Pelzwerk, roh	18 611	74 567	5 102	28 925	7 186	28 360	3 827	17 731
Sonstige Felle und Häute	4 582	23 891	469	2 172	17 777	80 733	3 821	16 343
Federn und Borsten	2 477	15 460	739	3 595	6 405	37 226	1 185	5 977
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	3 278	35 123	901	2 949	98 094	812 882	28 828	82 198
Darme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	4 802	21 519	806	5 107	38 205	185 542	3 781	26 392
Hopfen	93	1 298	419	4 056	567	9 836	2 436	21 195
Rohtabak	15 790	59 351	54	171	65 145	256 223	400	1 228
Nichtölhaltige Sämereien	3 186	21 351	830	14 850	38 960	247 818	9 226	162 935
Ölfrüchte und Ölsaaten	39 286	214 811	114	591	2 013 019	10 527 874	3 892	20 799
Ölkuchen	5 417	29 242	3 911	19 632	447 131	2 352 420	300 084	1 496 671
Kleie und ähnliche Futtermittel	1 000	5 455	143	596	120 442	612 357	15 213	143 970
Bau- und Nutzholz	9 844	53 244	5 565	22 990	1 233 108	6 577 029	1 142 654	4 480 996
Holz zu Holzmasse	2 143	12 081	41	275	691 625	3 741 799	13 564	86 912
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 328	13 957	4 697	25 195	107 545	689 746	220 997	1 097 541
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 224	12 433	338	1 711	93 430	531 421	9 105	42 995
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	2 579	12 031	995	4 670	59 410	270 927	7 795	39 911
Kautschuk, Guttapercha, Balata	2 816	17 364	412	2 670	38 868	205 080	7 308	38 509
Steinkohlen	9 927	43 816	37 257	196 744	5 429 480	23 363 200	19 084 560	98 781 400
Braunkohlen	2 073	11 172	27	265	1 411 680	7 585 480	12 120	117 510
Koks	1 079	5 031	8 312	59 685	470 120	2 128 270	3 647 890	25 116 540
Preßkohlen	147	919	5 423	23 485	82 880	497 220	2 803 520	11 239 040
Steinkohlenteer, -ole und Derivate	2 254	14 250	2 870	15 158	102 502	637 055	371 672	2 099 496
Mineralöle	25 768	129 591	2 858	12 985	2 601 767	11 801 309	198 214	762 499
Mineralphosphate	1 527	8 431	19	144	567 471	2 847 776	772	8 835
Zement	436	1 122	1 456	7 620	101 018	264 076	487 487	2 400 798
Sonstige Steine und Erden	3 661	17 519	5 418	23 245	1 238 672	5 185 250	6 170 568	23 558 188
Eisenerze	10 386	67 649	48	298	5 757 020	36 730 950	26 900	167 450
Kupfererze	1 066	7 246	125	340	243 950	2 068 424	39 480	127 450
Zinkerze	14	2 046	237	1 764	2 699	327 518	103 329	538 142
Schwefelkies	1 144	8 784	49	358	352 168	2 971 829	22 614	140 397
Manganerze	648	3 208	16	99	118 990	475 785	710	3 912
Sonstige Erze und Metallaschen	2 723	18 275	1 188	6 511	682 614	4 817 488	688 378	2 676 565
Eisen	1 607	7 534	2 515	9 210	255 033	1 066 644	429 734	1 585 985
Kupfer	14 000	81 645	4 368	21 763	156 861	902 206	49 064	234 223
Blei	1 064	6 922	831	4 148	41 139	248 406	27 527	123 263
Zinn	2 318	11 918	741	3 281	10 251	53 555	3 623	16 502
Zink	2 971	12 131	242	1 945	123 134	468 072	9 899	70 012
Aluminium	226	2 155	521	2 301	2 920	20 556	3 737	15 752
Sonstige unedle Metalle	979	5 526	1 580	10 261	8 791	42 465	19 219	58 330
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	772	4 611	2 868	16 060	86 875	498 606	336 328	1 819 901
Kalisalze	—	1	2 413	14 028	—	198	2 227 037	2 227 037
Thomasphosphatmehl	1 800	24 937	409	2 624	620 508	6 360 059	120 538	650 015
Schwefelsaures Ammoniak	413	4 174	6 607	35 474	33 509	319 043	472 046	2 074 368
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	4 546	29 856	8 244	45 355	256 617	2 121 657	392 338	2 217 826
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	12 378	71 694	12 932	61 976	634 439	3 093 206	1 296 544	5 359 359

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Einschl. Brennspritus

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)		
	Mai 1931	Jan./Mai 1931	Mai 1931	Jan./Mai 1931	Mai 1931	Jan./Mai 1931	Mai 1931	Jan./Mai 1931	
	Werte in 1000 <i>RM</i>				Mengen in dz				
IV. Fertige Waren	112 743	566 643	592 779	3 040 962	¹⁾ 1 104 979	¹⁾ 5 362 035	¹⁾ 5 738 596	¹⁾ 29 053 055	
Kunstseide und Florettseidengarn.....	8 286	34 382	5 025	24 942	14 108	54 564	6 294	29 401	
Wolle und anderen Tierhaaren.....	6 955	35 449	5 429	26 599	13 166	63 406	7 776	35 800	
Garn aus { Baumwolle.....	7 863	39 996	2 162	10 693	17 513	86 014	5 785	27 111	
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	1 336	7 319	997	5 201	9 263	56 751	7 619	37 166	
Gewebe und andere nicht-genähte	{ Seide und Kunstseide.....	2 827	23 285	18 671	94 064	644	4 874	7 877	37 518
Waren aus { Wolle und and. Tierhaaren..	3 763	27 812	16 617	99 669	2 162	14 971	14 903	80 789	
Baumwolle.....	6 718	30 677	22 323	124 137	6 876	31 782	19 757	109 176	
Flachs, Hanf, Jute und dgl..	327	1 897	1 309	7 273	2 880	17 213	8 495	48 516	
Kleidung und Wasche.....	1 515	6 282	17 254	77 442	280	1 228	6 116	26 568	
Filzhüte und Hutstumpen.....	204	1 180	583	3 873	34	196	218	1 379	
Sonstige Textilwaren.....	783	5 058	8 790	41 687	836	5 954	15 632	70 397	
Leder.....	6 002	27 872	15 134	75 075	6 309	29 406	12 314	59 121	
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren..	1 453	8 164	8 523	44 534	646	3 480	5 300	25 545	
Pelze und Pelzwaren.....	5 432	29 110	15 540	72 650	1 378	6 789	2 473	10 430	
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten..	1 244	5 161	3 633	16 408	23 454	98 656	43 412	172 780	
Holzwaren **).....	2 163	9 980	8 128	35 957	25 233	109 072	70 734	316 778	
Kautschukwaren.....	2 263	10 560	7 965	37 232	5 265	21 783	17 793	77 664	
Celluloid u. dgl. Waren daraus (o. Filme)....	536	2 479	5 033	26 273	1 360	5 891	6 707	33 803	
Filme, belichtet und unbelichtet.....	768	3 328	3 480	16 387	336	1 201	1 601	7 232	
Papier und Papierwaren.....	2 035	10 900	26 234	132 819	22 238	116 584	465 908	2 227 707	
Bücher und Musiknoten.....	1 285	7 274	4 080	21 547	2 478	17 992	6 673	34 724	
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 381	10 727	22 558	114 383	40 789	181 540	157 143	729 942	
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	1	1 780	17 922	—	67	108 271	1 122 305	
Sonstige chem. und pharmazout. Erzeugnisse	6 220	32 863	35 851	179 383	185 814	903 885	690 027	3 335 001	
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)....	554	2 775	8 230	38 555	22 447	100 146	151 197	655 534	
Glas und Glaswaren.....	1 556	7 383	15 956	79 634	16 154	69 733	120 219	618 007	
Waren aus Edelmetallen.....	238	1 547	2 966	15 118	5	29	131	614	
Waren aus { Röhren und Walzen.....	681	2 972	11 670	50 070	29 937	121 566	295 588	1 360 400	
Stab- und Formeisen.....	4 755	23 667	12 264	62 938	327 228	1 602 577	824 827	4 506 966	
Blech und Draht.....	3 384	17 413	15 120	65 920	169 259	876 512	714 371	3 174 119	
Eisenbahnoberbaumaterial.....	702	3 748	4 545	22 729	49 279	271 700	261 897	1 251 091	
Kessel, Teile u. Zubehör von Masch.	1 469	6 500	14 645	78 439	8 172	37 721	93 680	553 493	
Messerschmiedewaren.....	103	491	4 091	20 971	78	384	4 176	21 868	
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	346	1 997	6 338	33 941	1 604	10 721	34 238	186 011	
Sonstige Eisenwaren.....	3 155	14 021	52 783	269 428	30 688	124 812	714 639	3 605 658	
Waren aus Kupfer.....	1 499	7 226	17 442	93 076	3 069	15 545	69 376	391 471	
Vergoldete und versilberte Waren.....	226	1 282	2 679	13 984	81	409	1 341	6 203	
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	822	5 029	7 741	42 318	6 581	30 452	36 479	193 081	
Textilmaschinen.....	1 340	4 777	8 578	46 345	4 396	17 387	31 767	166 636	
Dampflokotiven, Tender.....	—	262	1 160	8 859	—	2 425	9 417	61 295	
Werkzeugmaschinen.....	713	3 041	14 524	78 417	2 275	9 948	85 329	450 177	
Landwirtschaftliche Maschinen.....	571	1 618	2 613	12 916	2 952	7 925	33 365	159 364	
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)....	4 233	19 436	44 579	222 833	12 575	61 931	232 305	1 179 629	
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	796	2 822	5 649	35 202	2 362	9 058	20 122	122 457	
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	1 893	12 642	26 963	159 251	2 206	12 284	72 332	428 477	
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	2 308	9 598	4 466	18 500	5 443	23 018	13 120	55 758	
Fahrräder, Fahrradteile.....	212	1 006	3 299	18 602	379	2 142	15 866	87 210	
Wasserfahrzeuge.....	221	1 366	4 811	37 668	*)	*)	*) 734	*) 1 772	
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	353	1 845	3 612	21 811	359	1 682	6 404	36 143	
Uhren.....	833	4 607	3 542	17 457	101	591	5 494	26 901	
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*)....	1 235	4 673	7 850	36 680	747	2 755	6 501	30 051	
Kinderspielzeug.....	61	430	4 450	17 327	183	1 316	19 942	78 996	
Sonstige fertige Waren.....	6 125	30 713	23 114	115 823	23 357	114 397	175 645	988 592	
I.—IV. Reiner Warenverkehr	599 763	3 198 798	783 430	4 021 296	32 662 750	176 033 390	47 004 451	231 581 812	
V. Gold- und Silber (nicht bearbeitet, Münzen).	29 432	234 281	2 596	12 857	575	4 068	334	1 425	
Gesamt ein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	629 195	3 433 079	786 026	4 034 153	⁴⁾ 32 663 325	⁴⁾ 176 037 458	⁴⁾ 47 004 785	⁴⁾ 231 583 237	

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — **) Da die bisherige Bezeichnung dieser Warengruppe (Möbel und andere Holzwaren) zu der irrtümlichen Annahme geführt hat, daß an der hier ausgewiesenen Ein- und Ausfuhr Möbel den überwiegenden Anteil haben, wird diese Warengruppe künftig nur mit „Holzwaren“ bezeichnet; gegenständlich tritt eine Änderung im Nachweis nicht ein. — ¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Stuck. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Werte von 37 (April 38) Mill. *RM* ausgeführt worden. Der Rückgang der Ausfuhr entfällt ganz überwiegend auf die Fertigwaren. Auch hierbei beruht ein Teil auf dem Sinken des durchschnittlichen Preisniveaus (April 84,3, Mai 83,0 [1928 = 100]); ein weiterer Teil beruht auf Zufälligkeiten (geringere Ausfuhr von Wasserfahrzeugen). Ein wirklicher Ausfuhrückgang hat namentlich in Textilfertigwaren stattgefunden.

Die Handelsbilanz für Mai ergibt einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von 163 Mill. *RM*; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die tatsächliche Einfuhr um rd. 200 Mill. *RM*.

Die ausgewiesenen Einfuhrzahlen für Lebensmittel und Getränke sind in ihren Veränderungen gegenüber dem Vormonat im wesentlichen durch Lagerabrechnungen bedingt. Eine tatsächliche Abnahme in stärkerem Umfange verzeichnet die Einfuhr von Südfrüchten, die aus jahreszeitlichen Gründen im Mai abzunehmen pflegt.

Bei dem Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen fällt der verminderte Bezug an Textilrohstoffen (— 23 Mill. *RM*) ins

Gewicht. Sowohl Wolle und andere Tierhaare als auch Baumwolle, die bei steigendem Durchschnittswert zum Vormonat eine erhebliche Zunahme der Einfuhr aufwiesen, haben im Mai bei wieder gefallenem Durchschnittswerten eine bemerkenswerte Einfuhrabnahme erfahren. Auch ist die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten stark zurückgegangen; hier ist der Rückgang auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen. Die ausgewiesene Mindereinfuhr von Mineralölen erklärt sich lediglich durch den Abrechnungsverkehr. Bedeutend zugenommen hat unter den Rohstoffen die Einfuhr von rohen Pelzwerkfallen.

Von der Einfuhr an Gold und Silber entfallen 21,7 Mill. *RM* auf Goldbezüge der Reichsbank aus der UdSSR.

An dem Ausfuhrückgang der Fertigwaren um 27 Mill. *RM* sind mit 10 Mill. *RM* die Wasserfahrzeuge und mit 8 Mill. *RM* die Textilerzeugnisse (namentlich Wollgewebe, Baumwollgewebe sowie Kleidung und Wasche) beteiligt. Ferner verzeichnen elektrotechnische Erzeugnisse und schwefelsaures Kali, Chlorkalium einen stärkeren Ausfuhrückgang. Gestiegen ist die Ausfuhr von Eisenwaren, und zwar infolge vermehrten Absatzes von Röhren und Walzen sowie von Blech und Draht.

Die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen beruht im wesentlichen auf dem Minderabsatz an nichtölhaltigen Sämereien, rohen

Pelzwerkfellen und Koks. Zugewonnen hat dagegen die Ausfuhr von Steinkohlen.

Bei der Ausfuhr von Lebensmitteln verzeichnen die frischen Kartoffeln einen Minderabsatz um den gleichen Betrag (— 4,5 Mill. *R.M.*), um den ihre Ausfuhr im Vormonat gestiegen war.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Mai entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 8,1 Mill. *R.M.*; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 9,5, nicht-elektrische Maschinen mit 6,5, elektrotechnische Erzeugnisse und Maschinen mit 1,5, Fahrzeuge mit 1,5, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse nebst Farben mit 1,2 Mill. *R.M.*

Die Reparations-Sachlieferungen im Mai 1931.

Warengruppen	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	1 000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	109	66	175	1)	1)	1)
II. Lebensmittel und Getränke	417	132	1 192	47 241	25 587	121 356
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	13 299	12 399	69 999	4 832 639	4 625 165	25 208 437
IV. Fertige Waren ..	22 888	25 699	143 737	*) 391 604	*) 341 015	*) 2 017 017
Zusammen	36 713	38 296	215 103	5 271 484	4 991 767	27 346 810
Außerdem						
Pferde (Stück)				366	242	608
Wasserfahrzeuge (Stück)				6	54	148

1) Ohne Pferde. — *) Ohne Wasserfahrzeuge.

Der Güterverkehr über See im April 1931.

Der Güterverkehr über See in den bedeutenderen deutschen Häfen ist im April der Belegung beim Schiffsverkehr (ganz oder teilweise beladene Schiffstonnage) nicht gefolgt und behauptete sich nicht einmal auf der Höhe des Vormonatsverkehrs. Er erreichte nur rd. 3,17 Mill. t im Ein- und Ausgang und blieb damit hinter den Ergebnissen sämtlicher Monate von Juni 1926 ab mit Ausnahme des Februar 1929 und 1931 (mit rd. 2,35 Mill. t bzw. 2,60 Mill. t) zurück. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat ist lediglich auf den Empfang zurückzuführen, der — bei gleichzeitiger Erhöhung des Versandes, namentlich nach dem Ausland — um rd. 243 000 t oder 11,9 vH abnahm. Der Auslandverkehr nahm in der Ankunft um rd. 218 000 t oder 12,1 vH ab, stieg dagegen im Abgang um rd. 92 000 t oder 9,2 vH.

Die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. ist im Abgang mit 0,50 t gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben; in der Ankunft ist sie dagegen von 0,69 t im Vormonat auf 0,61 t im Berichtsmontat gesunken und erreichte damit den bisher tiefsten Stand seit 1925.

In den Ostseehäfen insgesamt setzte sich die Verkehrszunahme wie im Vormonat — wenn auch in weit geringerem Umfang — fort. Gegenüber dem Vormonat betrug die Zunahme

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im April 1931.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab			verkehr
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	59,4	71,2	38,1	16,6	98	92
Stettin ²⁾	157,3	158,9	105,7	116,7	115	101
Saßnitz ³⁾	*) 2,9	10,7	*) 2,9	10,7	72	91
Rostock ⁴⁾	*) 8,1	16,7	*) 6,8	13,8	84	95
Lübeck	50,1	39,1	28,4	35,4	167	128
Kiel	24,9	4,0	15,7	2,0	79	99
Flensburg	14,8	4,6	9,8	2,7	71	79
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 155,8	744,5	1 112,1	677,7	94	99
Bremen	167,0	154,7	126,0	137,5	94	115
Bremerhaven	38,3	10,4	36,5	9,5	71	118
Bremische Häfen ⁶⁾	(205,4)	(165,1)	(162,5)	(147,0)	(90)	(116)
Brake	19,2	4,8	16,6	2,4	81	134
Nordenham	9,2	8,7	7,4	8,3	84	128
Emden	74,8	99,9	61,3	48,6	84	101
Rheinhäfen ⁷⁾	25,2	34,8	2,4	10,7	102	
Zusammen ⁸⁾	1 807	1 363	1 569	1 093	95	103
März 1931 ¹⁰⁾	2 050	1 270	1 787	1 001	128	116
April 1930	2 374	1 511	2 109	1 204	99	99

1) Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — 2) Einschl. benachbarter Odenhäfen. — 3) Eisenbahnfahrverkehr. — 4) Einschl. Warnemünde. — 5) Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — 6) Einschl. Vegesack. — 7) Nach der niederländischen Statistik. — 8) Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — 9) Geschätzte Zahlen. — 10) Berichtigte Zahlen.

rd. 49 000 t (8,6 vH); hiervon entfallen 56,3 vH auf den Empfang und 43,7 vH auf den Versand von Gütern. Die Zunahme beruht lediglich auf dem vermehrten Gütertausch in Stettin und Lübeck, woran vor allem Erze und Kohlen beteiligt waren.

Im Gegensatz zu den Ostseehäfen blieb der Verkehr der Nordseehäfen — bei einer Zunahme des Versandes um rd. 72 000 t (7,3 vH) und einer Abnahme des Empfanges um rd. 271 000 t (15,4 vH) — hinter dem Vormonatsverkehr um rd. 199 000 t (7,2 vH) zurück. Mit Ausnahme der Rheinhäfen waren alle aufgeführten Nordseehäfen an dem Rückgang beteiligt, besonders stark Hamburg. Hier wurde die Abnahme des Empfanges (um rd. 194 000 t oder 14,4 vH) durch die Zunahme des Versandes (um rd. 78 000 t oder 11,7 vH) bei weitem nicht ausgeglichen. Die Abnahme des Empfanges beruht zumeist auf vermindertem Eingang von Steinkohlen, Mais, Leinsaat, Benzin, Apfelsinen, Erdnüssen und Chilesalpeter; die Zunahme beim Versand ist namentlich auf den Verkehr von Verbrauchszucker zurückzuführen.

In den niederländischen Häfen hat der Güterverkehr über See — im Gegensatz zu den deutschen Häfen — im April zugenommen, und zwar insgesamt im Ein- und Ausgang um rd. 327 000 t (9,9 vH). In Rotterdam allein betrug die Steigerung gegenüber dem Vormonat rd. 306 000 t (13,6 vH). Die Zunahme beruht hier vornehmlich auf dem gesteigerten Empfang von Weizen, Roggen, Benzin und Erdöl, sowie auf dem besonders stark vermehrten Versand von Kohlen, Koks und Briketts.

Güterverkehr über See in den Niederlanden und in Antwerpen.

Zeit	Niederlande				Antwerpen	
	überhaupt		davon Rotterdam		an	ab
	an	ab	an	ab		
	in 1000 t					
April 1931	2 100,0	1 521,9	1 391,3	1 157,6	800,8	847,8
März 1931	2 031,6	1 263,5	1 345,8	896,8	819,3	831,6
April 1930	2 351,5	1 348,8	1 609,7	1 050,7	748,4	1 002,4

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im April 1931.

Die Wasserstände waren im allgemeinen günstig; nur auf der Weser wurde die Vollsichtigkeit für etwa eine Woche unterbrochen. Die günstigen Wasserstände konnten jedoch bei der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage von der Schifffahrt nur teilweise ausgenutzt werden; große Mengen Schiffsraum mußten aufgelegt werden.

Der Güterverkehr der wichtigeren deutschen Binnenhäfen ist infolgedessen im April 1931 gegenüber dem Vormonat nur um 176 000 Tonnen gestiegen. Die Zunahme zeigt sich bei Stein- und Braunkohlen und bei Holz, während die übrigen Gütergattungen eine geringe Abnahme aufweisen.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *R.M.* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1931	
			April	März April
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,45	0,60 0,55
„ -Köln	Getreide	1,39	1,35	1,03 1,01
„ -Mannheim	„	3,06	2,69	1,85 1,69
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	„	0,60	0,60 0,60
„ -Antwerpen	„	1,43	1,15	1,20 1,18
Hamburg-Berlin, Unterspree ..	„	2,85	2,98	2,50 2,50
„ -Halle	Getreide	3,21	3,68	3,20 3,20
„ -Tetschen	Massengut	4,05	5,15	4,50 4,75
Magdeburg-Hamburg	„	5,10	4,88	4,74 5,34
Dresden, Riesa-Hamburg	Salz	1,70	1,88	1,73 1,70
Kosel ²⁾ -Berlin, Oberspree	Massengut	2,24	2,36	2,20 2,29
„ -Stettin	Kohlen	5,54	6,75	6,20 6,20
Stettin-Berlin	„	4,58	5,65	4,65 4,29
„ -Kosel	„	1,90	2,00	1,80 1,80
„ -Kosel	Eisenerz	4,55	3,65	3,70 3,38

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	101,8	93,2	91,9
Rheingebiet	100	92,0	84,7	82,8
Elbe-Oder-Gebiet	100	112,4	99,3	93,4

1) Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — 2) Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren.

Güterverkehr der wichtigeren deutschen Binnenhäfen im April 1931. (Vorläufige Ergebnisse).

Häfen Hafengruppen (in Klammern Zahl der Häfen)	Ankunft						Abgang							
	Alle Güter- arten	davon entfallen auf					Alle Güter- arten	davon entfallen auf						
		Stein- und Braun- kohle	Erze	Eisen und Eisen- waren	Holz	Dünge- mittel		Ge- treide	Stein- und Braun- kohle	Erze	Eisen und Eisen- waren	Holz	Dünge- mittel	Ge- treide
	1 000 t													
Königsberg i. Pr.	11,1	1,8	—	0,1	2,2	—	2,3	15,6	6,5	4,5	0,6	0,0	0,1	0,7
Übrige ostpreußische Häfen (5) ...	12,3	2,6	3,0	0,4	1,3	0,0	0,3	12,3	0,4	—	0,7	0,1	0,0	1,8
Kosel	19,6	—	10,7	3,4	—	1,5	0,1	190,3	174,3	0,9	0,5	0,2	0,1	5,1
Breslau	27,5	1,3	2,4	0,5	—	3,9	1,5	33,9	5,8	—	0,3	0,2	—	6,1
Mittlere Oder- und Warthehäfen (6)	18,5	6,9	1,2	0,2	1,0	—	0,6	57,1	22,1	—	0,0	1,2	—	4,8
Stettin und Swinemünde	126,9	40,3	0,4	1,9	3,9	0,0	21,8	106,6	29,6	33,3	5,8	0,7	1,9	13,3
Berlin insgesamt	480,8	197,8	1,8	7,9	9,1	—	28,6	87,5	3,5	0,3	3,4	0,7	0,8	3,4
Übrige märkische Häfen (10)	43,5	19,0	—	0,8	3,3	—	3,5	81,1	12,9	—	0,8	0,3	—	0,3
Sächsische Elbhäfen (4)	56,9	1,6	1,8	1,1	2,7	0,3	7,0	44,3	5,7	0,0	4,9	0,1	—	1,7
Magdeburg	57,9	5,5	2,1	0,5	2,0	2,0	10,9	41,3	3,6	1,3	0,3	—	—	0,6
Übrige preuß.-anhalt. Elbhäfen (9)	35,7	6,7	2,9	1,5	0,4	1,3	3,6	74,4	0,9	1,0	0,1	0,0	27,2	3,3
Hamburg, Alt. u. Harburg-Wilbhg.	318,8	9,4	0,7	17,0	7,9	31,7	22,5	443,6	99,6	19,6	9,2	4,6	39,7	45,8
Halle	15,0	—	—	0,8	0,3	—	1,8	11,5	1,3	—	0,2	0,1	2,0	3,2
Holstein und Lübeck (5)	50,9	7,1	2,0	0,8	0,9	0,2	10,9	19,3	1,7	—	2,0	0,7	0,7	1,5
Ober- und Mittelweser (5)	13,5	1,6	—	—	3,4	—	4,9	9,5	0,2	—	0,0	0,4	1,8	0,1
Unterwesergebiet (6)	131,1	45,9	0,0	1,5	0,3	11,6	13,6	67,8	3,0	0,0	1,3	3,6	0,5	21,5
Ems-Weser-Kanal (5)	56,8	37,6	0,6	3,1	0,6	0,0	5,7	24,6	0,1	0,4	1,0	0,3	5,7	1,9
Rhein-Ems-Kanäle (19)	370,0	23,5	226,1	17,7	7,3	1,6	14,4	975,1	876,9	5,5	55,8	0,5	0,2	0,8
Emden	112,5	104,6	—	3,9	0,1	0,1	0,1	91,6	1,2	71,6	0,0	3,7	0,1	10,9
Kehl	76,4	27,0	0,4	1,1	0,2	0,7	31,2	25,6	4,5	0,6	1,1	2,4	—	8,7
Karlsruhe	141,2	118,5	—	0,9	0,3	—	1,5	18,1	0,1	0,0	3,7	10,2	—	0,0
Mannheim	275,6	127,9	1,2	5,5	4,6	16,7	35,3	61,5	5,3	1,9	4,4	0,6	0,5	4,0
Ludwigshafen und Speyer	134,0	61,6	13,9	2,1	2,7	9,9	13,0	67,7	0,5	6,9	24,7	0,2	12,5	0,8
Mainz	76,2	41,3	—	1,7	7,9	0,5	1,0	21,9	—	0,8	0,5	—	0,0	0,4
Übrige mittelrheinische Häfen (10)	112,9	29,5	0,0	0,0	3,5	4,2	9,7	220,8	149,3	6,4	0,3	2,6	1,0	0,2
Köln	80,4	8,4	0,6	2,4	2,8	1,5	23,7	105,2	63,8	0,1	6,6	—	0,0	3,0
Düsseldorf	104,4	0,9	—	0,8	3,4	0,5	26,6	47,2	—	—	11,6	0,0	—	0,0
Duisburg-Ruhrort	226,0	2,8	78,7	14,1	7,1	—	33,6	989,4	874,1	40,7	24,0	0,4	2,2	2,0
Übrige niederheinische Häfen (13)	475,9	8,1	264,0	3,4	3,2	—	27,5	235,6	84,7	14,1	66,5	1,2	21,7	1,1
Heilbronn und Jagstfeld ¹⁾	5,8	2,7	—	—	—	—	0,0	16,4	—	—	0,0	—	—	0,0
Bayerische Mainhäfen (3)	35,6	25,8	—	0,4	0,0	0,1	1,0	14,2	0,3	—	3,2	4,7	0,3	4,3
Frankfurt a. M. und Umg. (4) ...	132,7	71,6	—	3,2	0,5	0,5	9,1	44,0	—	4,4	1,9	6,4	4,7	1,0
Regensburg und Passau	13,4	—	—	0,1	1,1	1,0	5,9	42,6	0,3	0,1	5,3	0,3	2,0	6,6
Alle wichtigeren Häfen	3 849,8	1 039,3	614,5	98,8	84,0	89,8	373,2	4 297,6	2 432,2	214,4	240,7	46,4	126,3	162,9
Ankunft + Abgang zusammen ...	8 147,4	3 471,5	828,9	339,5	130,4	216,1	536,1							
Dagegen im Vormonat	²⁾ 7 971,8	²⁾ 3 397,6	922,0	359,0	82,7	279,9	647,4							
	Eingang						Ausgang							
Grenzstelle Emmerich	1 338,6	108,4	596,0	8,7	12,9	33,9	232,7	2 211,1	1 359,2	8,1	226,7	10,2	49,6	0,3
Dagegen im Vormonat	1 440,4	84,1	701,2	9,4	10,2	53,8	241,9	2 227,6	1 469,2	7,6	228,3	6,7	43,3	6,0

¹⁾ Berichtigung für März 1931: alle Güterarten an 5,5, ab 15,8; Stein- u. Braunkohle an 2,9. — ²⁾ Berichtigt.

Indizes der Seefrachten im deutschen Verkehr im Mai 1931.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (auch über nichtdeutsche Häfen) stieg gegenüber dem Vormonat um 1,3 vH auf 86,8 (1913 = 100), lag aber um 6,1 vH unter dem Stande vom Mai 1930. Mit Ausnahme des Gruppenindex Europa-Versand, der infolge des Rückgangs der Frachten für Stein- und Kalisalze von Lübeck und Hamburg nach Skandinavien um 0,5 vH gegenüber dem Vormonat sank, erhöhten sich alle Gruppenindexziffern. Diese leichte Steigerung des Gesamtfrachtenindex aus wurde hauptsächlich durch eine bessere Verteilung des ladungsuchenden Schiffsraums verursacht. Die ostkanadischen Häfen Montreal und Quebec waren nach der Winterpause für den Verkehr wieder geöffnet. Auch die Holzfrachtenmärkte der Ostseestaaten waren, der Jahreszeit entsprechend, aufnahmefähiger als in den Vormonaten. Dazu kam eine Zunahme der Getreideverschiebungen von Amerika, an der auch Deutschland infolge einer befristeten Herabsetzung des Einfuhrzolls für eine bestimmte Weizenmenge stärker beteiligt war. Infolge dieses erhöhten Getreideversands sind bei den wichtigeren Verkehrsbeziehungen die Frachtsätze vielfach gestiegen. Insbesondere gilt das für die Ausfuhr von argentinischem Weizen und Mais über Rosario und San Lorenzo nach den Nordseehäfen, wofür im Durchschnitt des Mai um 7 vH höhere Raten als im April gezahlt wurden. Auch in den ostkanadischen Häfen zogen die Getreidefrachten saisongemäß leicht an, während die Sätze von den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten meist den Stand des Vormonats behielten. Die Frachten für Weizen von Vancouver nach den Nordseehäfen waren dagegen um 4 vH niedriger als im April.

Auch im Europa-Empfang der deutschen und niederländischen Häfen kamen in einigen Relationen durchschnittlich höhere Raten als im Vormonat zustande. So stiegen u. a. die Frachten für Erz von Huelva nach Rotterdam um 6 vH und die Sätze für Kohlen von der Ostküste Englands nach Hamburg um 5 vH. Auch

Seefrachten im Mai 1931.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Meßziffer Mai 1931 gegen	
		in Landeswährung	in \mathcal{M} je 1000 kg	April 1931	Mai 1930 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 \mathcal{M} je 1000 kg	9,00	103	86
» -Niederlande ..	Holz	21,00 hl je std	12,65	100	105
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	4,00 \mathcal{M} je 1000 kg	4,00	100	89
Lübeck-Danemark ¹⁾	Salz	4,25 d Kr je 1000 kg	4,78	90	85
Huelva-Rotterdam	Erz	4/4 ¹ / ₄ sh je 1016 kg	4,38	106	92
Tunis	Phosphat	6/-	6,03	107	93
Sudrußland-Nordseehäfen.	Getreide	10/4 ¹ / ₄	10,41	100	97
Nikolajew	Erz	9/6	9,55	98	—
Donau	Getreide	13,2 ¹ / ₂	13,28	101	94
Tyne-Hamburg	Kohlen	3,5 ¹ / ₄	3,46	105	97
» -Rotterdam	»	3/2 ¹ / ₂	3,23	99	94
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s Kr je 1000 kg	3,38	100	100
Sudfinnland-Stettin	Holz	28,75 \mathcal{M} je std	10,26	104	96
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/3 sh je Faß	11,61	88	84
Rotterdam-Buenos Aires ..	Kohlen	9/9 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	9,85	101	61
Bisch. Nordseehäfen-Buenos Aires ...	Papier ²⁾	22/6 sh je 1000 kg	22,99	100	82
» -Rio de Janeiro ...	Zement	15/-	15,33	100	91
» -Ver. Staat, Atl.-Il.	Kamit	3,25 \$ je 1000 kg	13,65	100	100
» -Japan, China ...	Maschinen-				
(außer Schanghai)	teile	55/- sh je 1000 kg	56,19	100	74
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ³⁾	19/6 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	19,65	107	167
Buenos Aires-Hamburg ...	Getreidefleisch	1 ¹ / ₂ pence je lb	78,11	100	100
Santos	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,35	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-Il.-Nordseehäfen	Getreide	8,25 eis je 100 lbs	7,64	100	103
» -Hamburg ..	Kupfer ⁴⁾	4,75 \$ je 2240 lbs	19,64	100	91
» -Golfh.-Nordseehäfen	Petroleum	8/9 sh je 1016 kg	8,80	—	28
» -Galreston-Bremen ...	Baumwolle	40,00 eis je 100 lbs	37,05	100	103
Montreal-Nordseehäfen ...	Getreide ³⁾	10,90	10,10	104	123
Vancouver	» ³⁾	21/6 sh je 1016 kg	21,62	96	115
Karachi, Bombay	Schwermet ²⁾	19/-	19,11	101	147
Burma	Reis ³⁾	23/8 ¹ / ₄	23,82	102	135
Singapore-Hamburg	Zinn	80/- sh je 2240 lbs	60,34	100	91
Wladiwostok-Nordseehäfen ...	Soyabohnen	26/1 sh je 1016 kg	26,23	102	171

¹⁾ Häfen nördlich Aarhus. — ²⁾ Ausschl. Sonderzuschlag (5 sh je t). — ³⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁴⁾ Kontraktraten.

die Frachtsätze für Holztransporte von Finnland und Schweden wurden leicht erhöht. Im Gegensatz dazu wurden infolge des saisonmäßigen Rückgangs der Heringseinfuhr von der Südostküste Englands die Raten für Heringe von Great Yarmouth nach Stettin um 12 vH gegenüber April gesenkt.

Im deutschen Küstenverkehr stiegen die Sätze für Weizen und Futtermittel von Hamburg nach Königsberg erheblich (um rd. 25 vH) und für Getreide von Königsberg nach Bremen leicht (um 3 vH) gegen den Vormonat an. Die Gruppenindexziffer für das Küstengebiet hob sich im Berichtsmonat am stärksten; sie lag mit 107,5 um 7,1 vH höher als im April.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Mai 1930	112,5	85,1	93,8	122,2	82,6	92,4
April 1931	100,4	83,6	84,3	101,2	80,4	85,7
Mai *	107,5	83,2	85,4	101,3	81,0	86,8

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Juni 1931.

Die Abwärtsbewegung der Rohstoffpreise hat zum Teil auch Anfang Juni angehalten. Vor allem sind die Preise für Kupfer, Baumwolle, Baumwollgarn, Häute und Felle sowie für Schrott weiter zurückgegangen. Auch für Palmöl, Leinöl und Talg für technische Zwecke waren zunächst noch Preisnachlässe zu verzeichnen. In der Indexziffer für technische Öle und Fette stand dem jedoch die nach der Erneuerung der Betriebsstoffkonvention erfolgte Erhöhung der Benzin- und Benzolpreise gegenüber.

Die Preise der industriellen Fertigwaren sind gleichfalls weiter zurückgegangen. Unter dem Einfluß der Einkommensschrumpfung, die sich in erster Linie in einer Einschränkung des Verbrauchs von Gütern des elastischen Bedarfs auswirkt, haben neben den Kraftwagenpreisen insbesondere die Preise für Möbel, Textilwaren und Schuhzeug erneut nachgegeben. Im ganzen hat sich jedoch die Intensität des Rückgangs der Indexziffer der Fertigwarenpreise gegenüber den Vormonaten etwas verringert.

An den landwirtschaftlichen Märkten waren Anfang Juni Preisrückgänge für Weizen, Roggen- und Weizenmehl, Speisekartoffeln, Futtergetreide, Kraftfuttermittel und Schlachtvieh zu verzeichnen.

Im Monatsdurchschnitt Mai lag die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise um 0,4 vH niedriger als im April.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Mai 1931			Juni 1931		
	Monats-durchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	27.	3.	10.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	131,8	+ 1,6	130,2	128,0	127,4	
2. Vieh.....	83,9	+ 0,7	84,5	78,1	86,5	
3. Vieherzeugnisse	102,5	- 3,0	101,7	102,2	103,3	
4. Futtermittel	120,0	+ 5,4	120,7	116,8	116,5	
Agrarstoffe zusammen	109,2	+ 0,8	108,7	105,7	108,2	
5. II. Kolonialwaren ..	95,5	- 1,4	95,0	94,2	94,6	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	127,4	- 0,2	127,4	127,4	127,4	
7. Eisenrohstoffe und Eisen..	115,5	- 0,3	115,2	115,1	115,0	
8. Metalle (außer Eisen)	66,1	- 5,4	64,6	62,8	63,0	
9. Textilien	79,7	- 5,5	78,2	76,6	76,8	
10. Haute und Leder	93,2	- 2,9	91,9	90,1	88,7	
11. Chemikalien	118,8	- 0,7	119,6	118,8	118,8	
12. Künstliche Düngemittel ..	77,2	- 3,6	77,0	77,5	77,5	
13. Technische Öle und Fette	99,3	+ 1,5	101,2	102,2	111,4	
14. Kautschuk	9,6	- 1,0	9,7	9,7	9,7	
15. Papierstoffe und Papier ..	117,7	- 0,7	116,7	116,8	116,8	
16. Baustoffe	125,3	- 0,3	125,4	125,3	125,2	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	103,4	- 1,4	102,9	102,6	102,8	
IV. Industr. Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	131,2	- 0,2	131,0	130,9	130,9	
18. Konsumgüter	141,7	- 0,5	141,4	141,1	141,1	
Industrielle Fertigwaren zusammen	137,2	- 0,4	136,9	136,7	136,7	
V. Gesamtindex	113,3	- 0,4	112,9	111,6	112,6	

1) Monatsdurchschnitt April. — 2) Monatsdurchschnitt Mai.

Wie in den beiden Vormonaten stand dem Rückgang der Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren, industrielle Fertigwaren und Kolonialwaren eine Erhöhung der Indexziffer für Agrarstoffe gegenüber. Diese ist im wesentlichen durch Preiserhöhungen für Roggen, Roggenmehl, Kartoffeln, Zucker, Schweine und inländische Futtermittel bedingt, die durch Preisrückgänge für Weizen, Weizenmehl, Rinder, Milch, Butter, Schmalz und Kraftfuttermittel nicht ausgeglichen wurden.

Weizen- und Roggenpreise in *R.M.* je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamburg	Ber- lin	Chi-cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
	Terminpreise 1)						Terminpreise 1)				
				Red-winter	Man. III*)	Barusse *)	ab mark. Stat.		ab mkr. Stat.		
Marz 1931 ...	128	95	303	140	—	96	287	67	198	179	97
April » ...	129	99	302	144	—	97	288	60	204	193	123
Mai » ...	95	102	297	143	—	98	282	63	201	198	133
11. 5.—16. 5. 31	97	104	300	144	—	99	286	65	203	196	128
18. 5.—23. 5. »	92	100	295	144	111	97	286	64	201	200	139
25. 5.—30. 5. »	92	97	287	140	—	94	273	64	197	202	135
1. 6.—6. 6. »	91	97	283	137	104	92	270	61	194	197	136
8. 6.—13. 6. »	89	97	284	134	107	93	273	61	197	197	134
15. 6.—20. 6. »	88	93	276	140	104	91	273	62	201	206	136

1) Marz und April Maitermin; ab Mai Julitermin. — 2) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — 3) Not. v. 15. u. 16. 5. — 4) Not. v. 18. bis 21. 5. — 5) Not. v. 23. bis 30. 5. — 6) Vorlaufing. — 7) Not. v. 15. bis 17. u. 19. 6.

An den inländischen Brotgetreidemärkten waren seit Mitte Mai die Weizenpreise in Übereinstimmung mit der rückläufigen Preisbewegung am Weltmarkt zunächst abwärts gerichtet. In Berlin stellte sich Anfang Juni die Promptnotiz für Weizen ab märkische Station auf 269 *R.M.* je t gegenüber 285 bis 287 *R.M.* in der dritten Maiwoche. Trotz der günstigen Saatenstandsberichte haben die Weizenpreise jedoch wieder angezogen. Zum Teil dürfte hierbei auch die Bekanntgabe der Zahlen des Deutschen Landwirtschaftsrats über die gegenwärtig bei der Landwirtschaft für den Verkauf noch verfügbaren Getreidemengen von Einfluß gewesen sein¹⁾. Am Roggenmarkt haben die Preise im Promptgeschäft bei durchweg geringem Angebot unter Schwankungen ihren Stand im ganzen behauptet.

1) Die Einfuhr einer bestimmten Weizenmenge zum ermäßigten Zollsatz von 20 *R.M.* je t (vgl. Nr. 11, S. 423) ist zunächst bis zum 15. Juli d. J. zugelassen (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 133 v. 11. 6. 1931).

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse. Wochendurchschnittspreise in *R.M.* je t.

Woche	Weizen Lieferung im			Roggen Lieferung im			Hafer Lieferung im		
	Mai	Juli	Sept.	Mai	Juli	Sept.	Mai	Juli	Sept.
11. 5.—16. 5. 1931	298,1	299,9	252,0	205,4	203,1	192,3	—	208,6	180,3
18. 5.—23. 5. »	290,8	295,4	247,9	206,3	200,7	189,9	200,5	204,0	175,8
25. 5.—30. 5. »	282,7	287,5	242,3	214,2	197,2	186,9	199,2	201,8	172,2
1. 6.—6. 6. » ¹⁾	—	283,1	240,3	—	193,7	185,5	—	192,0	167,5
8. 6.—13. 6. » ²⁾	—	283,8	241,8	—	197,5	188,4	—	188,8	163,6
15. 6.—20. 6. » ³⁾	—	276,4	237,0	—	201,3	188,0	—	181,8	158,5

1) Oktoberlieferung: Weizen 240,8 Roggen 186,4 Hafer 167,9. — 2) Oktoberlieferung: Weizen 242,5 Roggen 189,1 Hafer 164,3. — 3) Oktoberlieferung: Weizen 237,4 Roggen 188,9 Hafer 157,3.

Am Futtergetreidemarkt waren die Gerstenpreise infolge der Unsicherheit über die künftige Gestaltung des Gerstenzolls rückläufig. Hierdurch wurde auch auf die Haferpreise ein Druck ausgeübt. Die Verkaufspreise der Reichsmaisställe wurden bis zum 21. Juni in der bisherigen Höhe festgesetzt (vgl. Nr. 4, S. 143). Unter dem Einfluß der Preisrückgänge an den Futtergetreidemarkten und den günstigen Aussichten für die Grün-

futtererte waren auch die Preise für Kraftfuttermittel, insbesondere für Kleie und Ölkuchen abwärts gerichtet.

An den Kartoffelmärkten war die Preisbewegung nicht einheitlich. Besonders niedrig waren — soweit es sich um rote und weiße Kartoffeln handelt — die Preise am Berliner Markt. Nach der Notierung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin stellten sich die Erzeugerpreise ab

Großhandelspreise wichtiger Waren im Mai 1931 in *R.M.*

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 144, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 231, Nr. 8, S. 325, und Nr. 10, S. 386.

Ware und Ort			Mai 1931		Ware und Ort			Mai 1931		Ware und Ort			Mai 1931					
			Monats-	Meißner				Monats-	Meißner				Monats-	Meißner				
			durch-	(1913				durch-	(1913				durch-	(1913				
			schnitt	= 400)				schnitt	= 400)				schnitt	= 400)				
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel																		
Roggen, Berlin	1 t	198,40	127,6	Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel														
„ Breslau		202,20	127,2	Pfeffer, Hbg., unverzollt ..	100 kg	107,90	129,2	Noch: Industriestoffe										
„ Mannheim		220,20	128,1	Erdaußl, Harburg		51,55	69,7	Leinengarn, Berlin	1 kg	2,97	120,2							
Weizen, Berlin		282,30	150,1	Kokosöl, Harburg		46,95	47,3	Robseide, Krefeld		22,00	55,6							
„ Breslau		283,50	147,8	Margarine, Berlin	50 kg	54,00	84,4	Kunstseide, Krefeld		5,10	40,8							
„ Köln		288,20	141,2															
„ eif Hamburg		119,60	72,5															
Gerste, Brau-, Berlin		235,60	156,4	2. Industriestoffe														
„ Futter- und Industrie, Berlin		97,60	76,7	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	15,40	124,8	Hanf, Roh-, Füssen		0,70	86,4							
„ aus Futter-, unverz., Hbg. 1)		195,10	122,2	Gasstückkohle, I, rh.-westf.		20,10	138,6	Hanf, Füssen		2,03	109,7							
Hafer, Berlin		79,00	—	Gasstückkohle, oberschl. ..		17,22	119,6	Jute, Roh-, eif Hamburg		0,33	57,9							
Mais 2), Donau- (Gäffer) eif Hbg.		72,20	62,8	Flammstüek, niederschl. ..		22,43	125,3	Jutegarn, Hamburg		0,63	75,9							
„ La Plata, eif Hbg.		27,71	132,9	Terskure Nußk., ap. Ges. Hamburg		21,50	123,6	Jutegewebe, Hamburg		0,80	70,8							
Roggenmehl, 0-70% Berlin	100 kg	36,42	135,4	Steinkohlenbrikette, rh.-westf.		19,10	137,0	Jutesäcke, Hamburg	1 St.	0,56	77,8							
Weizenmehl, 000, Berlin ..		14,69	134,0	Hochofenkoks, rh.-westf. ...		21,40	118,7	Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,38	62,3							
Roggenkleie, Berlin		45,00	112,5	Gasbrechkoks III, Berlin ..		31,00	123,0	Rindshäute, Frankfurt a.M.		0,56	93,3							
Haferflocken, Berlin		2,22	111,6	Braunkohlenbrik., mitteld. ...	10	14,00	147,5	„ Buen. Air., Hamburg ..		0,61	42,1							
Kartoffeln, Berlin	50 kg	2,15	128,0	Eisenerz, schwed., eif Stettin		11)	15,32	Roßhäute, Leipzig	1 St.	12,37	58,9							
„ Breslau		53,00	112,8	„ Bilbao-Rubio, eif Rotterdam		19,40	102,9	Kalbfelle, Berlin	1/2 kg	0,55	57,9							
„ Fabr., Breslau		27,50	108,5	Spateisenstein, ab Grube ..		38,50	64,2	„ München		0,67	70,5							
Kartoffelspiritus, fr. Kmpf.-Stat	1 hl	17,36	—	Schrott, Stahl-, Düsseldorf		36,50	65,2	Unterleder, Hamburg	1 kg	4,00	100,0							
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	—	—	„ Kern-, Düsseldorf		23,50	49,5	Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 □ F.	1,18	100,4							
Kartoffelflocken, Breslau ..		—	—	„ Kern-, Berlin		78,00	104,7	Chevreaulleder, Frankfurt a. M.		1,50	150,0							
Hopfen, Nürnberg	1 hl	37,00	205,6	Eisen, Gieß-, III, Bas Oberhaus		68,00	107,9	Treibriemenleder, Berlin ..	1 kg	4,50	97,4							
Bier, Bayern	50 kg	21,09	180,3	„ Lux-, III, ab Apach		110,0	110,5	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	1 kg N	13)	85,65	64,9						
Zucker, Magdeburg		—	—	Knüttel, Bas. Dortmund ..		128,00	118,0	Thomasemehl 15%, Aachen*)	10 P ₂ O ₅	21,58	88,1							
„ Roh-, Stettin		25,00	136,2	Stabeisen, Bas. Oberhaus ..		125,00	109,9	Superphosphat, fr. Kmpf.-Stat.	10	36,78	105,1							
Erbsen, Berlin	100 kg	27,50	103,2	Formeisen, Bas. Oberhaus ..		149,00	124,1	Kalidüngesalz, Sondershausen	10	17,82	—							
Bohnen, Breslau		1,50	—	Kesselbleche, Bas. Eissen ..		151,00	118,9	Petroleum, Berlin	100 kg	26,85	134,3							
Stroh, Berlin		3,75	78,8	Mittelbleche, Bas. Eissen od. Bill.		160,00	120,8	Benzin } in Kesselwagen, Berlin ..	100 l	20,31	62,1							
Heu, Berlin		8,25	93,1	Feinbleche, Bas. Stegen	101 kg	39,85	101,5	Benzol } 33,97 ¹⁴⁾ 137,0		33,97 ¹⁴⁾	150,0							
Trockenschnitzel, Berlin ..		10,00	83,3	Weißblech, ab Werk	1 t	46,50	—	Treiböl, ab Werk	100 kg	13,50	150,0							
Rapskuchen, Berlin		14,10	100,7	Maschinengußbruch, Berlin		88,04	60,2	Gasöl, ab Hamburg		11,30	107,1							
Leinkuchen, Berlin		13,04	—	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	23,25	59,7	Maschinenöl } ab		25,50	98,1							
Sojasechrot, Berlin		46,40	89,4	Blei, Berlin		20,35	44,8	Maschinenfett } Wittheimsfeld ..		33,50	95,7							
Ochsen, Berlin	50 kg	48,30	90,3	Zink, Hamburg		218,00	52,1	Leinöl, Hamburg		35,88	67,7							
„ München		31,40	68,6	Zinn, Hamburg		350,00	107,7	Paraffin, Hamburg		33,50	83,8							
Kühe, Berlin		35,10	83,8	Nickel, Berlin		51,82	82,9	Talg, eif Hamburg		38,03	50,7							
„ Breslau		45,40	77,5	Antimon, Berlin		170,00	100,0	Kautschuk, r.s.s., Hambg.	1 kg	0,57	9,2							
Schweine, Berlin		45,10	79,8	Aluminium, Berlin		39,26	48,1	„ f.P.h., Hambg.		0,75	9,6							
„ Hamburg		44,60	72,6	Silber, Berlin	1 kg	2,81	100,0	Zellstoff, fr. Empf.-Stat. ..	100 kg	21,05	116,7							
„ Frankfurt a.M.		54,70	94,6	Gold, Berlin	1 g	3,15	52,5	Zeitungsdruckpap., fr. Kmpf.-St.		28,00	133,3							
Kälber, Berlin		66,50	107,1	Platin, Pforzheim		129,83	73,5	Packpapier, Berlin		30,00	111,1							
„ München		35,10	83,8	Kupferbleche, Berlin	100 kg	21,00	75,8	Pappe, ab Fabrik		22,00	137,5							
Schafe, Berlin		78,50	95,2	Zinkblech, Berlin		128,04	93,8	Mauersteine, Berlin	1000 St.	23,80	136,0							
Ochsenfleisch, Berlin		61,70	88,6	Aluminiumbleche, Berlin ..		49,48	62,9	Dachziegel, Berlin		51,15	148,3							
Schweinefleisch, Berlin ..		49,60	—	Messingbleche, Berlin		3,72	86,1	Kalk, Berlin	10 t	242,90	142,9							
Gefrierfleisch, Bin., verzollt	1 kg	0,65	110,2	Messingschraubenspanne, Bin.		3,71	80,5	Zement, Berlin		17) 18) 46,00	18)							
Schellfische, Wesermünde ..	1 FdS	26,24	114,1	Wolle, Dtsch. A., loco Lagerort	1 kg	4,65	84,9	„ Breslau ..		18) 420,00	19)							
Heringe, Stettin		16,32	108,8	Kammz., C 1, 58r, loco Bradford		4,20	79,8	„ Leipzig ..		18) 475,00	19)							
Milch, Berlin	100 l	245,08	104,0	„ Austral .. loco		2,84	77,8	„ München ..		520,00	140,5							
Butter, Berlin	100 kg	1,82	123,0	„ La Plata .. Lager		1,60	88,9	frei mit		379,00	122,3							
Käse, Kempten	1 kg	70,00	72,9	„ Buen. Air. .. ort		3,40	104,6	Verpack.		90,00	125,0							
Talg, Berlin	100 kg	86,94	86,6	Cheviot, 130 cm, Berlin ..	1 m	0,97	74,9	Röhren, schmiedeeis., abWerk	100 m	90,00	125,0							
Schmalz, Hbg., unverzollt		126,00	78,4	Serge, mittl. 130 cm, Berlin		1,26	68,5	„ gußeis., fr. Berlin ..	1 St.	4,90	—							
Speck, Berlin	100 St.	7,19	101,7	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,64	91,6	Balken, Berlin	1 cbm	63,45	109,4							
Eier, Berlin		7,33	107,0	„ oberägypt., Leip.		0,32	105,3	Kantholz, Berlin		50,45	105,1							
„ Köln		20,60	79,2	Baumwollgarn, Augsburg ..	1 m	0,47	135,4	Schalbretter, Berlin		45,45	110,9							
Reis, Hamburg, verzollt ..	100 kg	46,48	69,9	Kretonne, Augsburg	1 m	—	—	Stammretter, Berlin		106,90	118,8							
Kaffee, Hamburg	50 kg	1,26	125,6	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	1 kg	—	—	Fensterglas, ab Werk	1 qm	1,60	94,1							
Tee, Hamburg	1 kg	42,90	37,3	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	—	—	Dachpappe, ab Werk	100 qm	40,00	170,2							
Kakao, Hamburg	100 kg	1,34	83,8	„ Litauer, fr. Grenze ..		0,45	69,2	Leinölfrnis, Berlin	100 kg	50,70	81,8							
Tabak, Hamburg	1 kg	—	—															

1) Zoll 180 *R.M.* je t. Ermäßigter Zoll von 60 *R.M.* je t bei der Einfuhr gegen Bezugschein. Seit dem 30. April werden gekennzeichnete Roggen und Kartoffelflocken, auf deren Bezug die Berechtigungsscheine zur Einfuhr von Gerste zum ermäßigten Zollsatz gewahrt wurden, nicht mehr abgegeben. — 2) Für Mais auf Bezugschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 *R.M.* und ein Zuschlag für die Reichsmaisställe von 5 *R.M.* zu entrichten. — 3) Monatsdurchschnitt Mai 1913 = 1,99 *R.M.* — 4) Monatsdurchschnitt Mai 1913 = 1,68 *R.M.* — 5) Je Starkeprozent. — 6) Monatsdurchschnitt Mai 1913 = 0,11 *R.M.* — 7) Noch unbestimmt. — 8) Ohne Steuer (5,25 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — 9) 1. Monatsälfte. — 10) Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachtungsünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewahrt. Für Industriezwecke 13,40 *R.M.* — 11) Nominal. — 12) Für Mengen von 500 kg bis unter 1 t. — 13) Preise in *R.M.* — 14) Unter Abzug der Lagervergütung, die sich für die Zeit von 1. bis 20. Mai auf 6 vH und ab 21. Mai auf 5 vH stellte. Bei Barzahlung wurde außer einem — auch in der Vorkriegszeit gewahrt — Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung von 1 1/2 vH gewahrt. — 15) Die Meißner beruht auf einem Preis für 1913 von 24,80 *R.M.*, der sich für das damals zum Motorenantrieb verwendete 90er Benzol versteht. — 16) Bis 17. Mai 21,50 *R.M.*, ab 18. Mai 20,50 *R.M.*. Zur Berechnung der Meißner vgl. Nr. 8, S. 325, Anm. 13. — 17) In Schiffsloadungen 5 *R.M.* weniger. Seit dem 19. Januar 1931 werden für das Wirtschaftsgebiet Berlin für Fabrikmarken- und Syndikatsmarken nach der bis Ende des Jahres abzunehmenden Menge gestaffelte Abschlußvergütungen gewahrt, und zwar bei mindestens 150 t 10 *R.M.*, bei mindestens 500 t 20 *R.M.* und bei mindestens 1 000 t 30 *R.M.* je 10 t. — 18) Preise für Fabrikmarken; für die Syndikatsmarkenmarken lauten die Preise im Mai für Berlin 395, für Breslau und Leipzig 375 *R.M.* je 10 t. — 19) Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der gegenwärtigen Preise mit den Vorkriegspreisen vgl. Anm. 27 im Jg. 1930, Heft 22, S. 910. Die Meißner für Fabrikmarkenzement lauten für Berlin 148,9, Breslau 141,9 und Leipzig 136,9; für die Syndikatsmarkenzement lauten die Meißner für Berlin 127,8, Breslau 126,7 und Leipzig 108,1. — 20) Nach Abzug eines Ausnahmerabatts von 10 *R.M.* — *) Berechtigung: In Nr. 4, S. 144 muß es heißen 15% P₂O₅ (statt 16%).

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Markttort	Menge	Mai			Meßziffern für Mai 1931	
		1931	1925/27	1913	Mai 1925/27 = 100	Mai 1913 = 100
		R.M.	R.M.	M.		
Roggen, märk., Berlin	1 t	198,40	224,50	¹⁾ 158,70	88,4	125,0
Weizen, „	„	282,30	285,70	¹⁾ 198,80	98,8	142,0
„ Man. II, cif Hmbg. „	„	119,60	292,30	171,30	40,9	69,8
Hafer, märk., Berlin	„	195,10	221,50	¹⁾ 162,80	88,1	119,8
Kartoffeln, rote, Berlin.....	50 kg	2,22	2,90	1,99	76,6	111,6
Zucker ²⁾ , Magdeburg	„	21,09	19,81	11,75	106,5	179,5
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin....	„	46,40	57,30	50,80	81,0	91,3
Kühe, a u. b, Berlin	„	31,40	45,40	46,00	69,2	68,3
Schweine, 100-120 kg, Berlin	„	45,40	66,10	53,90	68,7	84,2
Kälber, e, München.....	„	66,50	78,80	67,40	84,4	98,7
Butter, Ia, Berlin	100 kg	245,08	316,61	216,40	77,4	113,3
Eier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	8,79	11,89	6,50	73,9	135,2

¹⁾ Auf Grund neuerer Angaben berichtigt (vgl. »W. u. St.«, Nr. 4, S. 144, Anmerk. 3). — ²⁾ Gemahlener Melis ohne Steuer und Sack.

märkische Station für weiße Speisekartoffeln Anfang Juni auf 1,70 und für rote Kartoffeln auf 2,10 R.M. je 50 kg. Die Preise der gelben Sorten, die Ende Mai bis auf 3,30 R.M. je 50 kg gesunken waren, haben Anfang Juni wieder auf 3,45 R.M. angezogen. Seit Ende Mai wird neben der Notierung der Erzeugerpreise ab märkische Vollbahnstation gemeinsam von der Berliner Industrie- und Handelskammer und der Landwirtschaftskammer für weiße, rote und gelbe Speisekartoffeln noch eine tägliche Notierung der Großhandelseinkaufspreise für bahnhaltende Ware an den wichtigsten Berliner Eingangsbahnhöfen vorgenommen. Im Durchschnitt der ersten Juniwoche stellten sich hiernach die Preise frei Berlin für weiße Kartoffeln auf 1,92, für rote auf 2,43 und für gelbe auf 4,03 R.M. je 50 kg.

Die Zuckerpreise waren in der Berichtszeit im ganzen unverändert. Mit Wirkung ab 16. Juni ist die Zuckersteuer von 10,50 auf 21 R.M. je 100 kg erhöht worden. Von den Kolonialwaren sind vor allem Kakao, Margarineöle und Reis seit Mitte Mai im Preis zurückgegangen; die Kaffeepreise zogen an.

An den Schlachtviehmärkten waren infolge stärkeren Auftriebs Anfang Juni die Preise sowohl für Rinder wie namentlich auch für Kälber und Schweine vorübergehend beträchtlich

zurückgegangen. In der zweiten Juniwoche trat jedoch wieder eine merkliche Befestigung der Preise ein. Insbesondere haben die Schweinepreise, die bereits im Mai verhältnismäßig fest lagen, entsprechend ihrer saisonmäßigen Tendenz wieder angezogen.

Am Buttermarkt neigten die Preise infolge reichlicher Versorgung mit inländischer Ware zur Abschwächung. Anfang Juni wurde in Berlin für Ia Qualität ohne Faß ab Station ein Preis von 242 R.M. je 100 kg notiert. Von den übrigen Vieherzeugnissen sind Talg und Eier seit Mitte Mai im Preis gesunken. Auch für ausländisches Schmalz waren die Preise zunächst rückläufig; Anfang Juni setzte sich hier eine Preisbefestigung durch.

Am inländischen Eisenmarkt war die Geschäftstätigkeit im ganzen unverändert still. Infolge der geringen Aufnahmefähigkeit der Werke für Altmaterial haben auch die Schrottpreise weiter nachgegeben. Nachdem Mitte Mai die Preise im Berliner Verkaufsgebiet beträchtlich gesunken waren, sind nunmehr auch die Preise im westdeutschen Gebiet stärker zurückgegangen. Anfang Juni stellten sich hier die Werkseinkaufspreise für Ia Stahlschrott auf 36,00, Ia Kernschrott auf 34,00 und Maschinengußbruch auf 43,50 R.M. je t. Gleichzeitig hat sich in Berlin der Preis für Maschinengußbruch noch weiter auf 45 R.M. ermäßigt. An den Märkten der Nichteisenmetalle sind vor allem die Kupferpreise beträchtlich gefallen. Die Notiz für Elektrolytkupfer ist seit Mitte Mai von 88,75 auf 79,75 R.M. je 100 kg herabgesetzt worden.

Von den Textilrohstoffen haben Anfang Juni hauptsächlich Baumwolle, Baumwollgarn und Hanf ihren Preisrückgang fortgesetzt. Für Wolle war die Preisbewegung nicht einheitlich. Im ganzen lag jedoch auch der Wollmarkt, nachdem die notwendigsten Eindeckungen auf der Londoner Wollaktion vorgenommen worden sind, wieder schwächer. Die Preise für Rindshäute und Kalbfelle haben weiter nachgegeben. Zum Teil waren auch für Leder Preisrückgänge zu verzeichnen.

Am Treibstoffmarkt sind die Zapfstellpreise für Benzin und Benzol mit Wirkung ab 2. Juni weiter heraufgesetzt worden. Im Zusammenhang mit der rückwirkend ab 29. Mai erfolgten Erhöhung des Zolls für Mineralöle von 10 auf 17 R.M. je 100 kg wurde sodann ab 6. Juni erneut eine Preiserhöhung für Benzin um 6 1/2 Rpf., für Benzol um 4 1/2 Rpf. und für Betriebsstoffgemische um 5 1/2 Rpf. ab Zapfstelle vorgenommen. Die Preise für Leuchtpetroleum wurden um 8,75 R.M. für 100 kg erhöht.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Mai 1931.

Die Gesamttendenz der Weltmarktpreise war im Mai weiterhin abwärts gerichtet. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Rückgang sogar wieder etwas verstärkt; die Zahl der Märkte, an denen auf vorausgegangene Preissteigerungen Rückschläge eingetreten sind, ist größer geworden. Preiserhöhungen ergaben sich nur für Roggen, Butter und Kautschuk. An den Grundstoffmärkten haben die Preise fast durchweg nachgegeben. Im allgemeinen waren die Preisrückgänge jedoch verhältnismäßig gering. Von Ende April bis Ende Mai sind die Preise um mehr als 10 vH für Kakao, Kupfer und Baumwolle gefallen.

Am Weltgetreidemarkt stand die Preistendenz weitgehend unter dem Einfluß der Aussichten für die neue Ernte. Da diese im allgemeinen günstig beurteilt wird, gaben die Preise unter Schwankungen überwiegend nach, obgleich die gegenwärtige Absatzlage verhältnismäßig befriedigend ist. Verstärkt hat auch der Mißerfolg der Londoner Weizenkonferenz, deren Ausgang die Hoffnungen auf eine internationale Einigung über eine Einschränkung des Anbaus zunichte gemacht hat.

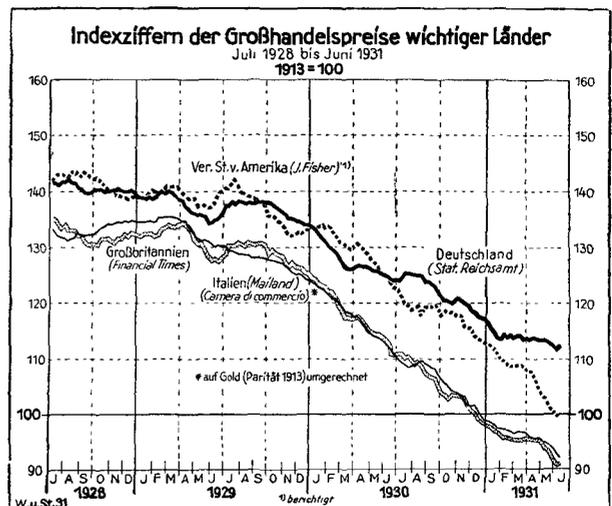
Der Rückgang der Weizenpreise war im allgemeinen gering; in Buenos Aires hielten sich die Preise sogar auf dem Stand von Ende April. Am Weltroggenmarkt zogen die Preise weiter an. Für Futtergetreide war die Tendenz nicht einheitlich; lediglich für Mais gingen die Preise an allen Plätzen zurück.

Vieh und Vieherzeugnisse gaben überwiegend im Preis nach. Bei der Butter wurde die sinkende Preistendenz durch die erhöhte Nachfrage vor dem Pfingstfest unterbrochen.

Die Preise für Zucker sind im Mai zurückgegangen, obgleich das internationale Restriktionsabkommen zu Beginn des Monats endgültig unterzeichnet worden ist. Gegen Monatsende befestigten sich die Preise; doch wurde der Preisstand von Ende April im allgemeinen nicht wieder erreicht. Auch die Preise für Kaffee

gaben überwiegend leicht nach. An den Kakaomärkten fielen die Preise beträchtlich.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl haben die im April teilweise eingetretenen Preisbefestigungen nicht angehalten. Die



Anmerkung: Die Indexziffern sind in ihrer Bewegung nicht völlig vergleichbar, da die Zusammensetzung der Indizes voneinander abweicht. Der geringere Rückgang der Indexziffer für Deutschland ist vor allem dadurch bedingt, daß hier auch die Preise für industrielle Fertigwaren berücksichtigt sind, während die Indexziffern der übrigen Länder in der Hauptsache nur die Preise für Nahrungsmittel und industrielle Rohstoffe enthalten.

Notierungen der Brüsseler Eisenbörse sind im Mai durchweg gesunken. Im Zusammenhang damit gingen auch die belgischen Inlandspreise für alle Erzeugnisse zurück. In Großbritannien gaben Hämatitroheisen, Zinkbleche, Schrott und teilweise Stabeisen, in Frankreich Stabeisen und Schrott, in den Vereinigten Staaten von Amerika Fertigstahl und Schrott im Preis nach.

Die Baisse der Nichteisenmetalle hat sich weiter fortgesetzt. Am stärksten war der Rückgang bei Kupfer, dessen Notierung in New York im Laufe des Monats um mehr als 10 vH gefallen ist. Das Kartell folgte mit der Festsetzung der Preise für Europa dieser Entwicklung nur zögernd. Der Kartellpreis betrug nach wiederholten Herabsetzungen Ende des Monats 9,025 cts je lb gegenüber 9,80 cts zu Beginn des Monats. Während Blei ebenfalls ziemlich stark im Preis fiel, waren die Preise für Zink und Zinn verhältnismäßig widerstandsfähig. Am Zinnmarkt dürfte der Beschluß einer verstärkten Produktionseinschränkung den Preissturz etwas aufgehalten haben.

An den Märkten der Textilrohstoffe gaben die Preise durchweg nach. Allerdings waren die Preisrückgänge bei Wolle, Jute, Hanf und Flachs verhältnismäßig gering. Dagegen ist der Preis für Baumwolle beträchtlich gesunken. Middling upland notierte in New York Ende Mai mit 8,75 cts je lb um 10 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats (9,75 cts). Damit ist der bisherige Tiefstand vom Dezember 1930 unterschritten.

Für Häute und Felle war die Tendenz nicht einheitlich. Während die Notierungen für Rindhäute in Chicago beträchtlich zurückgingen, blieben die Notierungen für Kalbfelle unverändert.

Der Kautschukmarkt war im Mai befestigt, obgleich das Mißverhältnis zwischen Produktion und Verbrauch noch keineswegs behoben ist. Von ihrem bisher tiefsten Stand von 2,75 d je lb Ende April stieg die Londoner Notierung für crepe auf 3,25 d am 20. Mai, ging dann aber wieder auf 3,13 d gegen Ende des Monats zurück.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) **)	1930		1931				Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Kennzeichen (*) **)	1930		1931				
				April	Mai	Febr.	März	April	Mai					April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
Deutsches Reich	Statist Reichsamt	1913	G M.D.	127	126	114	114	114	113	Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat	1913	G M.D.	122	118	104	103	102	.	
				112	111	106	107	108	109	N				N	121	116	106	105	105	.
Belgien	Ministere de l'Ind et du Travail	April 1914	G 2.M.H.	777	774	658	660	652	.	Norwegen	Stat Centralb	1913	G M.M.	145	144	133	131	130	.	
				113	113	96	.	.	.	Österreich				Bundesamt	1. II 1914	G M.M.	119	118	107	107	108	107
Bulgarien	Banque nationale	April 1914	G M.D.	2 893	2 800	2 374	2 330	.	.	.	N	R	109				107	96	97	98	97
				98	95	81	79	.	.	Polen			Stat Amt 1)	Jan 1914	G M.E.	101	99	86	87	89	.
Dänemark	Stat Depart	1913	G M.D.	135	132	117	116	115	.	Schweden	Kommerstoll	1913				G M.D.	124	123	114	113	112	111
				106	102	93	93	94	.	Schweiz			Eidg Arb.-Amt	Juli 1914	G M.E.		129	128	115	114	112	111
Estland	Bur Centr de Stat	April 1914	G M.D.	106	102	93	93	94	.	Spanien	Jefatura estad.	1913				G M.M.	172	168	175	174
				92	90	86	86	.	.	.			G	M	111		106	93	97	.	.
Finnland	Stat-Centr Byran	1913	G M.E.	549	542	482	482	484	470	Tschecho-	Stat Staatsamt	Juli 1914			G	2)	822	815	744	756	755	.
				111	110	98	98	98	96	slowakei			G	N			120	119	109	111	110	.
Frankreich	Statistique gén	April 1913	G	111	110	98	98	98	96	Ungarn	Stat Centr. Amt	April 1913			G M.E.	96	96	92	94	93	93
				111	111	109	109	110	106	Australien			Bur. of Cens. a St. 2)	1913		G M.D.	153	155	.	.
Großbritannien	Board of Trade	1913	G M.D.	548	546	538	539	540	520	(Melbourne)	G	M			143		145	.	.	.	.
				481	483	575	581	592	566	Brit. Indien			Labour Office	Juli 1914	G M.E.	134	130	112	111	.	.
Italien	Cons. prov. dell'Ind (Hilfsk. Handel)	1913	G M.D.	429	420	358	356	353	347	(Bombay)	G	M				149	145	124	123	.	.
				456	447	376	375	378	378	China			Treasury Dep	Febr 1913	G M.E.	174	173	173	173	.	.
Jugoslawien	Banque nationale	1913	G M.E.	418	409	350	348	343	335	(Shanghai)	G	M				124	118	118	118	.	.
				117	114	97	97	96	94	Japan			Bank von Japan 1)	1913	G M.D.	146	143	119	120	.	.
Litauen	Stat Centr Bur	1913	G M.D.	114	109	97	96	.	.	Kanada	Dom. Bur. of Stat	1913				G M.D.	91	89	76	75	74	.
				101	101	83	82	.	.	Ver. St. v. Amerika			Bur. of Labor Stat.	1913	G M.D.		130	127	109	109	107	102
Lettland	Bur de Stat	1913	G	114	101	83	82	.	.	Ir Fisher 6)	1913	G M.D.				130	127	109	109	107	102
				114	101	83	82	.	.	Harvard			1913	G M.D.	89	87	.	.	.	.

*) G = Gesamt, A = Agrarstoffe, N = Nahrungsmittel, R = Rohstoffe, Halbwaren. **) M. M. = Monatsmitte, M. E. = Monatsende, M. D. = Monatsdurchschnitt, 2. M. H. = 2. Monatsmitte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Berichtigte Reihe. — 6) Indexberechnung vorübergehend eingestellt. — 7) Berichtigt.

Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der Textilindustrie.

Vorbemerkung.

Im September 1930 hat das Statistische Reichsamt mit der Wiederholung der seit September 1927 durchgeführten Erhebungen der tatsächlichen Arbeitsverdienste begonnen, und zwar fand für September 1930 die zweite Lohnerhebung in der Textilindustrie statt. In dem verhältnismäßig langen Zeitraum zwischen der ersten*) und der zweiten Erhebung hat sich die konjunkturelle Lage allgemein wesentlich verschlechtert. In der Textilindustrie wurden nach der Statistik der Gewerkschaften Ende September 1927 2,4 vH Vollarbeitslose und 2,5 vH Kurzarbeiter, Ende September 1930 dagegen 17,4 vH Vollarbeitslose und 40,1 vH Kurzarbeiter gezählt; im ganzen ist der Beschäftigungsgrad der Textilindustrie in dem genannten Zeitraum von 97,1 auf 72,5 vH zurückgegangen. Diese Entwicklung ist bei Beurteilung der Erhebungsergebnisse zu berücksichtigen.

1. Umfang der Erhebung.

Bei der zweiten Lohnerhebung in der Textilindustrie wurden in 121 Orten und 466 Betrieben 55 795 Textilarbeiter, darunter 29 505 männliche (52,9 vH) und 26 290 weibliche (47,1 vH) erfaßt. Die Erweiterung des Umfangs gegenüber

der ersten Erhebung, von der in 58 Orten und 263 Betrieben 36 519 Textilarbeiter erfaßt wurden, beruht auf der Einbeziehung einer Reihe weiterer, für die einzelnen Zweige der Textilindustrie wichtiger Orte und Betriebe. An Berufs-

Die erfaßten Arbeitskräfte nach Gewerbebezügen und Berufsarten.

Zweige der Textilindustrie	Zahl der erfaßten						Ins-gesamt	vH
	Spinner		Weber ¹⁾		Hilfsarbeiter			
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.		
Baumwollindustrie ..	942	4 782	6 766	6 574	2 738	2 139	23 941	42,9
Kammgarnspinnerei.	673	1 174	—	—	646	403	2 896	5,2
Tuchindustrie	387	721	9 085	2 788	930	1 137	15 048	27,0
Leinenindustrie	—	723	733	1 270	446	425	3 597	6,4
Bandweberei	—	—	990	26	46	328	1 390	2,5
Flachstrumpfwirkerei	—	—	1 554	288	17	99	1 958	3,5
Trikot- u. Strickind..	—	—	591	596	284	535	2 006	3,6
Spitzen- u. Gardinenweberei	—	—	430	116	60	220	826	1,5
Samtweberei	—	—	1 031	—	30	11	1 072	1,9
Seidenweberei	—	—	1 002	1 765	124	170	3 061	5,5
Insgesamt	2 002	7 400	22 182	13 423	5 321	5 467	55 795	100,0
vH	3,6	13,3	39,5	24,0	9,5	9,8	100,0	

*) Vgl. *W. u. St. 8. Jg. 1928, Nr. 5, S. 163 ff.

1) Bzw. Wirker und Stricker.

arten und Lohnformen wurden wie bei der ersten Erhebung Spinner und Weber (Wirker, Stricker¹⁾) beiderlei Geschlechts im Stücklohn und Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen im Zeitlohn erfaßt. Eine Altersabgrenzung wurde entsprechend den tariflichen Bestimmungen nur für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen vorgesehen, und zwar wurden hier die über 20-jährigen Arbeitskräfte erfaßt, da die Zeitlohnarbeiter in der Textilindustrie mit dieser Altersstufe im allgemeinen den tarifmäßigen Höchstlohnsatz erreichen.

Auf die Baumwollindustrie und die Tuchindustrie entfielen mehr als zwei Drittel der erfaßten Arbeitskräfte. Von den Berufsarten machten die Weber beiderlei Geschlechts zusammen fast zwei Drittel der erfaßten Arbeitskräfte aus.

2. Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste in der Textilindustrie im ganzen.

Im gewogenen Durchschnitt aus den erfaßten Zweigen der Textilindustrie ergaben sich für September 1930 die nachstehenden Stundenverdienste, denen die entsprechenden tarifmäßigen Stundenlöhne oder Akkordrichtsätze²⁾ gegenübergestellt sind:

Berufsart, Geschlecht und Altersstufe	Durchschnittlicher Stundenverdienst		Tarifmaß. Stundenlohn oder Akkordrichtsatz Rpf	Stundenverdienst (Sp. 3) in vH des Tariflohns (Sp. 4)
	einschl. der Zuschläge für Schicht-, Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden sowie d. Sozialzulagen	ausschl.		
	Rpf	Rpf		
1	2	3	4	5
Spinner, männl.	92,1	90,9	80,5	112,9
" weibl.	60,7	60,3	53,3	113,1
Weber ¹⁾ , männl.	93,9	92,3	73,1	126,3
" weibl.	71,7	70,5	60,7	116,1
Hilfsarb., männl. üb. 20 Jahre	70,0	68,9	62,8	109,7
" weibl. " " "	51,3	50,9	46,8	108,8

*) Einschl. Wirker und Stricker.

Die höchsten Stundenverdienste weisen die männlichen Weber und Spinner auf, dann folgen in größeren Abständen die weiblichen Weber und die männlichen Hilfsarbeiter.

Die Spanne zwischen den Stundenverdiensten einschließlich und ausschließlich der tariflichen Zuschläge war durchweg gering. Verhältnismäßig am größten war sie bei den männlichen Webern (1,7 vH), am geringsten bei den weiblichen Spinnern (0,7 vH). Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Sozialzulagen bei den männlichen Arbeitskräften im allgemeinen eine größere Rolle spielen als bei den meist ledigen und jüngeren weiblichen.

Im Vergleich mit den tarifmäßigen Stundenlöhnen oder Akkordrichtsätzen ergaben die Stundenverdienste (ausschließlich der tariflichen Zuschläge) verhältnismäßig starke Überschreitungen; diese waren am höchsten bei den männlichen und weiblichen Webern (26,3 und 16,1 vH) und machten auch im Falle der niedrigsten Überschreitung bei den weiblichen Hilfsarbeitern noch 8,8 vH aus. Die Überschreitungen werden u. a. damit erklärt, daß durch technische Verbesserungen (Einführung neuer Maschinen, z. B. der Automatenwebstühle, Bedienung einer größeren Zahl von Maschinen und Spindeln, schnellere Gangart der Maschinen, Verwendung besserer Rohstoffe) größere Verdienstmöglichkeiten geschaffen waren und bei der Verminderung der Belegschaften die besonders hochwertigen und gut eingearbeiteten Kräfte beibehalten wurden, die zudem den Ausfall an Arbeitsstunden durch größere Arbeitsintensität auszugleichen suchten.

¹⁾ Im folgenden Text kurz als Weber bezeichnet. — ²⁾ Vom September 1930 bis April 1931 sind die tarifmäßigen Akkordrichtsätze der Facharbeiter durchschnittlich um 5,5 vH und die tarifmäßigen Stundenlöhne der Hilfsarbeiter durchschnittlich um 5,1 bis 5,2 vH gesenkt worden.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit und die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste betragen zur Zeit der Erhebung:

Berufsart, Geschlecht und Altersstufe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst R.M.
	insgesamt Stunden	dar. mit Zuschlag bezahlte Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden	
Spinner, männl.	42,51	0,62	39,14
" weibl.	40,74	0,49	24,73
Weber ¹⁾ , männl.	43,60	0,48	40,94
" weibl.	41,59	0,31	29,57
Hilfsarbeiter, männl. über 20 Jahre	45,41	1,64	31,80
" weibl. " " "	43,04	0,79	22,06

¹⁾ Einschl. Wirker und Stricker.

In diesen Zahlen spiegelt sich der Einfluß der Krise, insbesondere der schon erwähnte geringe Beschäftigungsgrad der Textilindustrie zur Zeit der Erhebung wider. Die durchschnittliche Arbeitszeit lag bei fast allen Berufsarten unter 44 Stunden je Woche; die etwas längere Arbeitszeit der männlichen Hilfsarbeiter erklärt sich daraus, daß sie gewisse Arbeiten vor Beginn und nach Ende der Laufzeit der Maschinen verrichten müssen. Zuschlagspflichtige Mehr-, Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden spielten im allgemeinen eine geringe Rolle; soweit sie geleistet wurden, sind sie nach Auskunft der Betriebe überwiegend auf knapp bemessene Lieferfristen zurückzuführen.

3. Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste in den einzelnen Zweigen der Textilindustrie.

Für die von der Erhebung erfaßten Zweige der Textilindustrie ergaben sich im September 1930 innerhalb der ausgewählten Berufsarten zum Teil erhebliche Unterschiede in der Höhe der tatsächlichen Stundenverdienste und der der tarifmäßigen Akkordrichtsätze oder Stundenlöhne:

Zweige der Textilindustrie	Spinner		Weber ¹⁾		Hilfsarbeiter über 20 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Durchschnittl. Stundenverdienst in Rpf					
Baumwollindustrie	87,9	61,9	80,6	68,2	66,4	48,9
Kammgarnspinnerei	96,2	57,3	—	—	70,7	46,6
Tuchindustrie	88,0	54,2	93,7	77,0	73,3	55,0
Leinenindustrie	—	61,3	74,6	59,3	67,3	49,4
Bandweberei	—	—	101,0	74,8	72,5	50,3
Flachstrumpfwirkerei	—	—	113,7	63,4	67,3	49,1
Trikot- und Strickindustrie	—	—	107,7	64,6	74,2	53,1
Spitzen- und Gardinenweberei	—	—	124,3	65,1	67,2	47,7
Samtweberei	—	—	106,1	—	62,2	54,0
Seidenweberei	—	—	89,2	78,7	72,7	58,0
	Tarifmäßiger Akkordrichtsatz (Rpf)					
Baumwollindustrie	78,2	54,4	69,7	61,2	61,3	45,6
Kammgarnspinnerei	87,2	53,1	—	—	63,2	43,9
Tuchindustrie	73,4	49,7	73,0	63,0	66,9	50,5
Leinenindustrie	—	50,0	66,8	54,2	60,1	44,1
Bandweberei	—	—	79,6	60,5	63,4	48,3
Flachstrumpfwirkerei	—	—	74,7	44,8	58,4	41,0
Trikot- und Strickindustrie	—	—	73,7	50,7	64,2	46,9
Spitzen- und Gardinenweberei	—	—	85,6	56,2	63,5	44,6
Samtweberei	—	—	87,0	—	66,0	53,5
Seidenweberei	—	—	71,6	65,3	65,0	50,7
	Stundenverdienst in vH des Tariflohns					
Baumwollindustrie	112,4	113,8	115,6	111,4	108,3	107,2
Kammgarnspinnerei	110,3	107,9	—	—	111,9	106,2
Tuchindustrie	119,9	109,1	128,4	122,2	109,6	108,9
Leinenindustrie	—	122,6	111,7	109,4	112,0	112,0
Bandweberei	—	—	126,9	123,6	114,4	104,1
Flachstrumpfwirkerei	—	—	152,2	141,5	115,2	119,8
Trikot- und Strickindustrie	—	—	146,1	127,4	115,6	113,2
Spitzen- und Gardinenweberei	—	—	145,2	115,8	105,8	107,0
Samtweberei	—	—	122,0	—	94,2	100,9
Seidenweberei	—	—	124,6	120,5	111,8	114,4

¹⁾ Bzw. Wirker und Stricker.

Die Höhe der Tariflohnsätze besonders für männliche Facharbeiter in der Wirkerei, Strickerei, Spitzen- und

Gardinenherstellung sowie in der Samtweberei dürfte sich zum Teil dadurch erklären, daß es sich hier um verhältnismäßig schwierige Produktionsverfahren mit verhältnismäßig hohen Anforderungen an den einzelnen Arbeiter handelt. Für die gleichen Branchen ergaben sich die höchsten Stundenverdienste der männlichen Facharbeiter und auch die höchsten Spannen zwischen tatsächlichem Verdienst und Tariflohn; verhältnismäßig hohe Spannen sind zum Teil auch bei den übrigen Arbeitergruppen dieser Branchen festzustellen. Für die Höhe der über tariflichen Verdienste wie auch für ihre Verschiedenheit in den einzelnen Branchen waren in der Hauptsache die bereits angegebenen allgemeinen Gründe maßgebend; daneben dürfte hierin — wenn auch nur in geringerem Maße — die Verschiedenheit in der allgemeinen Lage der einzelnen Branchen zum Ausdruck kommen.

Zur vollen Auswirkung kam diese Verschiedenheit, die außer durch strukturelle und konjunkturelle Faktoren auch durch saisonmäßige Einflüsse bedingt war, in der Gestaltung der Wochenarbeitszeit und demgemäß auch in der der Wochenverdienste, wie aus der folgenden Übersicht ersichtlich ist:

Zweige der Textilindustrie	Spinner		Weber ¹⁾		Hilfsarbeiter über 20 Jahre	
	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.
	Durchschnittliche insgesamt		Wochenarbeitszeit (Stunden)			
Baumwollindustrie	40,14	40,53	41,92	41,39	44,13	42,55
Kammgarnspinnerei	45,58	42,39	—	—	48,92	46,98
Tuchindustrie	42,93	45,64	44,73	43,98	49,07	45,84
Leinenindustrie	—	34,57	36,64	36,89	41,18	35,67
Bandweberei	—	—	45,99	45,12	43,75	45,68
Flachstrumpfwirkerei	—	—	47,32	43,46	49,90	43,53
Trikot- und Strickindustrie	—	—	43,93	40,90	46,51	41,44
Spitzen- und Gardinenweberei	—	—	29,02	29,05	40,38	36,92
Samtweberei	—	—	45,44	—	42,67	44,43
Seidenweberei	—	—	45,89	42,67	48,56	47,03
	darunter mit Zuschlag bezahlte Über- und Mehrstunden ²⁾					
Baumwollindustrie	0,41	0,44	0,63	0,51	1,50	0,92
Kammgarnspinnerei	0,92	1,19	—	—	2,23	1,47
Tuchindustrie	0,60	0,19	0,25	0,14	2,42	0,74
Leinenindustrie	—	0,00	0,15	0,07	0,52	0,21
Bandweberei	—	—	0,72	0,38	1,00	0,94
Flachstrumpfwirkerei	—	—	0,68	0,24	0,53	0,81
Trikot- und Strickindustrie	—	—	0,18	0,04	1,09	0,20
Spitzen- und Gardinenweberei	—	—	—	—	0,73	0,23
Samtweberei	—	—	1,71	—	0,27	0,12
Seidenweberei	—	—	0,37	0,14	2,16	1,75
	Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst (in <i>RM</i>)					
Baumwollindustrie	35,75	25,26	34,29	28,42	29,69	20,98
Kammgarnspinnerei	44,18	24,50	—	—	35,03	22,10
Tuchindustrie	38,61	24,98	42,26	34,01	36,73	25,38
Leinenindustrie	—	21,31	27,41	21,92	28,18	17,70
Bandweberei	—	—	48,77	34,18	32,56	23,15
Flachstrumpfwirkerei	—	—	55,13	27,66	33,68	21,51
Trikot- und Strickindustrie	—	—	47,65	27,28	34,81	22,21
Spitzen- und Gardinenweberei	—	—	36,47	18,90	20,69	17,65
Samtweberei	—	—	50,58	—	27,00	24,18
Seidenweberei	—	—	42,06	34,03	36,74	27,67

¹⁾ Bzw. Wirker und Stricker. — ²⁾ Einschl. Sonn- und Feiertagsstunden.

Zwar war die Arbeitszeit der Facharbeiter in allen Branchen gekürzt; jedoch ergaben sich im einzelnen erhebliche Unterschiede. Besonders kurz war die Wochenarbeitszeit in der Spitzen- und Gardinenweberei; auch die schwierige Lage der Leinenindustrie kam deutlich zum Ausdruck. Dagegen war die Arbeitszeit besonders der männlichen Facharbeiter in den Branchen, die konjunkturell und zum Teil auch strukturell verhältnismäßig begünstigt sind — wie die Kammgarnspinnerei, die Wirkerei, Strickerei, Samt- und Seidenweberei —, erheblich weniger verkürzt. Die Arbeitszeiten der Hilfsarbeiter waren aus den bereits angegebenen Gründen in der Regel höher als die der Facharbeiter.

Die Wochenverdienste zeigen im ganzen die gleichen Abstufungen wie die Wochenarbeitszeiten. Sie weisen, der großen Verschiedenheit der Arbeitszeiten entsprechend, innerhalb der gleichen Berufsarten größere Spannen auf als die Stundenverdienste.

4. Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste im Vergleich mit den Ergebnissen der Lohnerhebung für September 1927 und mit den Vorkriegsverdiensten.

Die Lohnerhebung für September 1927 erstreckte sich im wesentlichen auf Betriebe der Ortsklasse I; in die Erhebung für September 1930 wurden hingegen auch Betriebe anderer Ortsklassen einbezogen. Um die Ergebnisse der beiden Lohnerhebungen miteinander vergleichen zu können, ist neben dem Gesamtergebnis der zweiten Erhebung ein Teilergebnis berechnet worden, das sich auf die gleichen Erhebungsorte bezieht, die schon von der ersten Erhebung erfaßt worden sind. Für den Vergleich mit den Vorkriegsverdiensten mußte wieder auf die lohnstatistischen Erhebungen des Deutschen Textilarbeiterverbandes im Jahre 1913 und entsprechende Feststellungen der Arbeitgeberverbände der Textilindustrie zurückgegriffen werden*).

Die Nominalstundenverdienste waren von September 1927 bis September 1930 durchschnittlich um 13,8 vH ausschließlich und um 12,9 vH einschließlich der tariflichen Zuschläge gestiegen. Die geringere Steigerung bei Ein-schluß der Zuschläge ist hauptsächlich durch den Rückgang der Überstunden bedingt. Ausschließlich der Zuschläge waren die Stundenverdienste am stärksten (um 13,5 vH) bei den weiblichen Hilfsarbeitern und am geringsten (um 9,5 vH) bei den weiblichen Spinnern gestiegen. Die Stundenverdienste einschl. der Zuschläge überschritten in allen Fällen die Vorkriegsverdienste um mehr als das Doppelte. Bemerkenswert ist, daß, ebenso wie auch schon im September 1927, die Stundenverdienste für Facharbeiter gegenüber der Vorkriegszeit verhältnismäßig stärker gestiegen sind als die für Hilfsarbeiter. Innerhalb der Facharbeiter weisen die Sätze für weibliche stärkere Steigerungen auf als die für männliche, während bei den Hilfsarbeitern die Erhöhung gegenüber 1913 für männliche und für weibliche Arbeiter etwa gleich groß ist.

Die tarifmäßigen Akkordrichtsätze und Stundenlöhne sind von September 1927 bis September 1930 etwas stärker (um 12 bis 16 vH) gestiegen als die tatsächlichen Stundenverdienste (um 10 bis 13 vH). Sie wurden also im September 1930 durch die Stundenverdienste in etwas geringerem Maße überschritten als im September 1927.

Berufsart und Geschlecht	Durchschnittlicher Stundenverdienst ¹⁾				Tarifmäßiger Akkordrichtsatz oder Stundenlohn		Stundenverdienst ²⁾ in vH des Tariflohns				
	1913		Sept. 1927		Sept. 1930		Sept. 1927	Sept. 1930			
	Pf.	Rpf.	1913 = 100	Rpf.	1913 = 100	Rpf.	1927 = 100	Sept. 1930			
Spinner	mannl.	44,6	87,0	195,7	95,0	213,0	71,4	80,6	112,9	118,9	116,3
	weibl.	28,1	56,4	200,7	61,2	217,8	47,9	53,7	112,1	116,9	113,2
Weber ³⁾	mannl.	44,8	84,3	188,2	94,8	211,6	64,7	74,1	114,5	127,0	125,6
	weibl.	31,6	63,8	201,9	72,0	227,8	53,2	62,0	116,5	118,4	116,2
Hilfsarbeiter ⁴⁾	mannl.	34,6	63,6	183,8	70,2	202,9	55,6	62,8	112,9	110,3	110,0
	weibl.	25,1	45,1	179,7	50,7	202,0	41,4	46,3	111,8	107,3	108,9

¹⁾ Für September 1927 und September 1930 einschließlich der tariflichen Zuschläge. — ²⁾ Ausschließlich der tariflichen Zuschläge. — ³⁾ Einschl. Wirker und Stricker. — ⁴⁾ Über 20 Jahre; im Zeitlohn.

Trotz der Steigerung der Stundenverdienste waren infolge des Rückgangs der Wochenarbeitszeit die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste im September 1930 für alle Berufsarten niedriger als im September 1927. Die Arbeitszeit für Hilfsarbeiter weist, wie auch schon 1927, gegenüber der Vorkriegszeit einen geringeren Rückgang auf als die für Facharbeiter; dies wirkte — im Gegensatz zu der Entwicklung der Stundenverdienste — in der Richtung einer Annäherung der Wochenverdienste beider Gruppen; gegenüber 1927 hat sich diese Annäherung bei den weiblichen Arbeitskräften noch verstärkt.

Für die Beurteilung der Einkommensverhältnisse der Arbeiter sind die gesetzlichen Abzüge vom Bruttowochenverdienst für Lohnsteuer und die Sozialversicherungs-

* Vgl. *W. u. St.*, S. Jg. 1928, Nr. 5, S. 164.

Berufsart und Geschlecht	Durchschnittl. Wochen- arbeitszeit				Durchschnittl. Brutto- wochenverdienst							
	1913		Sept. 1927		Sept. 1930		1913		Sept. 1927		Sept. 1930	
	Std.	Std.	1913 =100	Std.	1913 =100	ℳ	ℳ	1913 =100	ℳ	1913 =100	ℳ	1913 =100
Spinner	männl.	57,3	50,9	88,2	42,5	73,7	25,74	44,29	172,1	140,36	156,8	
"	weibl.	56,8	49,8	87,7	41,7	73,4	15,96	28,08	175,9	25,50	159,8	
Weber ¹⁾	männl.	57,2	49,9	87,2	43,1	75,3	25,63	42,09	164,2	140,79	159,1	
"	weibl.	57,0	49,3	86,5	40,2	70,5	18,00	31,45	174,7	29,52	164,0	
Hilfsarbeiter ²⁾	männl.	57,5	53,1	92,3	46,0	80,0	19,91	33,78	169,7	32,29	162,2	
"	weibl.	56,3	49,6	88,1	42,2	75,0	14,14	22,40	158,4	21,41	151,4	

¹⁾ Einschl. Wirker und Stricker. — ²⁾ Über 20 Jahre; im Zeitlohn.

beiträge der Arbeitnehmer von Bedeutung. Diese Abzüge sind durch die Erhebungen vom September 1927 und September 1930 für jeden erfaßten Arbeiter einzeln festgestellt worden. Ein Vergleich der Durchschnittsergebnisse für die einzelnen Berufsarten zeigt im allgemeinen eine auf den Rückgang der Bruttowochenverdienste zurückzuführende Ermäßigung der Lohnsteuerbeträge und eine Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung, die hauptsächlich durch die wiederholte Beitragssteigerung für die Arbeitslosenversicherung verursacht ist. Im Gesamtergebnis haben sich die Abzüge erhöht, und zwar im Durchschnitt aller Berufsarten gegenüber 1927 um 7,1 vH und gegenüber 1913 um mehr als das Doppelte (110 vH). Dabei sind die höheren Leistungen der Sozialversicherung gegenüber der Vorkriegszeit, insbesondere die neu eingeführte Arbeitslosenversicherung zu berücksichtigen.

Ferner ist der Stand der Lebenshaltungskosten zu berücksichtigen. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten betrug im September 1927 147,1 und im September 1930 146,9. Werden von den Bruttowochenverdiensten zunächst die Abzüge für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer abgesetzt und die Restbeträge durch die Indexziffer der Lebenshaltungskosten geteilt, so ergeben

Vom Bruttoverdienst entfielen in vH auf:

Berufsart und Geschlecht	Lohn- (Einkommen-) Steuer			Sozialversiche- rungsbeiträge der Arbeitnehmer			Abzüge insgesamt					
	1913		Sept. 1927		Sept. 1930		1913		Sept. 1927		Sept. 1930	
	1913	Sept. 1927	Sept. 1930	1913	Sept. 1927	Sept. 1930	1913	Sept. 1927	Sept. 1930	1913	Sept. 1927	Sept. 1930
Spinner	männl.	2,0	2,9	2,0	3,6	6,7	8,4	5,6	9,6	10,4		
"	weibl.	1,3	1,5	0,7	3,6	7,9	8,9	4,9	9,4	9,6		
Weber ¹⁾	männl.	2,0	3,1	2,4	3,6	6,9	8,4	5,6	10,0	10,8		
"	weibl.	1,3	2,4	1,8	3,6	7,6	8,9	4,9	10,0	10,7		
Hilfsarbeiter ²⁾	männl.	1,0	1,8	1,3	3,7	7,6	8,7	4,7	9,4	10,0		
"	weibl.	0,6	0,3	0,4	3,8	8,3	9,0	4,4	8,6	9,4		

¹⁾ Einschl. Wirker und Stricker. — ²⁾ Über 20 Jahre; im Zeitlohn.

sich für September 1927 und September 1930 die nachstehenden Realwochenverdienste:

Berufsart und Geschlecht	Realwochenverdienste						
	1913		September 1927		September 1930		
	ℳ	1913 = 100	ℳ	1913 = 100	ℳ	1913 = 100	
Spinner	männl.	24,30	112,0	27,21	112,0	24,62	101,3
"	weibl.	15,10	114,6	17,30	114,6	15,69	103,9
Weber ¹⁾	männl.	24,19	106,4	25,74	106,4	24,78	102,4
"	weibl.	17,14	112,3	19,25	112,3	17,96	104,8
Hilfsarbeiter ²⁾	männl.	18,99	109,5	20,79	109,5	19,78	104,2
"	weibl.	13,52	103,0	13,92	103,0	13,21	97,7

¹⁾ Einschl. Wirker und Stricker. — ²⁾ Über 20 Jahre; im Zeitlohn.

Die Senkung der Wochenarbeitszeiten und -verdienste findet bei etwa gleichem Stand der Lebenshaltungskosten im September 1927 und September 1930 ihren Niederschlag in einem Rückgang der Realwochenverdienste bei allen Berufsarten. In Auswirkung der aufgezeigten Tendenzen ergibt sich bei den männlichen Arbeitern die höchste reale Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit für die Hilfsarbeiter. Bei den weiblichen Hilfsarbeitern wird der Vorkriegsstand durch den Realverdienst leicht unterschritten.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 31. März 1931.

Mit der hier folgenden Darstellung der Schuldenentwicklung der großen öffentlichen Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Großstädte) im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1930 und der demnächst erscheinenden Mitteilung über die entsprechende Bewegung bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und den Gemeindeverbänden schließt die laufende Berichterstattung auf Grund der alten Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928. Nach der neuen Verordnung über Finanzstatistik vom 28. Februar 1931 (RGBl. I S. 32) haben die Länder die Veränderungen ihres Schuldenstandes nicht mehr wie bisher monatlich, sondern nur alle Vierteljahre, die Großstädte und Provinzialverbände ebenfalls nur alle Vierteljahre, die übrigen Gemeindeverbände und Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern herab nur alle Halbjahre statt wie bisher vierteljährlich mitzuteilen. In Auswirkung dieser aus Ersparnisgründen veranlaßten Einschränkung der Berichterstattung werden auch die Veröffentlichungen in entsprechend längeren Zeitabständen erfolgen.

1. Die Reichsschuld.

Die auf Senkung der öffentlichen Schuldenlast gerichteten Bestrebungen haben beim Reich auch im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1930 Erfolg gehabt. Die Reichsschuld hat vom 31. Dezember 1930 bis zum 31. März 1931 keine weitere Erhöhung erfahren. Am Ende des Vierteljahrs betrug die Gesamtverschuldung (ohne Neubezugsanleihe) 11 342,2 Mill. ℳ und ist damit sogar um 9,1 Mill. ℳ niedriger als am 31. Dezember 1930¹⁾. Jedoch ist das Bild in den angegebenen Monaten nicht einheitlich. Im Januar

¹⁾ Vgl. »Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 30. September und 31. Dezember 1930«, »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 5, S. 203.

und Februar setzte sich die Schuldensenkung noch kräftig fort (— 70,5 bzw. — 78,7 Mill. ℳ), so daß Ende Februar mit 11 202,1 Mill. ℳ ein Stand erreicht war, der den Hochstand vom November 1930 um 251,7 Mill. ℳ unterschritt. Dagegen ergab sich im letzten Monat des Rechnungsjahrs 1930 (März) durch die neuerliche Anspannung der Kassenlage für den Bedarf des ordentlichen Haushalts wieder eine Zunahme um 140,1 Mill. ℳ, d. s. jedoch nur 1,3 vH der Gesamtschuld.

Im einzelnen ist bei den Auslandsschulden, die sich insgesamt leicht erhöht haben (um 7,5 Mill. ℳ), die durch den Eingang des zweiten Abschnittes der Kreuger-Anleihe erreichte Fundierung bedeutungsvoll. Die Auslandsverpflichtungen waren am 31. März 1931 nur mehr zu 16 vH, am 31. Dezember 1930 noch zu 25 vH kurzfristig.

Unter den Inlandsschulden haben die Kriegs- und Polenschäden-Schuldbuchforderungen im Januar und Februar durch Neueintragen noch zugenommen. Im März überwiegen jedoch bereits die Rückzahlungen, die sich laut Gesetz zunächst auf die kleinsten Teilbeträge erstrecken.

Die eigentliche Bewegung der Reichsschuld vollzog sich bei der Gruppe der kurzfristigen Inlandsschulden. Hier ist, im ganzen betrachtet, der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen um rd. 25 Mill. ℳ vermindert worden, während der Reichswchselumlauf sich unverändert auf dem gesetzlich bestimmten Höchststand von 400 Mill. ℳ hielt. Infolge der andauernden Flüssigkeit des Geldmarktes sind diese Wechsel von der Reichsbank in voller Höhe am offenen Geldmarkt untergebracht worden. Die stärksten Schwankungen — zwischen voller Abdeckung im Februar und Inanspruchnahme von 63,2 Mill. ℳ im Januar — weist der Betriebskredit bei der Reichsbank auf.

Der Anteil schwebender Verpflichtungen bei den Inlandsschulden hat sich im Verlauf der Berichtszeit um eine Kleinigkeit (von 35,8 auf 35,2 vH) vermindert. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1930 waren 2,14 Milliarden *R.M.* langfristige sowie mittelfristige und 1,17 Milliarden *R.M.* kurzfristige Inlandsschulden vorhanden.

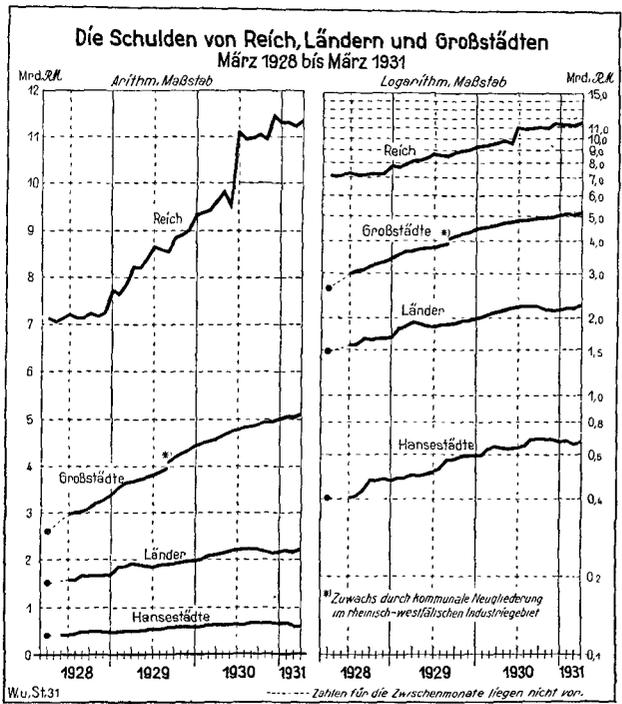
Die Reichsschuld*) Dezember 1930 bis März 1931.

Art der Schulden	31. Dez. 1930	31. Jan. 1931	28. Febr. 1931	31. März 1931
I. Ablosungsschulden				
(Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten) ¹⁾				
	*) 4 077,1^{*)}	*) 4 077,1^{*)}	*) 4 077,1^{*)}	*) 4 077,1^{*)}
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden				
Darlehen von der Rentenbank....	446,5	446,3	446,1	445,9
Schuld des Reichs an die Reichsbank	181,3	180,4	180,4	180,4
Schatzanweisungen	24,3	24,3	24,3	24,3
Summe II	652,1	651,0	650,8	650,7
III. Neuverschuldung				
1. Auslandsschulden				
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ²⁾	791,7	788,3	786,4	784,5
b) Internationale 5 1/2%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ³⁾ ..	1 463,4	1 461,6	1 459,6	1 456,1
c) 6%ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁴⁾ ..	10) 210,0 ¹⁰⁾	210,0 ¹⁰⁾	210,0 ¹¹⁾	525,0
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	15,0	15,0	15,0	15,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ¹²⁾ ..	*) 818,0 ^{*)}	*) 818,0 ^{*)}	*) 818,0 ^{*)}	*) 525,0 ^{*)}
Zusammen (1)	3 298,1	3 292,8	3 288,9	3 305,5
2. Inlandsschulden				
a) 6%ige Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929	183,0	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes und der Polenschadensverordnung ⁶⁾	1 158,1	1 167,1	1 174,5	1 169,0
d) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs und Schulscheindarlehen	291,8	291,8	291,8	291,8
Summe (a—d)	2 132,9	2 141,9	2 149,3	2 143,8
Kurzfristige Inlandsschulden				
e) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	600,3	575,0	559,5	575,5
f) Reichswechsel	400,0	400,0	400,0	400,0
g) Sonstige Darlehen ⁷⁾	149,8	79,8	76,6	151,5
h) Betriebskredit bei der Reichsbank	41,1	63,2	—	38,1
Summe (e—h)	1 191,1	1 118,0	1 036,1	1 165,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 324,0	3 259,9	3 185,4	3 309,0
Summe III	6 622,1	6 552,7	6 474,2	6 614,5
Zusammen I—III	11 351,3	11 280,8	11 202,1	11 342,2
Außerdem				
Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte	745,5	745,5	745,5 ⁸⁾	747,4

*) Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundung. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.* usw.). — ³⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgeföhrt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Polenschadensforderungen erstmals im November 1930. — ⁷⁾ Ohne die unter III 1 e aufgeführten Darlehen. — ⁸⁾ Vorschuß auf die zweite Rate der Kreuger-Anleihe (293,0 Mill. *R.M.*) und 525 Mill. *R.M.* (125 Mill. \$) Überbrückungskredit vom November 1930. — ⁹⁾ Endgültige Zahlen. — ¹⁰⁾ 1. Tranche. — ¹¹⁾ Gesamtanleihe. — ¹²⁾ Überbrückungskredit vom November 1930 (125 Mill. \$).

2. Die Schulden der Länder und Hansestädte.

Das in der letzten Veröffentlichung erwähnte Schwanken des Kreditbedarfs der Länder fand auch in der Berichtszeit insofern eine Bestätigung, als der Gesamtschuldenstand der Länder, der sich vom Oktober bis Dezember 1930 um 72,4 Mill. *R.M.* verminderte, während der Monate Januar bis März 1931 wieder eine Erhöhung um 67,1 Mill. *R.M.* oder rd. 3 vH erfuhr. Diese Schuldenvermehrung dürfte zum großen Teil mit dem durch unregelmäßiges Fließen der ordentlichen Einnahmen, Steuerstundungen u. dgl. noch verstärkten Kapitalbedarf am Schlusse des Rechnungsjahres zusammenhängen. Für die Absicht, einen Teil der neuen Schulden in kürzester Zeit durch ordentliche Rest-einnahmen des vergangenen Rechnungsjahres abzudecken,



spricht die Steigerung der als »Kassenkredite« bezeichneten Schulden um rd. 45 Mill. *R.M.* Ende März gegenüber Ende Februar. Der Schuldenstand der Hansestädte war in den drei Monaten der Berichtszeit zwar ähnlichen Schwankungen ausgesetzt wie bei den Ländern, jedoch nahm er im End-ergebnis um 21,7 Mill. *R.M.* ab.

Die deutschen Länder hatten am 31. März 1931 insgesamt 2 222,9 Mill. *R.M.* Schulden gegenüber 2 155,8 Mill. *R.M.* am 31. Dezember 1930. Der Kopfbetrag der Verschuldung stieg von 35,46 *R.M.* auf 36,57 *R.M.*, also um 1,11 *R.M.*. Die drei Hansestädte weisen am 31. März 1931 eine Gesamtschuld von 657,1 Mill. *R.M.* gegenüber 678,8 Mill. *R.M.* am 31. Dezember 1930 nach. Der Prokopfbetrag der Verschuldung verminderte sich hier um 13,40 *R.M.* auf 405,76 *R.M.*

Die Geldbeschaffung der Länder (mit Ausnahme der unten besonders aufgeführten Hansestädte) erfolgte in der Berichtszeit nahezu restlos durch Neuemission unverzinslicher Schatzanweisungen im Inland. Neuaufnahmen im Ausland konnten nicht getätigt werden. Erst im April 1931 hat Württemberg eine 6 1/2-prozentige Schweizer-Fr-Anleihe (25 Mill. Fr), die zum Ausbau württembergischer Eisenbahnlinsen bestimmt ist, in der Schweiz und in Holland mit gutem Erfolg aufgelegt.

Auf dem Inlandsmarkt hat Mecklenburg-Schwerin im Januar eine kleine Anleihe zur Abdeckung kurzfristiger Verbindlichkeiten begeben (2,3 Mill. *R.M.* 7 1/2-prozentige Inhaberschuldverschreibungen bei einem Anzahlungskurs von 95% und einer Laufzeit von 24 Jahren).

Die Unterbringung neuer kurzfristiger Schuldtitel geringe der anhaltend günstigen Geldmarktlage verhältnismäßig leicht vor sich. Der Reinzugang an mittel- und kurzfristigen Schulden beträgt bei den unverzinslichen Schatzanweisungen 103,2 Mill. *R.M.*, wovon 93,3 Mill. *R.M.* auf Preußen entfallen. Unter den verzinslichen Schatzanweisungen ist bei Sachsen eine Zunahme von 20 Mill. *R.M.* zu vermerken. Infolge erheblicher Nachzeichnungen konnte der Betrag im April sogar auf 40 Mill. *R.M.* erhöht werden. Der Erlös dieser 7-prozentigen Schatzanweisungen mit 2 Jahren Laufzeit soll ausschließlich zur Abdeckung fälliger schwebender Schulden des Freistaates Sachsen Verwendung finden. Im Gegensatz zu Sachsen hat Preußen 23 Mill. *R.M.* verzinsliche Schatzanweisungen eingelöst.

Die aus der Zeit der Hochinflation stammenden Festwert-schulden sind in der Berichtszeit bis auf 6,7 Mill. *R.M.* getilgt worden. Preußen und Sachsen tilgten mit 23,6 bzw. 0,5 Mill. *R.M.* ihre gesamten Schulden dieser Art, die auf Kali und Roggen lauteten. Im Gesamtschuldenstand der Länder machen die alten Schulden (einschl. der aufgewerteten Beträge) nun nur noch 1,7 vH aus.

Die Schulden der Länder und Hansestädte Dezember 1930 bis März 1931
in Mill. *R.M.*

Bei der Mehrzahl der Länder wurden auch Reichskredite zurückgezahlt. Der Rückgang beträgt hier insgesamt 9,1 Mill. *R.M.*

Bei den Hansestädten erstreckt sich die Schuldenverminderung lediglich auf Bremen (— 36,0 Mill. *R.M.*). Hamburg und Lübeck haben mit 11,2 bzw. 3,1 Mill. *R.M.* eine leichte Vermehrung ihres Schuldenstandes aufzuweisen. Das Erscheinen kurzfristiger Auslandsschulden ist darauf zurückzuführen, daß nach neuerlichen Angaben auf ausländische Währungen lautende Schatzwechsel zumeist im Ausland untergebracht sind. Die früher mitgeteilten Zahlen der inländischen Schatzwechsel haben sich dementsprechend im Dezember um 152,8 Mill. *R.M.* erniedrigt. Während der Berichtszeit hat sich diese Weitergabe von Schatzwechseln an das Ausland noch fortgesetzt, so daß am 31. März 1931 rund 200 Mill. *R.M.* Schatzwechsel im Ausland und nur etwa 45 Mill. *R.M.* im Inland untergebracht waren. Die Neuverschuldung der Hansestädte setzte sich damit Ende März 1931 zu fast 64 vH aus ausländischen Beträgen zusammen.

An der Gesamtverschuldung sind die einzelnen Länder und Hansestädte mit folgenden Beträgen beteiligt:

Länder	31. Dezember 1930			31. März 1931		
	Mill. <i>R.M.</i> ¹⁾	vH	<i>R.M.</i> je Kopf der Bevölkerung ²⁾	Mill. <i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i> je Kopf der Bevölkerung ²⁾
Preußen	848,7	39,37	22,23	893,9	40,21	23,41
Bayern	476,8	22,12	64,62	476,3	21,43	64,55
Sachsen	275,8	12,79	55,27	290,8	13,08	58,22
Württemberg	3,6	0,17	1,40	3,6	0,16	1,38
Baden	136,9	6,35	59,20	136,7	6,15	59,12
Thüringen	130,5	6,05	81,20	134,9	6,07	83,94
Hessen	66,8	3,10	49,60	69,9	3,15	51,91
Übrige Länder	216,6	10,05	90,49	216,8	9,75	90,54
Summe	2 155,8	100,00	35,46	2 222,9	100,00	36,57
Hansestädte ³⁾						
Hamburg	409,4	60,31	355,18	420,6	64,01	364,91
Bremen	213,9	31,52	631,33	177,9	27,08	525,11
Lübeck	55,5	8,17	433,55	58,6	8,91	457,66
Summe	678,8	100,00	419,16	657,1	100,00	405,76

¹⁾ Zum Teil durch Rückfragen berichtigte Zahlen. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand am 31. März 1930. — ³⁾ Einschl. ihrer Gemeinden.

3. Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte).

Die Schulden der deutschen Großstädte, die sich im letzten Viertel des Kalenderjahres 1930 noch um 106,1 Mill. *R.M.* erhöht hatten¹⁾, sind in der Berichtszeit nur mehr um 67,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Den Bemühungen, durch Einschränkung der Schuldaufnahme den Kommunalkredit wieder zu bessern, war also trotz der angespannten Finanzlage (Steigerung der Wohlfahrtsausgaben, geminderte Steuererträge) Erfolg beschieden. Für das gesamte vergangene Rechnungsjahr 1930 ergeben sich folgende Reinzunahmen an Schulden

April bis Juni 1930	197,3 Mill. <i>R.M.</i>
Juli bis September 1930	97,0 „ „
Oktober bis Dezember 1930	¹⁾ 106,1 „ „
Januar bis März 1931	67,9 „ „

¹⁾ Unter Ausschaltung des Zuwachses durch die neue Großstadt Bielefeld.

Art der Schulden	1930				Zu- bzw. Abnahme Januar bis März 1931	1931				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Januar bis März 1931
	31. Dez. ¹⁾	31. Jan.	28. Febr.	31. März		31. Dez.	31. Jan.	28. Febr.	31. März	
	Länder (ohne Hansestädte)					Hansestädte (einschl. ihrer Gemeinden) ²⁾				
I. Altverschuldung ¹⁾	31,7	31,4	31,4	31,1	— 0,6	86,3	86,3	82,7	82,6	— 3,7
II. Festwertschulden	31,1	7,5	7,5	6,7	— 24,5	36,3	36,3	24,8	24,8	— 11,5
III. Neuverschuldung										
1. Auslandsschulden										
Einzelanleihen	351,3	351,3	351,3	350,4	— 0,9	140,5	139,0	132,5	132,5	— 8,1
Anteile an Sammelanleihen	3,0	3,0	3,0	3,0	+ 0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	—
Kurzfristige (unverzinsliche Schatzanweisungen)	125,0	125,0	125,0	125,0	—	152,8	157,4	206,9	203,4	+ 50,6
Sonstige	9,7	9,7	9,7	9,7	+ 0,0	—	—	—	—	—
Auslandsschulden zusammen	489,0	489,0	488,9	488,0	— 1,0	⁴⁾ 293,6	296,6	339,6	336,1	+ 42,5
2. Inlandsschulden										
Schuldverschreibungen	361,4	363,5	362,7	362,6	+ 1,2	9,6	9,6	9,6	9,6	—
Langfristige Tilgungsdarlehen ⁵⁾	91,8	91,9	92,3	92,3	+ 0,4	15,8	16,8	16,8	15,8	— 0,1
Hypotheken	9,5	9,5	9,5	9,6	+ 0,0	5,1	4,3	4,3	4,6	+ 0,5
Verzinsliche Schatzanweisungen	412,1	406,5	406,5	409,1	— 3,0	17,0	17,0	17,0	17,0	—
Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel	457,8	516,4	505,5	561,0	+ 103,2	⁴⁾ 116,0	117,1	43,6	44,8	— 71,2
Sonstige mittel- und kurzfristige Schulden	201,4	201,8	201,9	201,9	+ 0,4	77,9	75,6	90,7	101,0	+ 23,1
Inlandsschulden zusammen	1 534,1	1 589,6	1 578,5	1 636,3	+ 102,2	⁴⁾ 241,5	240,4	182,0	192,8	— 48,6
Summe der Neuverschuldung	2 023,1	2 078,5	2 067,5	2 124,3	+ 101,3	535,0	537,0	521,6	528,9	— 6,1
Gesamtbeitrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)	2 085,9	2 117,3	2 106,3	2 162,1	+ 76,2	657,5	659,5	629,1	636,3	— 21,3
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln (Reichskredite)	69,9	67,1	66,3	60,8	— 9,1	21,2	21,2	21,2	20,8	— 0,4
Gesamtverschuldung (Summe I—IV)	2 155,8	2 184,5	2 172,6	2 222,9	+ 67,1	678,8	680,7	650,3	657,1	— 21,7

¹⁾ Ohne Ablösung von Neubezug und noch streitige Beträge. — ²⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ³⁾ Bei den Hansestädten unter 10 000 Einwohnern wurde der Stand am 31. März 1930 eingesetzt, da keine neueren Angaben vorliegen. — ⁴⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahlen. Die auf ausländische Währungen lautenden Schatzwechsel sind nach neuerlichen Angaben zumeist im Ausland untergebracht. — ⁵⁾ Z. T. durch Rückfragen berichtigte Zahlen.

Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte)
Dezember 1930 bis März 1931 in Mill. *R.M.*

Art der Schulden	1930		1931	
	31. Dez.	31. Jan.	28. Febr.	31. März
I. Altverschuldung ¹⁾	569,2	564,5	565,1	570,6
II. Festwert- und Valutaschulden	48,7	48,6	48,6	40,0
III. Neuverschuldung				
1. Auslandsschulden				
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen	465,9	465,9	465,9	464,5
Anteile an Sammelanleihen	98,2	98,0	97,9	97,4
Sonstige (einschl. kurzfristige)	5,5	5,0	5,0	5,0
Auslandsschulden zusammen	569,6	568,9	568,9	566,9
2. Inlandsschulden				
Schuldverschreibungen	525,1	523,0	522,0	521,1
Langfristige Tilgungsdarlehen ²⁾	1 017,3	1 037,3	1 047,4	1 060,9
Hypotheken	277,9	278,0	276,2	274,7
Mittel- und kurzfristige Schulden ³⁾	1 645,8	1 653,0	1 631,7	1 674,9
Inlandsschulden zusammen	3 466,1	3 491,1	3 477,3	3 531,5
Summe der Neuverschuldung	4 035,8	4 060,1	4 046,1	4 098,5
Gesamtbeitrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I bis III)	4 653,7	4 673,2	4 659,8	4 717,1
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln				
Zweckkredite ⁴⁾	193,4	193,6	194,1	192,6
Schulden aus Hauszinssteuermitteln	194,9	196,2	197,2	200,2
Schulden aus öffentlichen Mitteln zusammen	388,3	389,8	391,4	392,8
Gesamtverschuldung (Summe I bis IV)	5 042,0	5 063,0	5 051,2	5 109,9

¹⁾ Ohne Ablösung von Neubezug und noch streitige Beträge. — ²⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ³⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Anteile an Sammelanleihen. — ⁴⁾ Darlehen von Reich und Ländern (insbesondere Wohnungsbau- und Erwerbslosenkredite).

Im Vierteljahresdurchschnitt sind die Schulden 1930/31 somit nur um 117,1 Mill. *R.M.* gegenüber 193,0 Mill. *R.M.* im vorangegangenen Rechnungsjahr angewachsen.

Die Schuldaufnahmen im Berichtszeitraum sind im allgemeinen ziemlich gleichmäßig verlaufen. Abweichungen größeren Umfangs verursachten Schuldrückzahlungen bei Berlin, durch die sich für den Monat Februar sogar erstmals ein Rückgang für die Gesamtheit der Großstädte in Höhe von 11,8 Mill. *R.M.* ergibt. Die Zahl der Großstädte, die neue Kredite aufgenommen haben, hat sich während des Rechnungsjahres ständig vermindert.

Es waren beteiligt

im Vierteljahr	an den Schuld- erhöhungen	an den Schuld- rückzahlungen
April/Juni 1930	38	6
Juli/September 1930	35	9
Oktober/Dezember 1930	32	13
Januar/März 1931	24	21

Der Gesamtschuldenstand der 45 Großstädte beträgt am 31. März 1931 5 109,9 Mill. *R.M.* gegenüber 5 042,0 Mill. *R.M.* Ende Dezember 1930. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt sich eine Erhöhung der Schuldenlast von 297,46 *R.M.* um 4 *R.M.* auf 301,46 *R.M.* (31. März 1931).

Die Kreditmittel wurden — abgesehen von den neu zukommenden Schulden aus Hauszinssteuermitteln (5,3 Mill. *R.M.*) — restlos dem Inlandsmarkt entnommen. Bei der Altverschuldung überwogen im Endergebnis wieder die Neuzugänge die Tilgungen, hauptsächlich infolge Erhöhung des Aufwertungssatzes für größere Beträge bei der Stadt Leipzig (Neuzugang rd. 9 Mill. *R.M.*). Bei den Neuaufnahmen auf dem Inlandsmarkt treten kurzfristige Beträge verhältnismäßig wieder stärker hervor, was sich allerdings nahezu völlig durch die Kreditgebarung Berlins erklärt.

Es betragen die Reinzugänge (bzw. Abgänge) an Inlandsschulden (in Mill. *R.M.*):

im Vierteljahr	langfristig	mittel- und kurzfristig	zusammen
April/Juni 1930	112,6	70,0	182,6
Juli/September 1930	95,9	— 2,5	93,3
Oktober/Dezember 1930	83,9	¹⁾ 55,8	139,8
Januar/März 1931	36,3	²⁾ 29,1	65,4

¹⁾ Davon Berlin rd. 40 Mill. *R.M.* — ²⁾ Davon Berlin rd. 20 Mill. *R.M.*

Die während der Berichtszeit neu hinzugekommenen langfristigen Inlandsanleihen entstammen überwiegend den Emissionen von Kommunalverschreibungen der Bodenkreditinstitute. Die daraus gewährten langfristigen Tilgungsdarlehen erhöhten sich um 43,6 Mill. *R.M.*, also erheblich geringer als im Vorvierteljahr. Den Erhöhungen der Darlehensschulden stehen Rückgänge bei den Schuldverschreibungen (um 4 Mill. *R.M.*) und den Hypotheken (um 3,2 Mill. *R.M.*) gegenüber. Die von verschiedenen öffentlichen und privaten Kreditanstalten neu gewährten mittel- und kurzfristigen Kredite (Reinzugang 29,1 Mill. *R.M.*) betrafen überwiegend die Stadt Berlin.

Der Laufzeit nach gliedern sich die gesamten Inlandsschulden wie folgt:

Stichtage	Langfristig		Mittel- und kurzfristig		Zusammen
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	
31. März 1930	1 528,0	50,09	1 522,4	49,91	3 050,4
30. Juni 1930	1 640,6	50,76	1 592,4	49,24	3 233,0
30. September 1930	1 736,4	52,20	1 589,9	47,80	3 326,4
31. Dezember 1930	1 820,3	52,52	1 645,8	47,48	3 466,1
31. März 1931	1 856,7	52,57	1 674,9	47,43	3 531,5

In der nunmehr über 1 Jahr laufenden Konsolidierungsaktion der Kommunalsschulden sind seit September bei den Großstädten kaum mehr Fortschritte zu verzeichnen.

Aus der Gliederung nach Größenklassen erkennt man, daß der Schuldenzuwachs sich immer mehr auf die ganz großen Städte beschränkt, die namentlich durch ihre hohen Wohlfahrtslasten und andere ordentliche Aufwendungen immer wieder auf den Kreditweg gedrängt werden. Die Schuldenaufnahmen der Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern, die von Oktober bis Dezember 1930 rd. 44 vH des Gesamtzugangs ausmachten, erreichen im Berichtsvierteljahr über 80 vH. Die Reinzugänge bei den einzelnen Größenklassen betragen:

Großstädte mit einer Einwohnerzahl von	April bis Juni 1930	Juli bis Sep- tember 1930	Oktober bis Dez. 1930	Januar bis März 1931
	Mill. <i>R.M.</i>			
über 500 000	135,4	42,5	60,6	55,1
200 001—500 000	53,8	29,8	23,1	9,3
100 001—200 000	8,1	24,7	¹⁾ 53,2	3,5
zusammen	197,3	97,0	¹⁾ 136,9	67,9

¹⁾ Einschl. der neuen Großstadt Bielefeld.

Der Anteil der 9 Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern an der Gesamtverschuldung hat sich damit weiter auf über 56 vH erhöht.

Großstädte mit einer Einwohner- zahl von	An- zahl	Einwohnerzahl		Gesamtverschuldung			Zugang Januar bis März 1931 in <i>R.M.</i> je Kopf
		ins- gesamt	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in <i>R.M.</i> je Kopf	
über 500 000	9	8 999 313	53,09	2 869,3	56,15	318,83	6,13
davon entfallen auf Berlin	1	4 024 286	23,75	1 110,8	21,74	276,01	3,54
200 001—500 000 ...	15	4 962 525	29,28	1 368,6	26,78	275,78	1,87
100 001—200 000 ...	21	2 988 437	17,63	872,0	17,07	291,81	1,16
zusammen	45	16 950 275	100,00	5 109,9	100,00	301,46	4,00

Wie im vergangenen Berichtsvierteljahr war auch in den Monaten Januar bis März 1931 die Schuldenzunahme bei den Großstädten des Rhein-Mainbezirkes am größten. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, macht sie rd. 17 *R.M.* aus gegenüber einer durchschnittlichen Steigerung von nur 4 *R.M.* Die Steigerung wird vor allem durch größere Kreditaufnahmen von Frankfurt und Mannheim bedingt. An zweiter Stelle folgen dann die sächsischen Großstädte mit einer Zunahme von 8,49 *R.M.* je Kopf. Bei den rheinisch-westfälischen Großstädten war die Erhöhung dagegen auffallend gering (0,53 *R.M.* je Kopf).

Großstädte	An- zahl	Einwohnerzahl		Gesamtverschuldung			Zugang 1. Januar bis 31. März 1931 in <i>R.M.</i> je Kopf
		ins- gesamt	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in <i>R.M.</i> je Kopf	
Berlin	1	4 024 286	23,75	1 110,8	21,74	276,01	3,54
Rheinisch-Westfälischer Industriebezirk ...	17	5 114 130	30,17	1 601,8	31,35	313,20	0,53
Übrige norddeutsche Großstädte	13	3 182 734	18,77	765,2	14,97	240,42	1,60
Sächsische Großstädte.	4	1 741 901	10,28	561,5	10,99	322,37	8,49
Rhein-Main-Industrie- bezirk	6	1 300 416	7,67	632,3	12,37	486,25	16,95
Sonstige süddeutsche Großstädte	4	1 586 808	9,36	438,3	8,58	276,23	5,67
Zusammen	45	16 950 275	100,00	5 109,9	100,00	301,46	4,00

Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten im Rechnungsjahr 1930/31.

Stand am Monats- ende	Reich ¹⁾	Län- der ²⁾	Hanse- städte ³⁾	Groß- städte	Reich	Län- der	Hanse- städte	Groß- städte ⁴⁾
	in Mill. <i>R.M.</i>				Stand März 1928 = 100			
1928								
März	7 130,7	1 499,7	420,3	2 608,4	100,0	100,0	100,0	100,0
1929								
März	8 228,5	1 928,2	498,5	3 681,5	115,4	128,6	118,6	141,1
1930								
März	9 629,6	2 089,8	644,6	4 610,8	135,0	139,4	153,4	170,7
April	9 863,9	2 128,0	635,9	4 711,3	138,3	141,9	151,3	174,6
Mai	9 400,7	2 193,0	631,9	4 777,8	131,8	146,2	150,3	177,1
Juni	11 123,3	2 211,4	635,0	4 808,1	156,0	147,5	151,1	178,3
Juli	10 908,7	2 222,7	640,8	4 832,4	153,0	148,2	152,5	179,2
August ...	10 969,3	2 223,6	689,3	4 867,7	153,8	148,3	164,0	180,6
September	11 029,9	2 228,2	690,2	4 905,1	154,7	148,6	164,2	182,0
Oktober ..	10 939,5	2 165,0	687,3	⁵⁾ 4 964,8	153,4	144,4	163,5	182,1
November	11 453,8	2 140,8	683,4	4 969,0	160,6	142,7	162,6	183,3
Dezember	11 351,3	2 155,8	678,8	5 042,0	159,2	143,8	161,5	186,1
1931								
Januar ...	11 280,8	2 184,5	680,7	5 063,0	158,2	145,7	162,0	186,9
Februar ..	11 202,1	2 172,6	650,3	5 051,2	157,1	144,9	154,7	186,1
März	11 342,2	2 222,9	657,1	5 109,9	159,1	146,2	156,3	188,7

¹⁾ Ohne Neubesitzanleihe. — ²⁾ Einschließlich ihrer Gemeinden. — ³⁾ Ab Oktober einschl. Bielefeld. — ⁴⁾ Die Steigerungszahlen sind unter Berücksichtigung der Umgeordnungen errechnet. — ⁵⁾ Zum Teil durch Rückfragen berichtigte Zahlen.

Die Reichsschuld im April 1931.

Die Reichsschuld weist in ihrer Gesamthöhe am 30. April 1931 keine besondere Veränderung gegenüber dem Vormonat auf (+ 7,5 Mill. *R.M.*). Die im März beobachtete Zunahme (+ 140,1 Mill. *R.M.*) stellte sich somit nur als eine durch die Häufung der Zahlungen gegen Ende des Rechnungsjahres bedingte vorübergehende Unterbrechung in der Schuldenkonsolidierungsaktion heraus. Die gesamten Verpflichtungen des Reichs beliefen sich — ohne die Neubesitzanleihe — Ende April auf 11 349,7 Mill. *R.M.*

An Veränderungen bei den einzelnen Schulden während des Monats April sind zu erwähnen: die laufende Tilgungsrate auf das Darlehen von der Rentenbank in Höhe von 18,0 Mill. *R.M.*, die Einlösung des letzten Teilbetrages der für Rumänien aus-

gestellten unverzinslichen Schatzanweisungen in Höhe von 15 Mill. *RM* und kleinere Rückkäufe von Stücken der Dawes-Anleihe (2,3 Mill. *RM*) und der Young-Anleihe (1,5 Mill. *RM*). Der kurzfristige Geldbedarf wurde im April wieder stärker als in den Vormonaten durch Vermehrung des Schatzanweisungsumlaufs (um 36,5 Mill. *RM*) und Erhöhung des Betriebskredits bei der Reichsbank (um 20,5 Mill. *RM*) gedeckt. Dafür konnte ein Teil der kurzfristigen Darlehen zurückgezahlt werden (— 25,0 Mill. *RM*).

Die Reichsschuld*).

Art der Schulden	März 1931	April 1931	April 1930
in Mill. <i>RM</i>			
I. Ablöschungsschulden			
Anleiheablöschungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾	7) 4 077,1	4 077,1	10) 194,6
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	445,9	427,9	520,5
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	180,4	180,4	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *K*	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	4,4	4,4	9,4
Summe II	650,7	632,6	731,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ³⁾ ..	784,5	782,2	823,7
b) Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ³⁾	1 456,1	1 454,6	—
c) 6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ³⁾	525,0	525,0	—
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	15,0	—	15,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ⁵⁾	8) 525,0 ⁸⁾	525,0 ¹⁰⁾	405,3
Zusammen (1)	3 305,5	3 286,7	1 244,0
2. Inlandsschulden			
a) 6 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Reichs von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Kriegsschadenschuldbuchforderungen	1 044,2	1 051,5	994,0
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung v. 15. Juli 1930 ..	124,8	129,9	—
e) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	78,0	78,0	102,7
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	176,3
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	—
h) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) und Schuld-scheindarlehen	15,6	15,6	—
Summe (a—h)	2 143,8	2 156,2	1 956,1
Kurzfristige Inlandsschulden			
i) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	575,5	612,0	1 236,0
k) Reichswechsel	400,0	400,0	399,3
l) Sonstige Darlehen ⁶⁾	151,5	126,5	93,0
m) Betriebskredit bei der Reichsbank	38,1	58,6	9,7
Summe (i—m)	1 165,1	1 197,1	1 738,0
Summe der Inlandsschulden (2)	3 309,0	3 353,3	3 694,2
Summe III	6 614,5	6 640,0	4 938,1
Zusammen I—III	11 342,2	11 349,7	10) 9 863,9
Außerdem Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte ⁷⁾	747,4 ⁹⁾	747,4	745,5

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ³⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Ohne die unter III 1e aufgeführten Darlehen. — ⁷⁾ Endgültige Zahl. — ⁸⁾ Überbrückungskredit vom Nov. 1930. — ⁹⁾ Stand am 31. März 1931. — ¹⁰⁾ 7¹/₂%iges Darlehen eines inländischen Bankensortiments (210 Mill. *RM*) und 195,3 Mill. *RM* Vorschuß auf die I. Rate der Kreuger-Anleihe.

Die Aktiengesellschaften im Mai 1931.

Im Mai 1931 wurden 13 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 247 Mill. *RM* gegründet. Der größte Betrag entfiel mit 212 Mill. *RM* auf Barzahlung. Unter den neu gegründeten Gesellschaften befanden sich vier Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM* und darüber.

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Bezeichnung	1930 ¹⁾	Jan./Mai 1931 ¹⁾	März	April	Mai
			1931		
Gründungen					
Zahl der Gründungen	22	17	13	19	13
Nominalkapital dav. Sacheinlagen	46 640	60 044	3 850	3 065	247 300
Barzahlung	39 867	15 141	1 812	748	35 620
Kurswert ²⁾	6 773	44 903	2 038	2 317	211 680
	6 411	47 003	2 038	2 289	222 186
Kapitalerhöhungen					
Zahl der Kapitalerhöhungen ..	40	29	24	19	18
Nominalbetrag ... dav. Sacheinlagen	62 858	62 788	12 426	14 529	69 773
Fusionen ...	15 714	12 710	—	800	*) 40 000
Barzahlung ..	8 250	15 949	—	—	200
Kurswert ²⁾	38 894	34 129	12 426	13 729	29 573
	39 814	35 146	12 246	11 864	37 573

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — ³⁾ Kapitalerhöhung der Bank für deutsche Industrieobligationen, die als Sacheinlage behandelt wurde. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 500 000 fr.

Die Berliner Kraft- und Licht-A.G. in Berlin wurde mit einem Kapital von 240 Mill. *RM* (320 000 Inhaberaktien der Gruppe A und 160 000 Namensaktien der Gruppe B zu je 500 *RM*) gegründet. Die Stadtgemeinde Berlin bringt sämtliche Aktien der Berliner Städtische Elektrizitätswerke A. G. (Bewag) sowie Anlagen und Rechte der Bewag gegen Überlassung von 30 Mill. *RM* Aktien der Gruppe B, Zahlung von 208,5 Mill. *RM*, Übernahme von Verpflichtungen der Stadtgemeinde an die Bewag (rd. 320 Mill. *RM*) und Zahlung einer Konzessionsabgabe in die neugegründete Gesellschaft ein. Eine deutsche Bankengruppe unter Führung der Reichs-Kredit-Gesellschaft A. G. in Berlin und der Preussischen Staatsbank wird von den neuen Aktien 34 Mill. *RM* übernehmen, die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen A. G. (Gesturel) in Berlin 10 Mill. *RM*, die Elektrowerke A. G. und die preussische Elektrizitäts-A. G. je 25 Mill. *RM*; 116 Mill. *RM* entfallen auf ausländische Holdinggesellschaften und Bankhäuser.

In die mit einem Kapital von 3,6 Mill. *RM* gegründete Kraftwerke Mainz-Wiesbaden A. G. in Mainz bringen die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörende Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerke Wiesbaden A. G. in Wiesbaden und die Stadtgemeinde Mainz ihre Kraftwerke ein gegen Übernahme der Aktien zu gleichen Teilen.

Ferner wurden gegründet: die Iduna-Germania Transport-Versicherungs A. G. in Berlin mit 1 Mill. *RM* Aktienkapital (Konzern der Iduna-Holding A. G. in Berlin) und die Thüringer Schlauchweberei und Gummiwerk A. G. in Waltershausen (Thür.) als Sachgründung mit 1 Mill. *RM* Aktienkapital.

Im Berichtsmonat wurden 18 Kapitalerhöhungen um zusammen 70 Mill. *RM* vorgenommen; hiervon entfielen fast ²/₃ auf Sacheinlagen und Fusionen.

Das Kapital der Bank für deutsche Industrie-Obligationen in Berlin wurde zwecks Durchführung der in den Gesetzen über die Osthilfe und die Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung vorgesehenen neuen Aufgaben der Bank um 40 Mill. *RM* erhöht, die durch Auflösung der Reservekonten aufgebracht worden sind.

Die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G. (Viag) in Berlin, die Beteiligungsgesellschaft des Deutschen Reiches, erhöhte ihr Kapital um 20 Mill. *RM* im Zusammenhang mit der erwähnten Gründung der Berliner Kraft- und Licht-A. G. von deren Kapital eine Tochtergesellschaft der Viag, die Elektrowerke A. G., 25 Mill. *RM* übernommen hat.

Wegen Erweiterung des Geschäftsumfanges erhöhte die Kaffee-Handels-A. G. in Bremen ihr Kapital um 5 Mill. *RM* auf 10 Mill. *RM*.

Ferner erhöhten ihr Kapital: die Rheinische Energie A. G. in Köln (Konzern: Thüringer Gas) um 2,75 Mill. *RM* und die Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras A. G. in Zittau um 1 Mill. *RM*.

Im Mai wurden 26 Kapitalherabsetzungen um zusammen 20 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 2 mit gleichzeitigen Erhöhungen um insgesamt 0,17 Mill. *RM* verbunden.

Die »Galeries Lafayette« A. G. in Berlin setzte ihr Kapital zwecks Sanierung um 9,06 Mill. *RM* durch Zusammenlegung der alten Aktien im Verhältnis von 5 zu 2 auf 6,04 Mill. *RM* herab; gleichzeitig wurde die Firma in Berlin-Westen Grundstücks-A. G. geändert. Ebenfalls zwecks Sanierung setzte die Ludwigshafener Walzmühle, Mannheim, ihr Kapital durch Aktieneinzug und Zusammenlegung im Verhältnis von 5 zu 3 um 2,14 Mill. *RM* auf 2,46 Mill. *RM* herab und nahm eine Stützverlegung nach Ludwigshafen a. Rh. vor. Bei der Bürstenfabrik Emil Kranzlein A. G. in Erlangen wurde das Kapital um 1,5 Mill. *RM* auf 0,5 Mill. *RM* herabgesetzt. Wegen Umstellung auf die Trampschiffahrt setzte die

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Gewerbegruppen	Jan./Mai 1931 ¹⁾	März	April	Mai
		1931		
in 1 000 <i>RM</i>				
Industrie der Grundstoffe ²⁾	1 913	3 900	—	55
Verarbeitende Industrie	8 181	3 211	8 940	6 715
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	2 917	—	—	2 770
Handel und Verkehr	68 745	6 667	5 213	250 190
darunter Banken und sonstiger Geldhandel	4 475	1 650	403	150
Sonstige Gewerbegruppen	393	506	—	110
Insgesamt	82 149	14 284	14 153	259 759

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

•Flensburger Dampfercompagnie* A. G. in Flensburg (Konzern der Schuld-Reederei) ihr Kapital durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 3 zu 2 um 1,2 Mill. *RM* auf 3,4 Mill. *RM* herab.

Das Kapital der I. C. Vogel Draht- und Kabelwerke A. G. in Berlin wurde durch Einziehung von Aktien um 1 Mill. *RM* auf 7,32 Mill. *RM* herabgesetzt.

Aufgelöst wurden 61 Aktiengesellschaften, davon hatte eine Gesellschaft die Umstellung auf Reichsmark noch nicht vorgenommen.

Die Alkaliwerke Sigmundshall A. G. in Bokeloh mit 2,15 Mill. *RM* Aktienkapital wurde wegen Fusion mit der Consolidirte Alkaliwerke A. G. in Westeregeln aufgelöst.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst: die Aktiengesellschaft für Lederfabrikation in München mit 2,4 Mill. *RM* Aktienkapital, die »Deutsche Präzisionswerkzeug A. G.« in Amberg (Viag-Konzern) und die Carl Eichmann A. G. in Zullichau mit je 1 Mill. *RM* Aktienkapital.

Von den 8 in Konkurs geratenen Gesellschaften waren eine vor dem Kriege und 7 in der Inflationszeit gegründet worden.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften

(Betrag bzw. Nominalkapital in 1 000 *RM*).

Art der Änderung	1930 ¹⁾		1931		1931		1931	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ..	24	25 983	20	16 582	21	17 902	26	20 123
damit verbunden Kapitalerhöhungen	8	4 712	4	4 432	4	480	2	170
		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Auflösungen ²⁾ wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens	27	13 602	27	11 091	21	9 522	25	8 139
Konkursöffnung	11	5 766	13	9 175	16	19 100	8	1 028
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	18	25 978	10	637	16	7 524	27	4 714
darunter wegen Fusion	7	23 165	—	—	4	6 545	3	3 048

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem wurde 1 Gesellschaft aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet.

Wechselproteste in den Monaten Januar bis April 1931.

Die Statistik der Wechselproteste geht auf verschiedene Quellen zurück. Die von Postbeamten aufgenommenen Wechselproteste werden von der Reichspost mit eingehender regionaler Gliederung festgestellt. Darüber hinaus stehen jetzt dem Statistischen Reichsamt auch Zahlen für einen erheblichen Teil der von Banken durch Notare und Gerichtsvollzieher vorgenommenen Proteste zur Verfügung. Die Unterlagen sind soweit gegliedert, daß Doppelzählungen vermieden werden können. Die auf diese Weise erfaßten Wechselproteste dürften sowohl der Anzahl wie dem Betrage nach etwa 60 bis 70 vH der gesamten Wechselproteste im Deutschen Reich umfassen. Die monatliche Berichterstattung wird mit diesem Aufsatz begonnen. Eine Aufgliederung nach Beruf und Betriebsart der Schuldner ist nur für einen kleinen Ausschnitt möglich.

Die festgestellten Wechselproteste belaufen sich im Durchschnitt der 4 Monate Januar bis April auf 138 600 der Anzahl und auf 33 Mill. *RM* dem Betrage nach. Eine nennenswerte Bewegung, auf den Arbeitstag berechnet, ist im Laufe der 4 Monate nicht festzustellen. Auf den Betrag der vor 4 Monaten gezogenen Wechsel berechnet, machen die festgestellten Proteste etwa 1 vH aus. Insgesamt dürften etwa 1,5 vH aller gezogenen Wechsel dem Betrage nach zu Protest gehen. Der Durchschnittsbetrag des protestierten Wechsels ist im Laufe der 4 Monate zurückgegangen. Er betrug im Januar 252, im Februar 240, im März 246 und im April 220 *RM*.

Aus der regionalen Verteilung der festgestellten Wechselproteste lassen sich um so schwieriger Schlüsse ziehen, als man keinen Anhalt dafür hat, ob in allen Landesteilen ein ähnlicher Ausschnitt aller protestierten Wechsel erfaßt worden ist. Es läßt sich also nicht sagen, ob es in der Methode der Statistik, in den Zahlungsgewohnheiten oder in der Wirtschaftslage begründet ist, daß der durchschnittliche Betrag des Wechsels im Rheinland er-

Die festgestellten Wechselproteste im Deutschen Reich.

Bezeichnung	Januar	Februar	Marz	April
	1931			
Anzahl der Proteste	136 600	129 082	141 149	147 701
Betrag der Proteste in 1 000 <i>RM</i>	34 441,4	30 999,3	34 745,4	32 530,1
Betrag der Wechselziehung				
a) im lfd. Monat..... } in Mill. <i>RM</i>	3 405	2 831	3 293	3 010
b) vor 3 Monaten..... }	3 593	3 184	3 386	3 405
Wechselproteste in vH der Wechselziehungen vor 3 Monaten	1,0	1,0	1,0	1,0

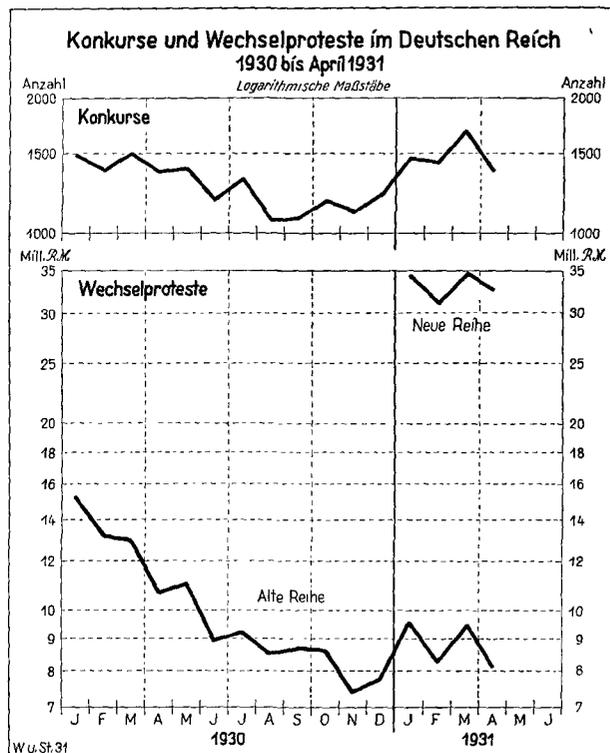
Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Wechselproteste							
	Januar		Februar		März		April	
	1931							
	Anzahl in 1 000	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Anzahl in 1 000	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Anzahl in 1 000	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Anzahl in 1 000	Betrag in 1 000 <i>RM</i>
Ostbismarckisches Deutschland ¹⁾	23	7 125	23	6 429	25	6 983	26	6 099
Schlesien	7	1 728	6	1 404	7	1 654	7	2 230
Mitteldeutschland	24	6 082	22	5 416	25	5 789	26	5 429
Niedersachsen	12	3 369	11	3 255	12	3 989	14	3 845
Rheingebiet ²⁾ u. Westfalen	51	10 964	49	10 141	52	11 305	53	9 914
Süddeutschland	20	5 173	18	4 354	20	5 025	22	5 013
Deutsches Reich ²⁾	137	34 441	129	30 999	141	34 745	148	32 530

¹⁾ Ohne Schlesien. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

hehlich unter dem Durchschnitt, in Niedersachsen immer und in Ostelbien (ohne Schlesien) in den ersten 3 Monaten erheblich über dem Durchschnitt liegt und daß er in Schlesien im April noch stärker ansteigt, während er in den anderen Gebieten zurückgeht.

Eine Aufteilung nach dem Erwerbsszweig des Schuldners ist nur für rd. 15 vH der erfaßten Proteste (dem Betrage nach) möglich. Im Vordergrund steht der Warenhandel mit mehr als einem Drittel aller Proteste; daneben kamen besonders in Betracht Landwirtschaft, Baugewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und Holzverarbeitung.



Die in der graphischen Darstellung seit Januar 1930 fortgeführte Wochenkurve für Wechselproteste, die schon seit längerer Zeit vorliegt und auch neben der neuen Monatsstatistik fortgesetzt werden soll, umfaßt der Anzahl nach nur rd. 5 vH und dem Betrage nach 20 bis 25 vH aller protestierten Wechsel.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 1/2% Young-Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/4% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 Zürich
1930							
November...	100,75	72,00	102,94	96,88	101,00	101,81	100,85
Dezember...	101,00	69,25	102,94	96,88	101,40	102,63	100,50
1931							
Januar	100,00	73,88	103,25	96,63	103,35	102,38	100,53
Februar	104,00	78,75	102,69	93,00	101,60	102,63	100,30
Marz	102,63	80,00	102,72	95,25	104,50	102,63	102,40
April	105,00	80,50	102,88	96,63	104,75	102,25	102,30
Mai	100,88	70,00	103,31	97,75	102,50	102,44	102,65

¹⁾ Notierung am 10. Februar.

Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 3. Vierteljahr 1930.

Die Untersuchung umfaßt die Börsen- und Millionengesellschaften, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. Juli und dem 30. September 1930 liegt. Erfasst wurden 285 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 2 796 Mill. *R.M.* (rd. 11,5 vH des Kapitals aller am 30. September 1930 bestehenden Aktiengesellschaften). Repräsentativ für ihren Gewerbezweig sind hauptsächlich die Bilanzen der Brauereien und Mälzereien, die überwiegend im 3. Vierteljahr abschließen. Stark beeinflusst werden die Gesamtergebnisse durch die Bilanzen der Fried. Krupp A. G. (160 Mill. *R.M.* Kapital), der Vereinigten Stahlwerke (800 Mill. *R.M.* Kapital), der A. E. G. (rd. 200 Mill. *R.M.* Kapital), der Siemens &

Halske A. G. (rd. 107 Mill. *R.M.* Kapital) und der Siemens-Schuckertwerke A. G. (120 Mill. *R.M.* Kapital).

Die Geschäftsergebnisse haben sich bei den erfaßten Gesellschaften gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist von 6,7 vH auf 4,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gesunken, die durchschnittliche Dividende ist von 7,1 vH auf 5,9 vH gefallen. (Bei Nichtberücksichtigung der Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften sind die Ergebnisse ähnlich.)

Bei allen Gesellschaften haben sich auf der Aktivseite die Anlagen kaum verändert (Abnahme um 12 Mill. *R.M.*); die Vor-

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Abgeschrieben auf Anlagen ⁴⁾	Jahresreingewinn ⁵⁾	Jahresreingewinnverlust ⁶⁾	Jahresreingewinnverlust in vH des Eigenkapitals Sp. 9+13	Dividenden-summe		
		Nominalkapital	Anlagen ¹⁾	Vorräte	Beteiligungen und Effekten	Flüssige Mittel ²⁾	Nominalkapital abzüglich aussteh. Einzahlungen	Ausgewiesene Reserven	Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds	Langfristige Verschuldung ³⁾	Sonstige Schulden						in Mill. <i>R.M.</i>	in vH von Sp 19	
																			in Millionen <i>R.M.</i>	in Millionen R.M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Die Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1930																			
Industrie der Grundstoffe.....	24	1312,1	1571,2	478,2	525,5	572,8	1271,4	182,6	20,1	859,8	663,6	1258,5	124,9	45,7	16,7	3,17	1,16	45,3	3,60
darunter																			
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	5	1062,5	1403,1	379,7	425,1	410,4	1062,5	134,6	18,2	817,5	455,3	1051,3	105,5	35,1	5,0	2,96	0,42	35,8	3,41
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke	4	59,4	49,8	21,1	15,1	20,7	49,4	3,0	0,1	17,7	28,6	49,4	3,2	0,1	2,3	0,27	4,39	0,1	0,29
Verarbeitende Industrie.....	225	1216,7	985,7	494,3	586,2	1204,9	1210,1	366,9	42,9	494,5	1034,5	1187,3	93,9	109,6	17,4	7,05	1,12	98,7	8,31
darunter																			
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	5	17,6	14,3	10,7	1,2	11,1	17,6	2,0	0,1	5,3	11,3	17,4	1,2	0,9	—	4,66	—	0,7	4,26
VII1. Maschinen- u. Apparatebau	17	50,9	34,6	26,6	1,9	41,1	50,9	8,0	1,4	2,1	38,5	50,9	3,2	2,5	1,1	4,24	1,37	2,3	4,52
VII2. Fahrzeugbau.....	9	33,2	22,0	18,7	0,2	17,3	33,2	4,7	0,7	0,7	17,7	33,2	2,1	1,2	0,0	3,17	0,12	0,8	2,41
VIII1. Elektrotechn. Industrie.....	5	440,8	236,5	208,0	485,0	569,4	440,4	219,9	22,7	364,1	415,1	427,1	7,0	33,6	—	5,19	—	36,1	8,45
X1. Spinnereien u. Webereien ⁷⁾	10	58,3	36,6	18,6	7,1	23,3	58,3	10 ¹⁰⁾ 21,8	0,4	0,7	17,9	58,3	12,3	0,8	15,0	1,00	18,73	0,7	1,20
XVI3. Zuckerfabriken.....	13	88,2	81,4	44,6	6,9	69,7	88,2	11,3	0,3	3,0	92,1	88,2	5,2	6,9	0,4	6,93	0,37	6,1	6,92
XVI4. Brauereien u. Mälzereien...	142	444,3	493,3	119,5	68,8	410,2	438,1	89,7	16,5	112,5	351,9	428,8	57,7	60,5	0,1	11,67	0,07	49,7	11,59
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung.....	5	82,3	112,9	4,1	3,3	8,1	82,8	4,9	0,3	19,4	14,3	82,5	4,5	6,3	0,1	7,21	0,07	6,0	7,27
XX. Handelsgewerbe ⁸⁾	10	44,7	40,5	18,9	7,3	60,7	44,7	4,4	—	6,4	69,5	44,7	3,1	2,8	0,0	5,70	1,77	2,2	4,92
darunter																			
XX1. Warenhandel ⁹⁾	7	34,9	34,2	18,9	4,3	42,8	34,9	3,4	—	6,3	54,6	34,9	3,1	1,6	0,9	4,18	2,27	1,3	3,72
XX3. Grundstücksgesellschaften..	2	8,0	4,5	—	2,7	17,4	8,0	1,0	—	—	14,8	8,0	0,0	0,7	—	8,21	—	0,7	8,50
XX2. Banken und sonstiger Geldhandel.....	3	4,0	0,3	—	63,0	10,7	3,3	0,9	—	0,0	69,7	3,3	0,0	0,2	0,0	4,88	1,17	0,1	4,24
XX7. Beteiligungsgesellschaften.....	7	107,4	3,8	0,0	105,5	53,1	99,7	21,8	—	1,9	22,8	98,9	0,2	8,2	—	6,79	—	8,0	8,00
XXI. Versicherungswesen....	1	5,0	3,7	—	3,4	13,6	5,0	0,4	—	0,9	8,6	5,0	0,6	—	0,5	—	9,30	—	—
XXII. Verkehrswesen.....	7	13,2	15,6	0,2	0,4	0,9	13,2	1,9	—	0,9	2,2	13,2	0,3	0,1	0,1	0,86	0,78	0,1	0,75
Insgesamt	285	2795,8	2734,8	998,5	1298,5	1932,4	2740,1	584,3	63,3	1385,1	1889,2	2702,3	227,8	173,1	35,7	5,27	1,09	160,4	5,94
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungsgesellsch. u. Versicherungsw.	274	2679,4	2727,0	998,5	126,6	1855,0	2632,1	561,2	63,3	1382,3	1788,1	2595,1	227,0	164,7	35,2	5,22	1,12	152,3	5,87
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1929																			
Industrie der Grundstoffe.....	25	1306,5	1595,5	433,4	472,3	673,9	1295,8	173,0	13,1	833,8	663,6	1294,1	136,1	75,0	4,3	5,11	0,29	66,1	5,11
darunter																			
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	5	1062,5	1411,4	295,5	395,7	468,3	1062,5	125,6	11,4	784,7	413,5	1062,5	120,6	61,4	—	5,17	—	53,6	5,04
Va1. Mit Eisengew. verb. Werke	4	59,4	59,8	32,8	1,2	28,9	59,4	6,0	0,1	22,9	37,1	59,4	3,1	0,2	2,4	0,35	3,67	0,2	0,36
Verarbeitende Industrie.....	226	1210,7	979,5	589,1	437,8	1202,2	1205,7	267,7	39,7	435,6	105,4	1171,9	88,6	133,7	7,4	9,29	0,51	109,0	9,30
darunter																			
VI. Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	5	17,6	14,0	9,7	0,8	11,6	17,6	2,0	0,1	5,1	9,8	17,4	1,1	1,4	—	7,22	—	1,2	6,90
VII1. Maschinen- u. Apparatebau	17	50,9	36,7	27,7	0,8	44,0	50,9	7,4	1,3	2,1	41,6	50,8	2,6	4,2	0,3	7,22	0,52	3,2	6,30
VII2. Fahrzeugbau.....	9	33,2	23,2	20,2	0,6	17,4	33,2	6,2	0,7	0,7	23,7	33,2	2,3	1,4	1,9	3,55	4,82	1,1	3,31
VIII1. Elektrotechn. Industrie.....	5	440,8	224,3	287,0	337,0	580,5	440,1	123,1	21,1	308,6	484,9	415,7	8,8	50,8	—	9,43	—	40,6	9,77
X1. Spinnereien u. Webereien ⁷⁾	10	58,3	42,1	26,3	10,4	34,0	58,3	10 ¹⁰⁾ 21,9	0,4	0,9	26,7	58,3	5,9	4,1	0,5	5,11	0,62	3,4	5,83
XVI3. Zuckerfabriken.....	13	88,2	81,0	45,0	6,8	65,6	88,2	16,6	0,3	3,2	88,8	88,2	5,8	6,5	0,9	6,20	0,90	6,4	7,26
XVI4. Brauereien u. Mälzereien...	143	435,9	498,3	108,5	66,0	398,5	431,6	81,3	15,1	108,4	346,2	422,9	57,0	61,9	0,6	12,28	0,73	50,2	11,87
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung.....	5	82,3	111,1	2,7	2,6	6,9	82,3	4,6	0,2	18,6	10,5	82,3	4,3	6,5	—	7,48	—	6,0	7,29
XX. Handelsgewerbe ⁸⁾	10	44,6	36,2	21,0	6,7	72,6	44,6	4,2	—	4,5	80,1	43,1	2,0	2,9	0,0	6,13	0,06	2,4	5,57
darunter																			
XX1. Warenhandel ⁹⁾	7	34,8	29,8	21,0	4,7	58,8	34,8	3,2	—	4,4	70,0	33,3	2,0	1,9	0,0	5,21	0,08	1,5	4,50
XX3. Grundstücksgesellschaften..	2	8,0	4,6	—	2,0	13,5	8,0	1,0	—	—	10,0	8,0	0,0	0,9	—	10,17	—	0,8	10,06
XX2. Banken und sonstiger Geldhandel.....	3	4,0	0,2	—	3,2	10,6	3,3	0,9	—	0,1	9,6	3,3	0,0	0,2	0,1	3,57	2,00	0,1	4,24
XX7. Beteiligungsgesellschaften.....	7	107,4	3,6	0,1	106,6	52,8	99,7	21,8	—	2,1	23,0	98,9	0,2	8,3	—	6,88	—	8,0	8,00
XXI. Versicherungswesen....	1	5,0	3,4	—	3,0	12,6	5,0	0,4	—	0,6	7,7	5,0	0,4	0,1	—	1,15	—	0,1	1,30
XXII. Verkehrswesen.....	7	13,2	15,4	0,2	0,2	0,9	13,2	1,8	—	0,8	1,6	13,2	0,4	0,1	0,2	0,80	1,07	0,1	0,90
Insgesamt	287	2782,1	2746,6	1048,6	1036,7	2038,6	2758,0	475,0	53,0	1297,3	1906,1	2720,2	232,1	226,8	12,7	7,10	0,40	191,8	7,05
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungsgesellsch. u. Versicherungsw.	276	2665,7	2739,4	1048,5	923,9	1962,6	2650,0	451,9	53,0	1294,5	1865,8	2613,0	231,5	218,2	12,6	7,12	0,41	183,6	7,03

¹⁾ Abzüglich Erneuerungskonto. — ²⁾ Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken- und langfristige Darlehn. — ⁴⁾ Einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — ⁵⁾ Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ⁶⁾ Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ⁷⁾ Einschl. Kunstseidenindustrie. — ⁸⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — ⁹⁾ Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — ¹⁰⁾ Darunter 300 000 *R.M.* Genußscheine. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1000 *R.M.* errechnet.

räte haben erheblich abgenommen (um 50 Mill. *R.M.*), die Beteiligungen und Effekten wurden stark vermehrt (um 262 Mill. *R.M.*), die flüssigen Mittel wurden eingeschränkt (um 106 Mill. *R.M.*). Auf der Passivseite erfuhr das eingezahlte Aktienkapital fast keine Veränderung (Rückgang um 18 Mill. *R.M.*), die offenen Reserven einschließlich Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds wurden um 120 Mill. *R.M.* vermehrt, die langfristigen fremden Mittel nahmen um 88 Mill. *R.M.* zu (Auslandsanleihe von Siemens und Maximilianshütte), die kurzfristige Verschuldung ging um 17 Mill. *R.M.* zurück.

In der Industrie der Grundstoffe ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust auf 4,8 vH auf 2,0 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals zurückgegangen, die durchschnittliche Dividende von 5,1 vH auf 3,6 vH.

In dem mit Eisenindustrie verbundenen Bergbau ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 5,2 vH auf 2,5 vH gefallen (Rückgang des Gewinns bei allen Gesellschaften, bei Krupp und den Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerken Verlust statt Gewinn im Vorjahr). Die durchschnittliche Dividende sank von 5,0 vH auf 3,4 vH (verringerte Dividendenzahlung bei Vereinigte Stahlwerke und Mitteldeutsche Stahlwerke). Die Anlagen sind etwas zurückgegangen, die Vorräte gestiegen (um 84 Mill. *R.M.*), die Effekten und Beteiligungen ebenfalls. Die flüssigen Mittel sind gefallen (vor allem bei den Vereinigten Stahlwerken). Bei der Maximilianshütte haben sich im Gegensatz dazu im Zusammenhang mit der langfristigen Auslandsanleihe die flüssigen Mittel erhöht. Die offenen Reserven sind bei Krupp, die kurzfristigen fremden Mittel bei den Vereinigten Stahlwerken gestiegen.

Für die Veränderungen in den Abschlüssen der mit Eisengewinnung verbundenen Industrie ist die Bilanz der Deutschen Edelstahlwerke maßgebend, die ihr Kapital um 10 Mill. *R.M.* herabsetzte.

In der verarbeitenden Industrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust nur von 8,8 vH auf 5,9 vH zurückgegangen, die durchschnittliche Dividende sogar nur von 9,3 vH auf 8,3 vH. Die Abschlüsse der verarbeitenden Industrie erscheinen günstiger, als es der allgemeinen Konjunktorentwicklung entspricht, weil die Bilanzen dieses Termins entscheidend von denen der großen Elektrokonzerne und des Brauereigewerbes beeinflusst werden.

In der Herstellung von Eisen- und Stahlwaren und im Maschinen- und Apparatebau haben sich die Geschäftsergebnisse entsprechend der gesamten wirtschaftlichen Lage verschlechtert. Die Verbesserung der Ergebnisse im Fahrzeugbau von einem Verlustsaldo von 1,3 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf einen Gewinnsaldo von 3,1 vH erklärt sich daraus, daß die Wandererwerke statt 1,9 Mill. *R.M.* Verlust im Vorjahr einen geringen Reingewinn ausweisen, nachdem der vorjährige Verlust von den Reserven abgedeckt wurde.

In der elektrotechnischen Industrie ist der Reingewinn von 9,4 vH auf 5,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals, die durchschnittliche Dividende von 9,8 vH auf 8,5 vH gesunken. Der Reingewinn sank bei allen großen Gesellschaften, die Vorjahrsdividende wurde nur bei Siemens & Halske aufrechterhalten. Die Vorräte sind bei allen Gesellschaften gefallen (im ganzen um 79 Mill. *R.M.*), die Beteiligungen und Effekten gestiegen (um 148 Mill. *R.M.*). Auf der Passivseite stiegen die ausgewiesenen Reserven um 97 Mill. *R.M.* (davon 76 Mill. *R.M.* allein bei Siemens & Halske durch Agiogewinn der Auslandsanleihe), die langfristige Verschuldung um 56 Mill. *R.M.* (Auslandsanleihe der Siemens & Halske A. G.). Die kurzfristigen Mittel sind bei allen Gesellschaften zurückgegangen (zusammen um 70 Mill. *R.M.*).

Bei den Abschlüssen in der Textilindustrie ist die Bilanz von Bemberg ausschlaggebend. Durch den Jahresreinverlust von Bemberg in Höhe von 14 Mill. *R.M.* gegenüber 3 Mill. *R.M.* Reingewinn im Vorjahr ist in der Textilindustrie statt eines Gewinnsaldos im Vorjahr von 4,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals ein Verlustsaldo von 17,7 vH entstanden und die durchschnittliche Dividende von 5,8 vH auf 1,2 vH gesunken. Alle Posten der Aktivseite sind stark zurückgegangen, auf der Passivseite ist nur bei den kurzfristigen Schulden ein Rückgang zu verzeichnen.

Bei den Zuckerfabriken hat sich die Zusammensetzung der Bilanzposten wenig verändert; der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist von 5,3 vH auf 6,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gestiegen. Die durchschnittliche Dividende ist dagegen von 7,3 vH auf 6,9 vH gefallen, bei 5 Gesellschaften erhöhte sich der Gewinn, bei einer anderen verringerte sich der Verlust erheblich. Dazu trat durch die von der vom Rath, Schoeller & Skene A. G. vorgenommene Herabsetzung der Reserven um 5,5 Mill. *R.M.* zwecks Ausgleich des Vorjahrsverlusts eine Verminderung des

Eigenkapitals ein, so daß sich die durchschnittliche Rendite weit stärker als der Konjunktur entsprechend erhöhte.

Bei den Brauereien und Mälzereien haben sich die Geschäftsergebnisse nur wenig verschlechtert. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ist von 12,1 vH auf 11,7 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gefallen, die durchschnittliche Dividende von 11,9 vH auf 11,6 vH. Die einzelnen Posten der Bilanz haben sich nur unerheblich gegenüber dem Vorjahre verändert.

Der Ausschnitt aus der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ist so klein, daß sich wenig daraus schließen läßt. Die Ergebnisse halten sich ungefähr auf der Höhe des vorigen Geschäftsjahres.

Bei den 7 im Warenhandel erfaßten Unternehmungen haben sich die Geschäftsergebnisse erheblich verschlechtert; auch die Dividende mußte bei fast allen gewinntragenden Gesellschaften gesenkt werden. Bei den erfaßten Banken und Beteiligungsgesellschaften haben sich die Geschäftsergebnisse teils auf der Höhe des Vorjahrs gehalten, z. T. sogar verbessert. Die im Versicherungswesen erfaßte Albingia hatte statt Gewinn im Vorjahr einen Verlust. Im Verkehrswesen ist statt eines Verlustsaldos im Vorjahr von 0,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals ein Gewinnsaldo in Höhe von 0,1 vH entstanden; die durchschnittliche Dividende ist von 0,9 vH auf 0,8 vH gefallen.

Die Bewegung der Unternehmungen im Mai 1931.

Im Mai 1931 haben bei den Aktiengesellschaften gegenüber dem Vormonat die Gründungen abgenommen, die Auflösungen dagegen zugenommen. Bei den Gesellschaften m. b. H. haben die Gründungen um 2 vH abgenommen, die Auflösungen um 34 vH zugenommen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen sogar um 37 vH). Bei den Genossenschaften nahmen die Gründungen um 20 vH und die Auflösungen um 10 vH ab. Bei den Einzelunternehmen und Personalgesellschaften haben die Gründungen um 17 vH zugenommen und die Auflösungen um 3 vH abgenommen (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen ist eine Zunahme der Auflösungen um 5 vH zu verzeichnen).

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1931		
	1913	1930	Jan./Mai 1931	Marz	April	Mai
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	22	17	13	19	13
Auflösungen	9	57	58	50	53	61
Gesellschaften m. b. H.						
Gründungen	326	343	382	367	392	386
Auflösungen	145	393	415	480	370	497
dar. von Amts wegen ...	.	90	73	122	70	85
Genossenschaften						
Gründungen	150	121	110	90	*) 142	114
Auflösungen	45	126	142	157	145	130
Einzelfirmen, Kommandit-Ges. und Offene Handelsges.						
Gründungen	1 127	793	713	749	657	769
Auflösungen	1 086	1 617	1 544	1 527	1 541	1 493
dar. von Amts wegen ...	.	310	238	187	352	240
Überschuß der Gründungen (+) bzw. Auflösungen (-) .....	.	- 514	- 592	- 591	- 532	- 484

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ³⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelunternehmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 484 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 9 vH abgenommen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	April	Mai	April	Mai
	1931			
	1931			
Kreditgenossenschaften	1) 22	9	31	32
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	87	76	54	40
Gewerbliche Genossenschaften ²⁾	13	15	19	24
Konsumvereine	3	4	8	7
Baugenossenschaften	11	7	24	12
Sonstige Genossenschaften	6	3	9	15
Zusammen	142	114	145	130

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Die Umwandlungen von Einzel firmen in Personalgesellschaften und Gesellschaften m. b. H. haben zugenommen, die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzel firmen und Gesellschaften m. b. H. haben abgenommen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Umwandlungen	Monatsdurchschnitt			März	April	Mai
	1913	1930	Jan./März 1931			
von Einzel firmen						
in 1. Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.	236	142	135	136	123	132
2. Gesellschaften m. b. H.	20	9	9	7	8	13
von Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.						
in 1. Einzel firmen	258	306	325	327	295	286
2. Gesellschaften m. b. H.	7	4	5	6	5	4
von Gesellschaften m. b. H.						
in 1. Einzel firmen	0	1	0	—	—	—
2. Off. H. Ges. u. Komm.-Ges.	0	0	—	—	—	—

Der Geldmarkt im Mai und Anfang Juni 1931.

In der zweiten Maihälfte hat sich die Geldmarktverfassung wieder verschlechtert. Diese erneute Anspannung ging von Störungen am Devisenmarkt aus. Die Spannungen am Devisenmarkt haben sich in der 1. Juniwoche noch bedeutend verschärft; die Abzüge ausländischer Leihgelder sind nur teilweise aus der Umschichtung internationaler Kurzkredite, im Zusammenhang mit dem Stützungsbedarf der Österreichischen Credit-Anstalt, zu erklären. Zur Deckung des Devisenbedarfs wurden in wachsendem Umfang Geldmarktmittel in Anspruch genommen.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				
	1930	1931			
	Mai	Febr.	März	April	Mai
	Mill. <i>ℛℳ</i>				
A. Notenbankkredite	1 978,6	2 046,3	2 060,9	2 047,5	1 872,5
I. Reichsbank	1 821,8	1 885,1	1 904,7	1 904,8	1 733,4
Wechsel ¹⁾	1 730,8	1 753,8	1 770,5	1 722,9	1 592,9
Lombard	91,0	131,3	134,2	181,9	140,4
II. Privatnotenbanken	156,8	161,2	156,2	142,7	139,1
Wechsel	146,1	152,6	147,2	133,2	130,3
Lombard	10,7	8,6	9,0	9,5	8,8
B. Depositen	672,5	407,7	415,0	455,9	427,2
davon Reichsbank	559,7	311,8	324,4	363,6	335,0
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 109,4	1 140,6	1 142,1	1 143,4	1 144,9
Schuld an die Reichsbank	181,3	180,4	180,4	180,4	180,4
Rentenbankdarlehen an das Reich	520,3	446,2	446,0	444,9	437,8
Summe	1 811,1	1 767,1	1 768,5	1 768,7	1 763,1
D. Gold- u. Devisenbestand	3 005,8	2 534,1	2 589,0	2 583,9	2 646,5
I. Reichsbank	2 910,4	2 442,4	2 497,6	2 493,4	2 555,9
Gold	2 580,0	2 262,3	2 295,3	2 351,1	2 375,2
Devisen	330,4	180,1	202,3	142,3	180,7
II. Privatnotenbanken	95,4	91,7	91,5	90,6	90,6
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	29,5	25,8	25,6	24,7	24,7
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	66,68	60,63	61,16	61,28	62,75
Ges. Geldumlauf	51,71	45,67	46,11	46,15	47,87
E. Zahlungsverkehr			Mill. <i>ℛℳ</i>		
I. Geldumlauf zusammen	5 812,8	5 548,3	5 614,5	5 598,5	5 528,4
Reichsbanknoten	4 357,8	4 020,7	4 073,6	4 059,4	4 000,7
Privatbanknoten	163,4	163,0	164,1	163,9	161,7
Rentenbankscheine	330,0	407,5	409,3	408,2	405,2
Münzen	961,6	957,1	967,5	967,0	960,9
II. Giroumsätze ²⁾	60 746	47 472	51 110	52 476	49 278
III. Abrechnungsverkehr ³⁾	10 257,6	7 962,0	8 882,0	8 969,0	8 607,0
IV. Postscheckverkehr ³⁾	12 066,8	9 697,1	10 214,4	10 910,5	10 135,2
F. Geldsätze			%		
I. Reichsbankdiskont.	4,81	5,00	5,00	5,00	5,00
II. Tagliches Geld	4,34	5,78	5,31	5,88	5,64
Monatsgeld	5,37	6,61	6,41	5,95	5,90
Privat- / lange Sicht ..	3,89	4,88	4,76	4,65	4,65
diskont / kurze Sicht ..	3,89	4,88	4,76	4,65	4,65
Warenwechsel	4,29	5,24	5,19	5,07	4,93
III. Rendite der Goldpfandbriefe ⁴⁾	7,27	7,27	7,21	7,15	7,18

¹⁾ Einschl. Reichswchsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7 u. 8 vH.

Am offenen Geldmarkt waren — insbesondere in der 1. Juniwoche — deutliche Spannungserscheinungen festzustellen. Der Satz für tägliches Geld ist seit dem Ultimo und dem Monatsanfang nur wenig zurückgegangen. Der Monatsgeldsatz hat seit Ende Mai steigende Tendenz. Aus devisenpolitischen Gründen wurde der Privatdiskontsatz in der 1. Juniwoche zweimal um je 1/8% heraufgesetzt; er lag nunmehr mit 5% auf der Höhe der offiziellen Diskontrate. Mit der (am 13. 6. erfolgten) Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes um 2% auf 7% stiegen auch die Sätze am freien Geldmarkt erheblich an; so erreichte der Tagesgeldsatz annähernd einen Stand von 8%.

In den im Laufe des Mai bekanntgegebenen Notenbankausweisen kamen die neuen Störungen am Geldmarkt noch nicht zum Ausdruck. Die Beanspruchung des Notenbankkredits ist weiter zurückgegangen; allerdings hielt sich der inländische Handelswechselbestand der Reichsbank Ende Mai etwa auf der Höhe des Aprilultimo.

Der Stückgeldumlauf ging — entgegen der saisonüblichen Bewegung — weiter leicht zurück; damit hat sich der Abstand gegenüber dem Vorjahr bedeutend erhöht (auf 468 Mill. *ℛℳ*).

In der zweiten Maihälfte setzte eine lebhaft Nachfrage nach ausländischen Devisen ein, die jedoch zunächst nur technisch bedingt war (Reparationstransfer usw.). Eine weitere Spannung auf dem Devisenmarkt ergab sich aus dem Verkauf deutscher Effekten durch das Ausland. Um die Monatswende erfolgten größere Abzüge kurzfristiger Auslandsgelder. Die Notierung des französischen Franc an der Berliner Börse erreichte bereits am 30. Mai den oberen Goldpunkt, die Notierung der Pfunddivise am 3. Juni. Um die private Arbitrage Tätigkeit auszuschalten, schritt die Reichsbank zu Goldabgaben. Insgesamt ermäßigten sich die Deckungsmittel der Reichsbank in der 1. Juniwoche um 163,6 Mill. *ℛℳ*, davon entfielen 90,4 Mill. *ℛℳ* auf Goldabgaben. Zum größeren Teil gingen diese Goldbeträge an die Bank von Frankreich¹⁾, zum geringeren an die Bank von England. In der letzten Maiwoche hatten sich die Goldbestände der Reichsbank noch um 20 Mill. *ℛℳ* durch russische Zufuhren erhöht. Die Leihdevisensätze, die im Mai ohne Bewegung waren, zogen in der 1. Juniwoche sprunghaft an; der Satz für (schweizerische) Leihfranken erhöhte sich an einem Tage um 1 1/2% auf 5%.

¹⁾ Ein eigentlicher Goldtransport erfolgte nicht nach Frankreich; die Goldbeträge wurden vielmehr dem Depot entnommen, das die Reichsbank bei der Bank von Frankreich unterhielt.

Die Börse im Mai und Anfang Juni 1931.

Die Börse lag im Mai außerordentlich schwach. Die erneute Abwärtsbewegung der Effektenkurse ging zum Teil von Auslandsverkäufen aus; auch der Zusammenbruch der Österreichischen Credit-Anstalt wirkte ungünstig ein. Von der Kursabschwächung wurden die Aktienwerte wie die Rentenwerte betroffen.

Die Aktienindexziffer senkte sich von 92,43 im April-Durchschnitt auf 83,02 im Durchschnitt Mai. In der ersten Juniwoche setzte sich die Abwärtsbewegung der Aktienkurse fort. Am 6. Juni war mit einem Indexstand von 76,45 ein neuer Tiefstand erreicht, der noch beträchtlich unter dem bisher beobachteten vom 19. Januar d. J. (78,70) liegt.

Die weitaus stärksten Kursabschläge hatten wieder die Kaliaktien aufzuweisen; hier senkte sich das Kursniveau um nahezu 20 vH. Sehr schwach lagen auch die Werte des Baugewerbes.

Durch die im Verlauf des Mai bekanntgewordenen Dividendenerklärungen bzw. -vorschläge wurde die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse notierten Stammaktien erneut

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Mai 1931.)

Gruppe	Zahl der Pa-piere	Nominal-kapital Mill. <i>ℛℳ</i>	Divi-dende ¹⁾		Kurs	Rendite %	Kurs-wert Mill. <i>ℛℳ</i>
			Mill.	%			
Bergbau u. Schwerindustrie	85	3 154,4	5,66	178,4	68,18	8,30	2 150,8
Verarbeitende Industrie ..	445	4 205,4	7,19	302,2	86,26	8,34	3 627,6
Handel und Verkehr	210	3 380,5	7,24	244,8	92,16	7,86	3 115,6
Insgesamt	740	10 740,3	6,75	725,4	82,81	8,15	8 894,1
30. April 1931	747	10 753,1	7,16	769,9	94,28	7,59	10 142,9
31. März 1931	751	10 802,8	7,48	807,9	99,74	7,50	10 774,9
31. Mai 1930	779	10 867,0	8,23	894,6	134,09	6,14	14 572,1

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien
(1924 bis 1926 = 100).

Gruppe	1931			1930
	Marz	April	Mai	Mai
Metallgewinnung	58,51	58,66	53,39	81,44
Steinkohlen	92,71	94,31	84,51	121,26
Braunkohlen	131,21	133,64	115,41	152,73
Kali	148,79	163,85	133,04	240,86
Gemischte Betriebe	72,03	72,72	62,47	102,89
Bergbau und Schwerindustrie	86,21	88,37	76,23	119,55
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	60,07	59,47	52,17	78,21
a) Metallverarbeitung	62,92	62,92	58,63	79,98
b) Maschinen	67,21	65,66	56,53	85,21
c) Lokomotiven und Waggonen	37,73	39,52	34,71	51,53
d) Kraftfahrzeuge	35,59	35,94	30,63	50,91
e) Wertten	71,63	70,38	66,36	106,68
Elektrotechnische Industrie	111,54	112,92	102,48	155,91
Chemische Industrie	85,68	87,76	79,32	107,79
Baugewerbe und verwandte Betriebe	69,92	70,73	60,11	108,25
a) Bauausführung	105,85	111,31	93,89	158,43
b) Steine und Erden	58,33	57,32	50,43	93,52
c) Zement	71,72	67,56	55,09	120,26
d) Holz	28,55	30,47	23,39	47,85
e) Glas	73,18	75,61	67,55	104,84
Papierindustrie	87,28	90,19	76,23	154,58
Öle und Wachs	52,77	52,06	47,16	63,27
Textil- und Bekleidungsindustrie	64,99	67,51	60,05	88,24
Leder, Linoleum und Gummi	108,48	106,90	95,94	167,05
Nahrungs- und Genußmittel	65,94	69,67	65,42	85,12
Brauereien	143,68	142,02	129,05	206,63
Vervielfältigung	108,34	111,08	101,91	141,11
Verarbeitende Industrie	80,96	82,12	73,54	111,54
Warenhandel	86,56	87,59	80,84	117,48
Terrangesellschaften	138,97	139,24	133,64	231,03
Wasser, Gas, Elektrizität	133,34	136,02	125,09	155,42
Eisen- und Straßenbahnen	83,89	85,02	78,08	113,36
Schifffahrt	76,80	73,39	63,51	114,92
Sonstiges Transportgewerbe	109,00	108,41	104,40	117,62
Kreditbanken ¹⁾	112,65	112,61	106,09	137,75
Hypothekendarlehen	209,04	215,50	202,93	219,10
Handel und Verkehr	112,95	113,88	105,52	141,08
Insgesamt	91,08	92,43	83,02	121,68

¹⁾ Einschließlich Notenbanken.

beträchtlich herabgedrückt; sie senkte sich von 7,16% am 30. April auf 6,75% am 31. Mai. Diese Durchschnittsdividende entspricht etwa der durchschnittlichen Dividendenhöhe von Juni 1927. Abgesehen von 56 unveränderten Dividendenfestsetzungen (davon in 30 Fällen 0%) wurden bei 66 Gesellschaften die Dividenden herabgesetzt (gegenüber nur einer Dividenden-erhöhung); 31 Gesellschaften blieben neuerlich dividendenlos. Von den 123 Gesellschaften, deren Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr neu bekannt wurde, hatte also die Hälfte völlige Dividendenlosigkeit zu verzeichnen.

Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Mai 1931 (Durchschnittszahlen).

Wertpapiergruppen	5 %	6 %	7 %	8 %	Durchschnitt	Besgl. April
	Kursniveau					
Pfandbriefe (H. A. B.)	82,62	87,32	94,90	99,84	91,17	91,35
Kommunalobligationen (H. A. B.)	80,58	82,65	90,01	96,26	87,38	87,64
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	81,33	82,62	92,60	98,62	88,79	89,29
Öffentl.-rechtl. Kommunalobligationen	80,27	85,12	91,67	96,08	88,29	88,37
Länderanleihen		79,05	86,13	92,74		
Provinz- und Stadtanleihen	78,86	76,82	84,34	92,94	83,24	84,31
Industrieobligationen	73,69	78,60	84,38	90,59	81,82	84,83
Durchschnitt	79,56	81,74	89,15	95,30	86,44	87,36
Desgl. April	80,06	82,87	90,23	96,28	87,36	
Woche vom 25. 5. - 30. 5. 31.	79,24	80,88	88,02	94,44	85,65	
" " 1. 6. - 6. 6. 31.	79,04	80,54	87,43	93,85	85,22	
" " 8. 6. - 13. 6. 31.	78,68	79,50	85,80	92,11	84,02	
Rendite						
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,05	6,87	7,38	8,01	7,08	7,06
Kommunalobligationen (H. A. B.)	6,21	7,26	7,78	8,31	7,39	7,36
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	6,15	7,26	7,56	8,11	7,27	7,23
Öffentl.-rechtl. Kommunalobligationen	6,23	7,05	7,64	8,33	7,31	7,30
Länderanleihen		7,59	8,13	8,63		
Provinz- und Stadtanleihen	6,34	7,81	8,30	8,61	7,77	7,66
Industrieobligationen	6,79	7,63	8,30	8,83	7,89	7,61
Durchschnitt	6,29	7,35	7,87	8,40	7,48	7,40
Desgl. April	6,25	7,25	7,77	8,31	7,40	
Woche vom 25. 5. - 30. 5. 31.	6,32	7,44	7,98	8,48	7,56	
" " 1. 6. - 6. 6. 31.	6,34	7,47	8,03	8,54	7,60	
" " 8. 6. - 13. 6. 31.	6,37	7,58	8,20	8,71	7,72	

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist erneut um 18 Mill. *RM* zurückgegangen; gleichzeitig hat sich die Anzahl der an der Berliner Börse notierten aktiven Unternehmungen um 7 verringert.

Auch die festverzinslichen Werte hatten beträchtliche Kurseinbußen zu verzeichnen. Im Juni setzte sich diese Abwärtsbewegung in verstärktem Umfange fort. Verhältnismäßig widerstandsfähig waren die 5prozentigen Rentenwerte, deren Markt nur klein ist. Im einzelnen hatten wieder die Industrieobligationen die stärksten Kursabschläge aufzuweisen; bei diesen Wertpapieren machte sich eine Rückwirkung der Aktienkursbewegung geltend. Dagegen waren die Kursrückgänge bei den Pfandbriefen und Kommunalobligationen der Bodenkreditinstitute nur gering.

Die Lebensversicherungsunternehmen am 30. April 1931.

Das Versicherungsgeschäft der (statistisch erfaßten) privaten und öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen hat im Zweimonatszeitraum März/April 1931 weiter zugenommen; der Nettozugang an selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen war etwas größer als der Zuwachs in den Vormonaten; zum Teil erklärt sich jedoch diese erhöhte Zunahme des Versicherungsbestandes aus buchungstechnischen Gründen*). Der Stornosatz dürfte weiter leicht zurückgegangen sein.

* Teilweise Neueinbeziehung von aufgewerteten prämienfreien Versicherungen.

Stand des Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämieinnahme
	Mill.	Mill. <i>RM</i>	<i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>
31. 8. 1930	12,87	16 948	1 316	132,9
31. 10. 1930	13,24	17 260	1 304	142,2
31. 12. 1930	13,44	17 450	1 299	134,9
28. 2. 1931	13,64	17 654	1 294	138,8
30. 4. 1931	14,05	17 928	1 276	142,9
davon				
Private Untern...	12,76	15 581	1 221	124,3
Öffentl. Untern...	1,29	2 347	1 824	18,6

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung.

Die Einnahmen aus Prämien waren etwas höher als in den Monaten Januar/Februar; bei der privaten Lebensversicherung wurden die bisherigen Höchstgänge von September/Okttober 1930 wieder erreicht, bei den öffentlichen Lebensversiche-

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	31. 10. 1930	31. 12. 1930	28. 2. 1931	30. 4. 1931	
				Insgesamt	davon Pri- und öffentl. liche Unternehm.
Zahl der Unternehmungen	82	82	83	83	65 18
1. Neuanlagen	2 031,5	2 138,5	2 251,0	2 326,1	2 057,6 268,5
davon					
Hypotheken und Grundschulden	1 272,9	1 343,1	1 400,0	1 449,0	1 293,8 155,2
Wertpapiere	315,2	323,1	358,0	357,5	328,9 28,6
Darlehen an öffentliche Körperschaften	180,0	190,5	200,7	213,3	172,7 40,6
Langfristige Bankanlagen	7,8	8,3	10,5	10,8	— 10,8
Vorauszahlungen und Darlehen auf Polzeen	120,2	132,3	142,1	154,3	138,6 15,7
Grundbesitz	135,4	141,2	139,7	141,2	123,6 17,6
2. Aufgewertete Vermögensanlagen	650,4	629,5	626,9	663,2	616,6 46,6
davon					
Hypotheken und Grundschulden	555,2	550,5	551,5	570,9	528,9 42,0
Wertpapiere	28,3	23,7	23,1	27,6	23,9 3,7
Darlehen an öffentliche Körperschaften	31,7	32,8	29,6	34,6	34,3 0,3
Langfristige Bankanlagen	0,4	0,4	0,4	0,3	— 0,3
Vorauszahlungen und Darlehen auf Polzeen	34,8	22,1	22,3	29,8	29,5 0,3

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen belaufen sich Ende April 1931 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 133,9 Mill. *RM*, wovon 122,1 Mill. *RM* auf Hypotheken entfallen.

runge wurde der bisherige Höchstbetrag (Januar/Februar 1931) leicht überschritten. Der durchschnittliche Betrag je Versicherung senkte sich bei der privaten Lebensversicherung nicht unbedeutend.

Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben sich erneut erhöht; allerdings blieb die Zunahme der Vermögenswerte beträchtlich hinter der der Vormonate zurück (75,1 Mill. *R.M.* im März und April gegen 112,5 Mill. *R.M.* im Januar und Februar). Im einzelnen ist der absolute Rückgang des Wertpapier-

bestandes bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen erwähnenswert. Verhältnismäßig hoch waren die Neuanlagen in Kommundarlehen bei der privaten Lebensversicherung. Die neugewährten Vorauszahlungen auf Darlehen und Policen stiegen bei beiden Unternehmungsarten wieder an.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen der privaten Lebensversicherung haben um 37 Mill. *R.M.* zugenommen; eine aktive Unternehmung hat den Aufwertungsbestand einer in Liquidation befindlichen Gesellschaft übernommen.

VERSCHIEDENES

Die Witterung im Winter 1930/31.

Während in den ersten Monaten des Winters 1930/31 die Temperaturen größtenteils über dem langjährigen Durchschnitt lagen, herrschte im Februar und besonders im März eine außergewöhnliche Kälte, die fast die sehr niedrige Temperatur des März 1917 erreichte.

Die absolut tiefste Temperatur entfiel in Süddeutschland auf den Februar, in Nordwestdeutschland vornehmlich auf den März. In München wurde mit $-21,1^{\circ}\text{C}$ (9. Februar) die größte Kälte in ganz Deutschland in der zweiten Hälfte des Winters gemessen. In Nordostdeutschland dagegen war der Winter besonders am Anfang sehr kalt, wobei in Treuburg die tiefste Temperatur mit fast -25° (28. Dezember) erreicht wurde.

Die Eis-, Frost- und Schneetage im Winter 1930/31.

Meteorologische Stationen	Seehöhe m	Zahl der Eistage ¹⁾		Zahl der Frosttage ²⁾		Zahl der Schneetage		Tiefste Temperatur Nov. 1930 bis März 1931 Datum	°C
		vor. 1930 bis März 1931	Ab- weichung von dem Durchschn. 1881/1910	vor. 1930 bis März 1931	Ab- weichung von dem Durchschn. 1881/1910	vor. 1930 bis März 1931	Ab- weichung von dem Durchschn. 1881/1910		
		Westerl. a. Sylt	7	12	- 8	71	+ 5			34	+ 12	4. 3.	-13,0
Neumünster	22	22	- 2	84	+ 3	39	+ 4	5. 3.	-14,6
Hamburg	40	22	- 1	76	+ 9	29	- 8	7. 3.	- 9,8
Schwerin i. M.	57	28	+ 1	90	- 3	26	- 12	10. 3.	-14,9
Lüneburg	25	26	+ 3	90	+ 10	34	+ 3	7. 3.	-11,2
Bremen	16	19	0	73	+ 2	37	+ 8	7. 3.	- 9,5
Emden	4	13	- 4	68	+ 1	29	+ 5	11. 3.	-10,7
Kassel	189	23	- 3	78	+ 4	33	- 4	7. 2.	-11,5
Arnsberg	212	15	- 1	81	+ 6	37	- 3	7., 8. 2.	-14,7
Münster i. W.	64	15	- 1	67	- 8	25	- 3	7. 2.	-11,5
Cleve	47	9	- 4	78	+ 9	23	0	10. 3.	-11,6
Köln	56	11	0	62	+ 13	23	- 1	8. 2.	-11,8
Aachen	205	8	- 4	67	+ 10	32	+ 4	9. 3.	-10,2
Frankfurt a. M.	111	14	- 4	69	+ 4	28	+ 2	8. 2.	- 9,4
Geisenheim	98	12	- 5	77	0	20	- 6	9. 2.	-12,1
Trier	149	9	- 5	69	+ 2	27	+ 4	8. 2.	-11,6
Putbus	53	32	+ 3	99	+ 15	28	- 12	11. 3.	-10,3
Köslin	47	39	+ 7	105	+ 6	52	+ 15	1. 1., 6. 2.	-13,9
Berlin	58	30	+ 5	101	+ 28	49	+ 14	6. 2., 8. 3.	- 9,4
Frankfurt a. O.	39	31	0	101	+ 11	40	0	6. 2.	-12,5
Torgau	94	26	+ 1	93	+ 11	29	- 1	9. 2.	-13,8
Magdeburg	54	26	+ 3	83	+ 7	37	0	9. 2.	- 9,2
Erfurt	212	19	- 2	81	- 11	40	+ 1	7. 2.	-17,4
Leipzig	113	18	- 6	82	+ 2	47	+ 14	7. 2.	-11,5
Tilsit	17	61	+ 19	118	+ 20	65	+ 14	28. 12.	-21,4
Königsberg i. P.	23	56	+ 15	109	+ 12	71	+ 26	28. 12.	-17,2
Treuburg	163	82	+ 25	124	+ 3	64	0	28. 12.	-24,7
Dt. Krone	127	50	+ 12	112	+ 13	50	0	8. 3.	-14,9
Grunbg. i. Schl.	169	37	+ 3	108	+ 15	51	+ 8	8. 3.	-12,4
Breslau	129	36	+ 5	105	+ 14	45	- 3	22. 1.	-16,2
Ratibor	188	30	- 4	106	+ 10	42	- 6	7. 2.	-13,8
Karlsruhe i. B.	120	19	- 1	82	+ 9	34	+ 11	9. 2.	-10,6
Stuttgart	269	19	- 2	76	+ 8	36	+ 11	9. 2.	-11,0
Freudenstadt	667	27	- 17	110	- 1	51	- 1	9. 2.	-16,8
Ulm	484	25	- 9	97	- 13	0	0	9. 2.	-16,3
Friedrichshaf.	400	21	- 6	95	- 1	36	+ 9	9. 2.	-14,7
Würzburg	179	14	- 7	82	+ 1	13	- 16	9. 2.	-13,4
München	514	33	- 4	119	0	44	- 10	9. 2.	-21,1

¹⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt. — ²⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter dem Nullpunkt sinkt.

Die Zahl der Eistage lag in Ostpreußen, Schlesien, Pommern und Mecklenburg teilweise beträchtlich über dem langjährigen Durchschnitt. So wurden in Treuburg 82 Eistage statt 57 im langjährigen Durchschnitt beobachtet. Im übrigen Deutschland sind keine besonderen Abweichungen zu verzeichnen. Mit Ausnahme weniger süddeutscher Landesteile lag die Zahl der Frosttage über dem Durchschnitt 1881/1910.

Die Witterung im Mai 1931.

Der Mai war ungewöhnlich warm. Die Temperaturen lagen überall erheblich über dem langjährigen Durchschnittswert, im südlichen Ostpreußen um 5°C , an der Nordsee nur um etwa 2°C . In Berlin hatten seit 1720 nur die Maimonate der Jahre 1751, 1801, 1811, 1865 und 1868 eine annähernd gleichhohe Durchschnittstemperatur, während der Mai 1889 als einziger der über 200jährigen Beobachtungsreihe noch um $1,2^{\circ}\text{C}$ wärmer war. Die Höchsttemperaturen überschritten in der Lausitz 33°C . Sommertage wurden bis zu 15 (Oberschlesien) beobachtet. Die Niederschläge überschritten u. a. mengenmäßig den langjährigen Durchschnitt in Süddeutschland mit Ausnahme des größten Teils von Bayern, im Norden von Schleswig-Holstein, in den meisten Gegenden des Rheinlandes, in Westfalen, im östlichen Hannover (Lüneburg 298 vH), in Braunschweig und größtenteils in der Provinz Sachsen. Weniger als die Hälfte des Durchschnitts wurde dagegen gemessen im Bayerischen Wald, in der Eifel, an der unteren Saale, am mittleren Bober, in der Uckermark, in Ostpommern (Lauenburg 27 vH) und im südlichen Ostpreußen.

Die Witterung im Mai 1931*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in $^{\circ}\text{C}$				Niederschlag		Som- mertage ³⁾		
	mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	Höhe mm	vt des normalen			
Westerland a. Sylt	12,6	+ 2,4	26,8	28.	50	128	15	5	2
Lüneburg	15,6	+ 3,6	31,1	28.	146	298	18	8	6
Emden	13,8	+ 2,3	28,4	24.	40	80	14	5	2
Kassel	16,2	+ 4,0	31,6	26.	59	120	11	7	7
Münster i. Westf.	15,6	+ 3,0	32,3	28.	59	105	11	4	5
Aachen	15,0	+ 2,6	30,3	28.	70	111	15	4	6
Frankfurt a. M.	17,2	+ 2,9	32,8	26.	97	194	15	7	12
Karlsruhe	17,1	+ 3,2	31,0	26.	154	262	13	8	10
Stuttgart	17,2	+ 3,2	32,5	25.	171	251	17	8	13
München	14,9	+ 3,3	30,1	28., 29.	49	52	10	6	11
Erfurt	16,5	+ 4,3	30,2	26., 28.	83	154	14	9	10
Dresden	17,6	+ 4,2	31,4	30.	48	81	13	7	12
Magdeburg	17,2	+ 3,9	32,4	26.	35	81	15	7	10
Berlin	16,8	+ 3,9	31,4	28.	66	138	12	6	11
Stettin	16,3	+ 4,2	31,6	29.	20	45	11	5	9
Breslau	16,9	+ 4,1	29,7	30.	89	148	11	4	10
Ratibor	17,3	+ 4,0	31,9	30.	67	105	7	6	15
Lauenburg i. P.	15,3	+ 4,6	32,2	31.	13	27	9	4	9
Osterode i. O.	16,6	+ 5,0	32,7	31.	24	43	10	2	10
Tilsit	15,9	+ 4,3	32,6	31.	59	111	11	3	8

*.) Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. nebenstehende Übersicht. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — ³⁾ Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25°C oder mehr beträgt.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.